Die „Abendpost" veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 4. März 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 54

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

150 Todte!

Schulfeuerkatastrophe in Clevelander Vorstadt.— Viele andere Schulkinder verletzt! — Zu stark geheizter Ofen.

Cleveland, 4. März. Man glaubt jetzt, daß der Menschenverlust bei dem Schulfeuer zu Collinwood auf 150 oder noch höher kommen wird.

Cleveland, 4. März. Man glaubt jetzt, daß die Zahl der Schulkinder, welche bei dem Schulbrand in der Vorstadt Collinwood umkamen, 75 beträgt. Eine Menge anderer ist verletzt.

Das Schulgebäude wurde vollständig zerstört. Man sucht noch immer in den Trümmern nach Leichen.

Cleveland, 4. März. Im Gebäude der öffentlichen Lakeview-Schule der Vorstadt Collinwood brach heute Vormittag Feuer aus, welches unter den 400 bis 500 Schulkindern eine Panik hervorrief.

Es wird berichtet, daß mehrere Kinder todtgetrampelt worden seien, und außerdem eine Anzahl schwer verletzt sei.

Alle verfügbaren Ambulanzen sind telephonisch aufgeboten worden.

Cleveland, O., 4. Mädz. Nach späterer Angabe sind zwischen 50 und 75 Schulkinder verbrannt!

Das Feuer wurde durch einen zu stark geheizten Ofen verursacht. Sehr rasch griffen die Flammen um sich; und als sich das Gebäude mit Rauch füllte, brach eine allgemeine Panik aus, und die 400 Zöglinge machten wilde Anstrengungen, zu entkommen. Nur zwei brauchbare Ausgänge hatte das Gebäude. Einer dieser wurde von einer Anzahl Kinder mit Erfolg benützt, — aber der andere verstopfte sich durch die tumultuarisch vorwärts drängenden Kinder. Eine Anzahl stürzte nieder, und andere traten auf sie.

Wieder andere versuchten durch Fenster und auf sonstige ungewöhnliche Weise zu entkommen. Aber die Flammen schnitten rasch jeden Ausweg ab! Obwohl die Schule aus Backsteinen erbaut war, so that dies dem schnellen Umsichgreifen der Flammen keinen Einhalt.

In wenigen Minuten stürzte das untere Stockwerk zusammen, und Dutzende von Schulkindern wurden in das Kellergeschoß unter die brennenden Trümmer geschleudert!

Benachbarte Fabriken schickten ihre Arbeiter weg und wiesen sie an, am ReRttungswerk Beistand zu leisten. In der That machten diese Leute heldenhafte Anstrengungen, um Alle zu retten, die noch nicht todt waren.

Herzzerreißende Auftritte spielten sich um das Gebäude herum ab. Blitzschnell hatte sich die Kunde von dem Feuer verbreitet, und Hunderte von Eltern der Zöglinge kamen von allen Seiten herbeigeeilt.

Schon nach wenigen Minuten hatte man 20 Leichen aus den Trümmern gezogen. Außerdem sah man noch Dutzende anderer und auch noch Leidende, die sich im Todeskampfe wanden!

Unter den bekannten Todten sind: Edna Fahner (12 Jahre alt), Barney Schubert (10 Jahre), Willie Weisbarth (7 Jahre), —— Meyers (6 Jahre).

Cleveland, 4. März. Schon 60 Leichen sind aus den Brandtrümmern der Lakeview-Schule zu Collinwood gezogen, und die Persönlichkeit von 32 derselben ist festgestellt.

Bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind die Leichen von 12 Jungen und 11 Mädchen, welche in einer provisorischen Morgue, in den Werkstätten der Lake Shore- & Michigan-Southern-Bahn, liegen.

Außer den schon Erwähnten sind unter den bekannten Todten:

Zwei Buschman-Mädchen, 10 und 12 Jahre; Hugh McIlrath, 10 Jahre; Thomas Thompson, 9 Jahre; Eddie Kehl, 11 Jahre; —— Bostock, 10 Jahre; zwei Woodmeyer-Mädchen, 10 und 12 Jahre; Harold Sanderson, 12 Jahre.

Vermißt werden noch: Lizzie Lyon, Emma Heinge und Peter Heninger.

Unter den Verletzten sind Mildred Schmidt und Glen Barber, Beide 10 Jahre alt.

Man fürchtet, daß viele der Kinder, welche noch lebendig herausgezogen wurden, tödtlich verletzt sind, entweder durch das Feuer selbst, oder weil sie niedergetreten wurden. Viele Dutzende liegen jetzt in verschiedenen Hospitälern der Stadt. Alle verfügbaren Aerzte sind herbeigerufen worden.

Ein Mann, welcher schon kurz nach dem Ausbruch des Feuers das Schulgebäude erreichte, sagt, die hintere Thüre sei verschlossen gewesen! Er selber habe versucht, sie aufzubrechen, aber keinen Erfolg damit gehabt. Schließlich habe er mit Hilfe einiger anderer Männer mehrere Fensterscheiben eingeschlagen, und so sei es möglich geworden, eine Anzahl Kinder herauszuziehen.

Wie es heißt, that das Lehrpersonal sein Bestes, die Kinder aus dem Gebäude zu bringen, aber es scheint gerade in dem verhängnißvollsten Augenblicke selber nicht den Kopf oben behalten zu haben!

Unter den Todten werden noch genannt: Anna Roth, Mary Ridgewah, Gertrude Davis. Diese Drei waren beim Versuch, aus dem dritten Stockwerk zu springen, augenblicklich umgekommen.

Ein Mann Namens Dorn, welcher ebenfalls schon zeitig den Schauplatz erreichte, entdeckte seins eigenes kleine Mädchen unter der Masse der Verletzten; er faßte es mit rasender Gewalt an den Händen, um es herauszuziehen, — und riß ihm dabei beide Arme heraus!

Die Zöglinge dieser Schule hatten noch niemals eine sogenannte Feuer-Exerzirübung erhalten, und sie rannten blindlings durcheinander!

(Halb 3 Uhr): Schon 146 Leichen sind aus den Trümmern gezogen!

Ohios Republikaner.

Konvent heißt einstimmung die Platform und Taft gut.

Columbus, O., 4. März. Kongreßman Burvon von Cleveland erstattete in der republikanischen Staatskonvention den Bericht des Resolutionsausschusses, welcher die Grundsatzerklärung enthielt. Der Bericht wurde einstimmig angenommen, unter geradezu wilder Begeisterung.

Die erste Planke der Platform, die mit besonderem Beifall begrüßt wurde, war diejenige, welche sich auf Kapital und Arbeit bezieht.

Einen weiteren Beifallsausbruch rief die Empfehlung zugunsten einer Handelsmarine und einer „angemessenen" großen Kriegsflotte hervor, — und von da an folgte eine Beifallssalve um die andere, bis der Verlesende: war.

Der Bericht schloß mit einer Planke, welche W. H. Taft als Präsidentschaftskandidaten gutheißt und einen so orkanartigen Beifall entfesselte, daß der Vorlesende mehrere Minuten einhalten mußte.

Herr Burton erhielt eine Ovation, als er nach seinem Sitz zurückkehrte.

Auf Vorschlag des Kongreßabgeordneten Nicholas Longworth wurden folgende Herren als Delegaten „at large" für die republikanische Nationalkonvention gewählt: Charles P. Taft, Myron T. Herrick, A. J. Vorys und Andrew Harris.

Als Stellvertreter wurden gewählt: Oliver J. Gunkel, Arthur M. Orr, George E. Broadfield und Alexander H. Martin.

Columbus, O., 4. März. Der Ausschuß der republikanischen Staatskonvention für Geschäftsregeln erklärte sich übrigens gegen die Einheitsregeln. Auch sein Bericht wurde angenommen.

Gouverneur Harris wurde ebenfalls unter stürmischem Beifall, an die Spitze des Staatswahlzettels gestellt. Er hatte gar keine Mitbewerber.

Wahrscheinlich sind auch zwei oder drei Personen vom Lehrpersonal umgekommen.

Die Korridore im Gebäude waren auch viel zu eng. Kurzum, — das Gebäude war schon an sich eine Menschenfalle.

Das Gebäude hatte übrigens sogenannte Rettungstreppen, und viele Kinder liefen nach denselben, fürchteten sich aber, von ihnen auf den Boden zu springen! Man zog sie mit knapper Noth herunter, um Raum für andere zu machen!

Die Lehrer machten den Fehler, in allen Klassenzimmern gleichzeitig die Zöglinge wegzuschicken.

Hotelpreise nicht höher

In der demokratischen Nationalkonventionsstadt.

Denver, Kolo., 4. März. E. L. Scholtz, Präsident der Handelskammer, hat eine Erklärung erlassen, worin er darlegt, daß die hiesigen Hotelbesitzer schriftlich gebunden seien, ihre Preise während der Zeit der demokratischen Nationalkonvention nicht zu erhöhen.

Er fügt hinzu, es sei auch nicht wahr, daß die Hotelbesitzer von Denver einen großen Theil zu den, für diese Nationalkonvention aufgebrachten, $100,000 beigesteuert hätten und deshalb diese Auslagen wieder durch Hinaufschrauben der Preise einbringen wollten. Im Gegentheil, sagt er, sei der Beitrag von den Hotelbesitzern ein verhältnißmäßig unbedeutender.

Entscheidung gegen Dreicents-Fahrten.

Detroit, 4. März. Zu später Stunde gestern Abend erließ der Richter Swan im Bundesgericht einen vorläufigen Einhaltsbefehl, der den Stadtbeamten verbietet, die Hally'sche Dreicents-Fahrgeldordinanz durchzuführen, welche vom Stadtrath am Abend vorher angenommen und sofort vom Bürgermeister William Thompson unterzeichnet worden war. Nachgesucht um diesen Einhaltsbefehl hatte die „Guaranty Trust Co." von New York.

— Mißverstanden. — Einjähriger: „Morgen ist auf dem Kasernenhofe große Lumpenparade."—Mutter: „Da bist Du natürlich dienstfrei, mein Sohn?!"

Mayor und Polizeichef.

Berathung über Maßnahmen gegen die angeblichen Anarchisten-Klubs.

Versammlungsplätze überwacht.

Festnahme von Rosie Stern, der angeblichen Freundin Averbuchs, und anderer angeblicher Anarchisten.—Olga Averbuch heute in besserer Stimmung.

In dem Amtszimmer von Mayor Busse fand heute Vormittag eine Berathung zwischen dem Mayor und Polizeichef Shippy über die Maßnahmen statt, welche gegen die Anarchisten-Klubs getroffen werden sollen, die hier angeblich bestehen und in welchen die Polizei die Anstifter des Attentats auf den Polizeichef erblickt. Zu gleicher Zeit erhielt Hilfspolizeichef Schuettler den Besuch von Bundesdistriktsanwalt Sims und eines Beamten des Bundesgeheimdienstes. Rosie Stern, die angeblich die Geliebte von Lazarus Averbuch gewesen sein soll und von der die Polizei wichtige Enthüllungen erhofft, wurde nach langer Suche heute Mittag gefunden und von Schuettler ins Gebet genommen.

Kapt. O'Brien sagte heute, er habe mehrere Versammlungsplätze von Anarchisten ermittelt und lasse sie durch Detektives überwachen. Zu ihnen gehört ein Gebäude in Bowen Ave., das angeblich von einer jüdischen Organisation benutzt wird. Inspektor Hunt will gestern erfahren haben, daß anarchistische Schriften und Bilder dort zu finden seien, und schickte heute Morgen die Detektives O'Connor und Wolfe hin, die aber nichts fanden. Der Inspektor sagt, daß die Verhaftung eines Freundes des gestern festgenommenen William N. Abromowitz, Nr. 539 55. Str., bevorsteht.

Thut sehr geheimnißvoll.

Hilfs-Polizeichef Schuettler hatte heute eine lange Besprechung mit Koroner Hoffmann und schickte dann eine Anzahl Detektives aus. Zögernd gab er zu, daß die Detektives Adressen und andere an der Leiche des Averbuch gefundene Fingerzeige untersuchen, war aber im Uebrigen sehr verschwiegen.

„Wir haben erfahren," sagte Herr Schuettler, „daß Averbuchs Schwester in Rotterdam gewohnt hat, und wir haben versucht zu erfahren, was er dort gethan hat. Seine Mutter wohnte in Kischineff, alle Briefe von seinen Verwandten an ihn enthalten Ermahnungen, gut zu sein"

Zwei neue Verhaftungen.

Heute Morgen wurden noch zwei angebliche Anarchisten verhaftet. Sie nennen sich Charles Yaniatis und William Stadlwieser. Der Letztere wurde an N. Halsted Str. und Sheffield Ave. von Detektive O'Brien festgenommen, weil er sich nicht zu O'Briens Zufriedenheit ausweisen konnte. Auf der N. Halsted Str.-Bezirkswache fand man einen Revolver bei ihm. Stadlwieser versicherte, Averbuch nicht gekannt zu haben, kein Anarchist zu sein und von der angeblichen Mordverschwörung gegen den Polizeichef nichts gewußt zu haben. Man sperrte ihn unter der Anklage des Tragens einer verborgenen Waffe ein.

Yaniatis fiel im Ghetto den Detektives Bernacchi und Longobardi in die Hände, weil sein Name auf einer Liste muthmaßlicher Anarchisten steht, welche die Gesellschaft der „Weißen Hand" der Polizei geliefert hat. Vor den Hilfs-Polizeichef gebracht, stellte auch er in Abrede, Anarchist zu sein und Averbuch oder einen der anderen Häftlinge zu kennen.

Namenloser Denunziant.

Der Juwelier Leopold Weizelbaum, 212 Caß Str., wurde heute Morgen vor den Detektivehäuptling O'Brien gebracht und ausgefragt. Die Polizei hatte gestern Nachmittag einen Brief ohne Unterschrift bekommen, in dem es hieß, Weizelbaum sei Anarchist und mit Averbuch bekannt gewesen. Der Juwelier wurde daraufhin am Abend, als Kapt. O'Brien schon nach Hause gegangen war, zur Wache gebracht und von Leutnant Sullivan ausgefragt. Da er versicherte, von der Mordverschwörung nichts zu wissen, ließ man ihn wieder heimgehen, aber nur, um ihn heute Morgen vor den Kapitän selbst zu schleppen.

Diesem gegenüber wiederholte Weizelbaum, daß er weder Averbuch noch die Häftlinge kenne, von dem Mordanschlag nur aus den Zeitungen Kenntniß habe, erst fünf Monate im Lande sei und zu keinem anarchistischen Verein gehöre. Emma Goldmann habe er wiederholt sprechen hören, doch wisse er genug, um sich von ihren Reden nicht beeinflussen zu lassen. Mitglieder des Anarchistenvereins, von dessen Bestehen er Kenntniß habe, seien ihm nicht bekannt. Den an die Polizei gelangten Brief halte er für einen schlechten Scherz. Weizelbaum wurde nach dem Verhör entlassen.

Bundesbeamte bei Schuettler.

Distriktsanwalt Sims und Einwanderungsinspektor Serafic kamen heute kurz vor Mittag in Hilfs-Polizeichef Schuettlers Amtszimmer, wollten aber den Zweck ihres Kommens nicht verrathen. Vorher hatten sie sich im Zimmer des Distriktsanwalts berathen. Herr Sims deutete an, daß Pläne zu gemeinsamem Vorgehen der Stadt-, Staats- und Bundesbehörden gegen Anarchisten, welche ausgewiesen werden können, bald zur Reife gelangen würden. Man glaubt, daß unter Anderen auch Emma Goldmann aufs Korn genommen werden wird. Sie ist ausweisbar, weil sie letztes Jahr nach Rußland zurückgekehrt war und bei der Rückkehr nach Amerika vermuthlich durchgeschmuggelt worden ist. Sie sollte am Samstag oder Sonntag hier sprechen, es verlautet aber, daß sie diese Absicht aufgegeben hat und sich von Chicago fernhält.

Rosie Stern gefunden.

Rosie Stern, die von der Polizei seit gestern Abend gesuchte angebliche Freundin Averbuchs, wurde heute Nachmittag um 12:30 Uhr in das Amtszimmer des Hilfs-Polizeichefs Schuettler eingeliefert. Herr Schuettler wollte nicht mittheilen, wo, wann und von wem sie verhaftet worden ist. Detektives hatten das Haus 21 Frank Straße überwacht, wo sie mit einem Verwandten gewohnt haben soll. Die Polizei erwartet von ihr wichtige Enthüllungen.

Rosie Stern ist 19 Jahre alt. Vermuthlich hat die Polizei sie im Ghetto auf der Westseite aufgestöbert. Gerüchtweise verlautet, sie sei schon gestern Abend verhaftet und auf der Hudson Ave.-Bezirkswache festgehalten worden und habe die Polizei nach mehreren Versammlungsplätzen von Anarchisten geführt.

Rosie ist eine ziemlich hübsche, einfach, aber nett gekleidete Jüdin von mittlerer Größe. Sie spricht wenig Englisch. Niemand außer den Beamten darf mit ihr sprechen. Zur Mittagszeit wurde sie von Detektive Mills in ein nahes Speisehaus geführt.

Inspektor Lavin schickte heute Detektives nach dem Hause 721 West 17. Str., wo, wie ihm zu Ohren gekommen war, Anarchisten wohnen sollten. Die Detektives fanden aber keine Spur von solchen, sondern Josef Weiße, den Angestellten eines Versandtgeschäfts, nebst Frau und fünf Kindern. Weiße erklärte, er sei kein Anarchist und habe auch keinen im Hause.

An der Thür zu Schuettlers Amtszimmer wurde heute Nachmittag eine junge Frauensperson, die sich dort herumtrieb, verhaftet. Sie ist angeblich eine Schwester Marons. Herr Schuettler legte ihr einige Fragen vor und ließ sie dann bis auf Weiteres in Haft halten.

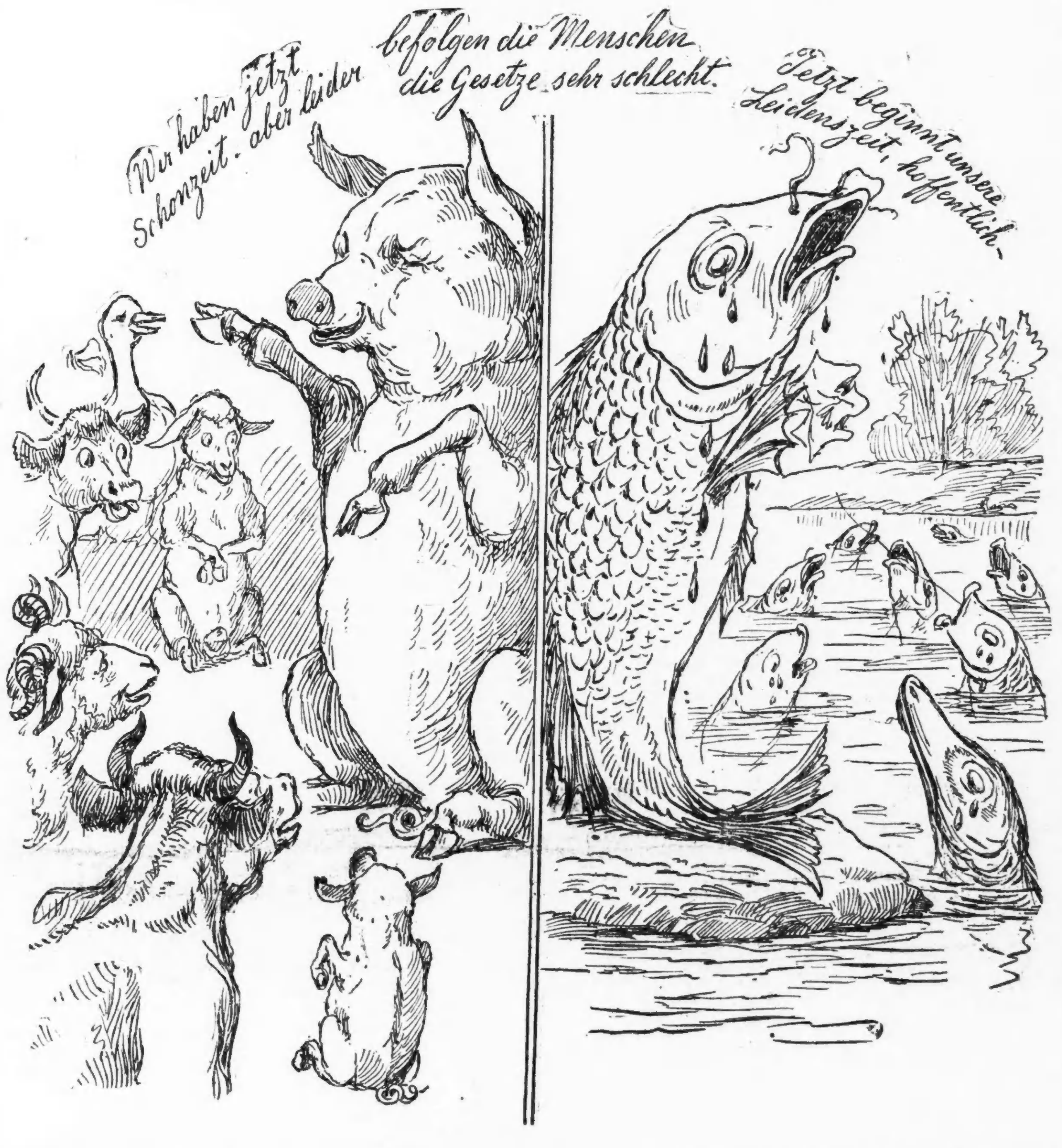
Olga kennt sie.

Olga Averbuch schlief in der letzten Nacht besser als in der vorhergegangenen und war heute in besserer Stimmung. Sie sagte, sie hätte die Absicht gehabt, eine ihrer jüngeren Schwestern aus Europa kommen zu lassen, aber jetzt wisse sie nicht, was sie thun solle. Das Beste für sie sei vielleicht, zu ihren Eltern nach Oesterreich zurückzukehren. Rosie Stern kenne sie, Rosie habe sechs Wochen in demselben Hause wie sie gewohnt. Ihr Bruder habe sich aber anscheinend nicht viel aus ihr gemacht, ein Liebespaar seien die Beiden nicht gewesen.

Harry Shippys Befinden.

Harry Shippy hat im Augustana-Hospital eine gute Nacht verbracht und erholt sich langsam von der Schußwunde. Er ist bei klarem Bewußtsein und hat gute Aussichten auf völlige Genesung.

Fastenanfang. — Des Einen Freud', ist des Andern Leid.



Vorläufig abgewiesen.

Richter Ball wies heute im Superiorgericht einen von Elizabeth Bryant, der Wittwe und Nachlaßverwalterin von John A. Bryant, auf Einsetzung eines Masseverwalters der Jackson Trust & Savings Bank gestellten Antrag „ohne Vorurtheil" ab. Der Antrag wird nun auf den regelrechten Kalender gesetzt werden und in einigen Monaten wieder zur Sprache kommen.

Nahm alles zurück.

Drohbriefe von der „Schwarzen Hand" und der verhaftete Freund.

Blutiges Ende der Fastnacht.

Auf einer Feier schießen Polen auf einander.—Schwere Strafe für das Tragen von Waffen.—Weitere Verhaftungen von bewaffneten jungen Burschen.

Michael Colletto, ein 28 Jahre alter Italiener, war 24 Stunden lang hinter Schloß und Riegel, dann wurde er heute wegen Mangels an Schuldbeweisen in Freiheit gesetzt. Dem Barbier Guiseppe Clemente, 3251 State Str., waren in den letzten Wochen drei Briefe zugegangen. In dem ersten war er aufgefordert worden, der Verbrecherbande „Schwarze Hand" beizutreten, in dem zweiten wurde er zur Zahlung von $500, in dem dritten zur Zahlung von $1000 aufgefordert. Gleichzeitig erhielt er die Nachricht, daß er durch Nichtzahlung sein Leben verwirke. Der arme „Barbuzz" lief auf die Polizei, und die beiden italienischen Geheimpolizisten Longobardi und Bernacchi wurden mit der Aufspürung des oder der Briefschreiber beauftragt. Sie verhafteten nun gestern Nachmittag Coletto, als er gerade in der Apotheke seines Bruders an der Ewing und Desplaines Straße war. Der Gefangene betheuerte seine Unschuld. Clemente wurde geholt und versicherte nun, als er erfuhr, wer der Gefangene sei, daß er überhaupt nie Drohbriefe erhalten habe, Collette sei sein bester Freund. Diese Bemerkung erklärt auch wohl den sonderbaren Widerspruch in Clementes Angaben. Die Polizei sah sich schließlich genöthigt, den Gefangenen frei zu lassen.

Aschermittwoch im Hospital.

Im Hause Nr. 399 W. 35. Straße beging gestern Abend eine Anzahl Polen die Feier der Fastnacht nach heimathlicher Art, den heutigen Aschermittwoch verleben zwei der Theilnehmer, der 22 Jahre alte Joseph Piericowski und der um zwei Jahre ältere Frank Maseleklik, im Countyhospital. Sie waren in Streit gerathen und hatten auf einander geschossen. Ueber die näheren Umstände gaben die Augenzeugen so verschiedene Darstellungen zu Protokoll, daß die Heilige Hermandad sie schließlich sämmtlich einlochte und, weil die durch die Feier im Schlafe gestörten Hausbewohner der Polizei Beschwerde über den Lärm erstattet hatten, des unordentlichen Betragens angeklagt. Es sind: Peter Stachowski, 22 Jahre alt, Stanley Sezus, 24 Jahre alt, Vincent Keilna, 40 Jahre alt, Jakob Visolowski, 26 Jhre alt, Anton Keilma, 29 Jahre alt.

An den Betten der beiden Verwundeten sitzen Polizisten, um, sobald die Wunden einigermaßen geheilt sein werden, die Kampfhähne vor das hohe Strafgericht zu schleppen.

Schwere Strafe für Waffenträger.

Infolge des Befehls des Hilfspolizeichefs Schuettler, alle Personen, welche Waffen tragen, zu verhaften, wurden gestern sechs junge Leute im Alter von 21 bis 28 Jahren Stadtrichter Scovel vorgeführt und zu der höchsten gesetzlich zulässigen Strafe von je $150 verurtheilt. Es waren dies: Andrew Barich, 32 Temple Str.; Stanley Hederman, 32 Ayres Court; Paul Milkowsk, 263 Center Avenue; John Knitch, 338 Ada Str.; George Kiska, 154 Front Str.; George Nosach, 154 Front Str.

Heute früh haben Geheimpolizisten bei männlichen Besuchern von Fastnachtfestlichkeiten auf der Nordwestseite nach Waffen gesucht und sieben auf der Wache an der West Chicago Ave. eingeliefert. Einige der Burschen trugen Schlagringe und lange Messer, andere Revolver und Todtschläger. Die Gefangenen sind Polen. Polizeileutnant Custy versichert, derartige Verhaftungen würden fortgesetzt werden, bis mit dem Unfug des Waffentragens aufgeräumt worden ist.

Die Leichenschau im Februar.

Im Februar wurden vom Leichenbeschauer Hoffman und seinen Gehilfen 321 Todesfälle im County untersucht. Davon waren 10 Mordthaten, 23 Bahnunfälle und 39 Selbstmorde. Von den Selbstmördern nahmen 14 Gift, 12 benutzten Schußwaffen, und 6 Leuchtgas, 3 das Messer und 4 den Strick. Verzweiflung war in allen außer in 10 Fällen der Beweggrund zur Selbstvernichtung, und in den 10 Fällen Geistesstörung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend schön; morgen gegen Abend veränderlich; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; östliche, morgen auffrischende Winde.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit; morgen, im Süden des Gebietes schon heute Abend, wahrscheinlich regnerisch.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen, im Süden des Gebietes schon heute Abend, wahrscheinlich regnerisch.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend schön; morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit; kein wesentlicher Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: 6 Uhr Abends 32 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Polizei trifft Vorsichtsmaßregeln.

Fünfzig Geheimpolizisten werden nach der 4. Ward entsandt.

Gerüchte, daß Ex-Alderman James M. Dailey, der sich in der 4. Ward gegen Alderman John A. Richert um die demokratische Nomination für den Stadtrath bewirbt, die Vorwahl durch ungesetzliche Mittel zu beeinflussen suche, haben die Polizei veranlaßt, Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu ergreifen. Es wurden 50 Geheimpolizisten nach der Ward entsandt, um die Wahllokale zu überwachen, etwanige Wahlbetrügereien zu verhindern und Ruhestörungen im Keime zu ersticken. Dailey soll angeblich versucht haben, rauflustige Elemente aus anderen Wards in die 4. Ward einzuführen, die Ald. Richerts Anhänger durch Drohungen von den Wahllokalen fern halten sollten. Die Behauptung Daileys, daß er sich der Unterstützung der städtischen Verwaltung erfreue, wurde heute vom Stadteinnehmer Ernst J. Magerstadt, dem republikanischen „Boß" der 4. Ward, als unwahr bezeichnet.

Ald. Reinbergs Gegner.

Ein heißer Kampf steht, wie Ald. Lipps von der 26. Ward heute erklärte, seinem Kollegen, Ald. Peter Reinberg, in der Frühjahrswahl bevor. Die Republikaner, deren Zahl in den letzten Jahren in der Ward stetig zugenommen hat, werden Ald. Reinberg als Gegner den Eisenwaarenhändler Herman Gnatt, Hamilton Ave. und Roscoe Str., gegenüberstellen. Gnatt, der von deutschen Eltern in der Ward geboren ist, ist Schatzmeister der „State Retail Hardware Dealers Association" und war früher Präsident des hiesigen Eisenwaarenhändlerverbands.

Ein Ausweg.

Da die Mitglieder der republikanischen Partei im County es abgelehnt haben, der Bevölkerung eine Gelegenheit zu geben, in einer Vorwahl über die Kandidaten für das Präsidentenamt abstimmen zu lassen, trägt sich Herr James McMurray, der Präsident des hiesigen Taftklubs, mit der Absicht, eine Abstimmung mittels Postkarte zu veranstalten. Er schlägt vor, an alle in den Stammlisten verzeichneten republikanischen Wähler der Stadt eine Postkarte mit Rückantwort zu versenden, auf der sie sich für einen der republikanischen Kandidaten erklären sollen.

Ravenswood Exchange Bank.

Richter Landis setzt eine andere Masseverwalterin ein.

Bundesrichter Landis ernannte heute die American Trust & Savings Bank an Stelle der Chicago Title & Trust Co. zur Masseverwalterin der Ravenswood Exchange Bank. Die Maßnahme des Richters war die Folge eines Bankerottverfahrens, das Gläubiger der Bank eingeleitet haben, die mit der vom Staatsgericht eingesetzten Masseverwalterschaft nicht zufrieden waren. Sie erklären die Bank für zahlungsunfähig, während die Aktionäre das Gegentheil behaupten und erklären, daß alle Schulden voll bezahlt werden würden. Die Bürgschaft der American Trust & Savings Bank wurde auf $25,000 festgesetzt, und der Richter gab den Auftrag, im Staatsgericht den Antrag auf Erlaß eines Befehls an die Chicago Title & Trust Co. zur Auslieferung der Bestände zu stellen. Diese haben einen Werth von $300,000 bis $500,000.

Erpressungsbrief an St. Louiser Priester.

St. Louis, 4. März. Pater Timothy Dempsey, Pastor der St. Patrickskirche dahier und auch Eigenthümer zweier Hotels für obdachlose Männer, erhielt einen Brief, worin er aufgefordert wird, am Freitag um Mitternacht $500 an einer gewissen Stelle der Eads-Brücke zu hinterlegen, widrigenfalls er sterben müsse. Wenn er das Geld hinterlegt — so sagt der Brief weiter — wird er auf zehn Jahre geschützt sein.

Das Schreiben ist in schlechtem Englisch, mit vielleicht absichtlichen Schreibfehlern, abgefaßt; es kommt angeblich von Italienern und trägt die Unterschrift: „Bi order of Mafi."

Vater Dempsey setzte die Polizei in Kenntniß, obwohl ihn der Brief davor warnte.

Automobile ausgesperrt.

Bar Harbor, Me., 4. März. Das Township Eden (zu welchem auch Bar Harbor gehört) hat einen Vorschlag niedergestimmt, die städtischen Automobilgesetze zu widerrufen. Dies kommt einer so gut wie vollständigen Aussperrung der Automobile gleich.

Kündigen Alfonsos Ermordung an

Barcelona, Spanien, 4. März. An allen Theilen der Stadt wurden Plakate angeschlagen, welche ankündigen, daß ein Attentat auf das Leben des Königs Alfonso bei seinem nächsten Besuch dahier, am 12. März, gemacht werden würde. Die Polizei riß diese Plakate ab.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Man kann sich nicht erlauben

Unverdaulichkeit und Appetitlosigkeit

zu vernachlässigen. Das ganze System würde dadurch geschwächt werden. Gebrauche prompt

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

Sie werden den Magen reinigen, stärken und den Appetit wiederherstellen.

Preis, 50c. die Flasche.

Die Geschwister.

Roman von H. Schobert.

(24. Fortsetzung.)

„Was weißt Du von den Gefühlen einer Mutter", sagte die Majorin gekränkt, „Du, die Du niemals Kinder gehabt hast! — Würdest Du Erich, den Schauspieler, bei Dir empfangen, wenn Du Gäste hast?"

„Mit tausend Freuden! Ja, schicke ihn mir nur her, darum bitte ich Dich herzlich."

Frau von Hettstett saß starr, der Kopf begann ihr wirr zu werden. Dies Resultat ihrer Beichte hatte sie wahrlich nicht erwartet. Aber ehe sie noch etwas sagen konnte, saß die Freundin wieder neben ihr, umfing sie und fuhr fort:

„Deinen Mutterschmerz in Ehren, ich will Dir nicht daran rühren; Du wußtest auch beim Beginn seiner Laufbahn ja noch nicht das Ende, da mag es dann schmerzlich sein, von fern zusehen zu müssen, wie unser Liebling mit dem Leben kämpft. Aber nun er sich durchgesetzt, ist der Triumph und die Freude daran doch doppelt groß! — Worin wirst Du ihn morgen sehen?"

„Ich weiß nicht — das sagte Marie nicht — und erst muß ich doch auch mit Albrecht sprechen, der ist mir natürlich in Allem maßgebend."

„Weil er so sehr exklusiv ist, sich für einen besonders Erlesenen hält, nicht?" fragte die Irber lustig. „Nun sieh', ich will Dir Deinen Albrecht gewiß nicht antasten, aber ich stehe auf dem Standpunkt, daß jeder Stand seine Berechtigung hat und ebenso seine Werthschätzung verdient. Mir gilt Dein Erich dasselbe, und ich glaube, daß auch Maries Mann seine Stellung vorzüglich ausfüllt. Wer das aber thut, darf nicht verkleinert werden."

Frau von Hettstett rückte ein wenig ab und sagte ganz außer sich: „Agathe — Du bist eine Revolutionärin geworden. — Wer hätte das geglaubt!"

„War ich das nicht immer ein bischen, meine Liebe? Erinnere Dich einmal, daß ich nie ganz zu Deinem Standpunkt schwor. Dazu kommt das Leben in der Großstadt und öffnet uns die Augen, läßt uns in so manches hineinsehen, das sich in einer kleinen Stadt, im Regiment, gar nicht in unseren Gesichtswinkel drängen kann, macht uns tolerant und nachsichtig, verwischt die Grenzen und stürzt alle chinesischen Mauern, hinter denen wir uns bis dahin verschanzt haben. Dann sehen wir erst, wie groß und frei das Leben sein kann, wenn wir es uns nur nicht selbst verkleinern und schmälern, dann finden wir auch einen Maßstab für Menschen, die anders sind als wir. Reibe Dir auch die Augen, Klementine, denn ich merke, daß Dein starres Einengen Dir kein Glück gebracht hat! — So, und nun trinke ein Glas Wein mit mir und trage mir meine Ehrlichkeit nicht nach."

Aber Frau von Hettstett dankte. Eine seltsame Unsicherheit war über sie gekommen, seitdem die Freundin gesprochen. Hatte die recht? Oder war das, was sie bisher empfunden, das Richtige? Albrecht würde es wissen, mit Albrecht wollte sie sprechen. — Oder nein, lieber nicht, mochte sich Agathe mit ihm selber auseinandersetzen, er würde seine Ansichten besser vertreten als sie, die mehr fühlen als reden konnte. Auch bei Irbers war ihr der Halt entrissen, an den sie sich hatte klammern wollen.... Aber schließlich — wenn die so dachten, dann fiel ja die so sehr gefürchtete Schande von ihr, dann brauchte sie sich ihrer Kinder wegen nicht zu schämen. Die Brust hob sich ihr freier, und als Exzellenz Irber auch noch dazu kam, ließ sie sich schließlich zu einem weiteren Bleiben bereden. Ein Gefühl entsetzter Neugier hielt sie fest, wie diese beiden alten Leute, mit denen sie einmal jung gewesen, sich inzwischen zu dem Leben gestellt hatten. Sie begriff das nicht! Sie hatte so wenig Verständniß für einen weiten Horizont. Die vierzig Jahre Braubach klebten an ihr und hatten ihren Blick getrübt. Sie war froh, beim Nachhausekommen den Sohn nicht zu finden, so konnte sie ihre Gedanken wirr durcheinander schießen lassen, ohne sie in folgerichtige Worte und Erzählungen zu kleiden, wie Albrecht es wahrscheinlich verlangt hätte. Und doch streckte sie einen Augenblick die Hände nach ihm in die leere Luft, als brauche sie ihn, um sich von ihm festhalten zu lassen.

* * *

Frau von Hettstett saß mit ihrer Tochter im Theater. Ganz dicht an der Bühne, in den vordersten Reihen hatten sie ihre Plätze. Immer und immer wieder entfaltete die Majorin das Programm und suchte unter allen Namen darauf nur den einen; sie war in nervöser Unruhe. Alle diese Menschen, die Parkett und Logen füllten, das Geräusch ringsum, das viele Licht blendete und verwirrte sie; ihre feinen, alten Hände bebten, und auf der Stirn standen kleine Schweißtröpfchen.

Wie war das doch Alles um sie so ungewohnt und aufregend, selbst wenn sie nicht dicht vor einem Wiedersehen mit ihrem Sohn gestanden hätte! Aber auch das kam dazu, daß sie sich nach ihrer Begegnung mit Agathe nicht mehr sicher in ihrer Denkungsweise Erich gegenüber vorkam, die sie, trotz aller Mutterliebe zu dem Jüngsten, doch ohne Bedenken den Ansichten des älteren Sohnes angepaßt hatte. — Sie waren freilich auch die ihrigen von Jugend auf; aber — waren sie wirklich so absolut richtig? Kein Wort wußte sie von Erichs Streben, seinem Ergehen — ein paar flüchtige Karten, die ihr nur meldeten, daß er gesund und zufrieden sei, das war Alles — damit hatte sie sich beschwichtigen lassen.

Das Lachen, Plaudern und Rauschen um sie her machte sie halbkrank, aber ihre Gewissensbisse betäubte es doch nicht.

„Marie", sagte sie endlich flüsternd. „Weißt Du, wie es Erich in den Jahren ergangen ist? Körperlich und geistig?"

Die junge Frau nickte.

„Er kommt oft zu uns, seitdem er in Berlin ist. Mein Mann stellt seine Künstlerschaft sehr hoch, und das will bei ihm etwas heißen. Außerdem.... aber davon später, Mama — es beginnt."

Der Vorhang hob sich langsam. Mit brennenden Augen suchte eine Mutter nach ihrem verlorenen Kinde dort oben.

Ganz zusammengekrümmt saß sie da, mit fliegenden Pulsen und trockenem Athem. Marie, die sie im Geheimen beobachtete, sagte sich erschrocken: Wie alt Mama geworden ist in den paar Jahren! Grausam alt! Hat sie sich so um Erich gebangt — und doch nie gefragt — und doch immer nur Albrecht — und Albrecht — weil ihre beiden Naturen die gleichen sind, ihre Anschauungsweise sich deckt? Vielleicht kann sie nicht einmal dafür — kommt es ihr gar nicht zum Bewußtsein, wie sie uns beide ängstlich von sich abgewehrt hat. — Vielleicht that ich unrecht, ihr das zur Last zu legen." Schweigend faßte sie der Mutter kalte Hand und hielt sie fest.

Auf der Bühne begann der erste Akt der „Weber."

Als der Vorhang gefallen, blieb Frau von Hettstett stumm und erstarrt, ganz entgeistert sah sie aus, und scheue Blicke warf sie in das Publikum.

„Das finden die Leute hier schön?" sagte sie endlich fassungslos. „Den Jammer, das Elend sehen sie sich an? Daran erfreuen sie sich? Ist es denn möglich, Marie? Das kehrt einem ja vor Grauen und Mitleid das Herz um, anstatt zu erheben und zu erfreuen. — Und in dem Stück spielt mein Erich!"

„Es ist eine seiner Glanzrollen, Mama!"

„Mein Erich!" murmelte die Majorin verloren vor sich hin, und Marie sah an dem Ausdruck des welken Gesichtes, daß, was sie der Mutter jetzt auch sagen würde, doch nur tauben Ohren gesprochen war, darum schwieg sie, quälte die Mutter auch nicht, sich in das Foyer zu begeben, betrachtete sie nur mit einer gewissen Besorgniß.

Und dann brachte der zweite Akt Erich.

Frau von Hettstett riß die Augen weit auf und starrte auf den protzigen, lauten Reservisten, der da oben herum bramarbasirte. Alles an ihm war ihr fremd; nur die Stimme kannte sie und die Locken, die unter der weit zurückgeschobenen Reservisten-Mütze herausquollen, und die ihr das Kind zurückriefen, als es sich noch in ihren Schoß gekuschelt hatte.

Damals! — Sie dachte daran, wie heiße Thränen sie vergossen, als ihr das Kadettenhaus zum erstenmal ihren geschorenen Jungen zurückgeschickt. Gerade um die Locken hatte sie geweint.

Nun quollen sie ihm wieder um die Stirn, aber die Stimme klang jetzt so häßlich und das Gesicht war mager geworden. Scharf sprangen die Züge heraus, die sie nur in jugendlicher Weiche gekannt hatte. Ihr Erich! Und doch nicht mehr ihr Erich! — Sie seufzte so tief, daß es fast wie ein Stöhnen klang, und dann schloß sie die Augen, damit Niemand die Thränen darin sehen sollte. Aber Marie bemerkte doch die zitternden Finger, und zum erstenmal kam ihr das Martyrium des Mutterherzens zum Bewußtsein, das sich hier ihren Augen zeigte.

„Mama", sagte sie weich und leise und hauchte einen Kuß auf die eingesunkene Schläfe, „gräme Dich nicht, es ist wirklich und wahrhaftig unser alter Erich."

Unmerklich schüttelte Frau von Hettstett den Kopf; dann fragte sie flüsternd:

„Weiß er, daß wir hier sind?"

„Ja."

„Sehe ich ihn nachher?"

„Ja."

„Glaubst Du, daß er uns hier bemerkt?"

„Nein, Mama! Erich ist viel zu sehr Künstler, um jetzt an etwas Anderes zu denken, als an seine Rolle."

Die Majorin athmete auf. Dann ahnte er wenigstens nicht, wie sie sich in Schauern krümmte, daß dieser Revolutionär da oben ihr Sohn war, ein einstiger Offizier, der Stolz, die Freude ihres Herzens.

Er war so schauderhaft echt! Jede Miene, jede Bewegung, jedes Wort entfernte ihn immer weiter von ihr, riß die Kluft immer tiefer, anstatt sie zu überbrücken.

Marie dachte im Stillen: „Das Stück hätten wir nicht wählen sollen. Gerade das nicht! Es paßt so gar nicht für Mama, und anstatt zu bessern, verschlimmert es nur. Wer von uns hat aber das bedacht! Arme Mama! Sie wird noch viele Steine finden."

Als sich der Vorhang zum letzten Male vor dem nervenerschütternden Weinen des Kindes gesenkt, wischte die Majorin sich den Schweiß von der Stirn; ganz außer sich erhob sie sich und sah auf die klatschenden Hände ringsum. Wenn der Vorhang sich noch einmal hob, das Kind noch einmal sein jammerndes Weinen ertönen ließ, dann hielt sie es nicht mehr aus, dann mußte sie hinaus um jeden Preis. Und ihr Erich! — Ja, wenn er den „Wilhelm Tell" gespielt hätte oder den „Don Carlos", dann hätte sie sich vielleicht mit seiner Karriere aussöhnen können — aber in solchen Stücken.... Es schüttelte sie ordentlich, schweigend folgte sie der Tochter in die Garderobe und kleidete sich an.

Draußen nöthigte Marie die Mutter, in einen Wagen zu steigen, der nur um eine Ecke fuhr und dort hielt. Plötzlich wurde von einer hohen, schlanken Männergestalt die Wagenthür hastig geöffnet, und Erich sprang hinein.

„Mama!" sagte er. „Mama!" — nichts weiter, beugte sich über die zitternden, alten Hände und küßte sie.

Wortlos streichelte die Mutter das lockige Haupt, von dem der Hut gefallen war, als es sich ihr entgegenneigte.

„Erich! — Mein lieber Erich!"

Als sie die paar Worte flüsterte, war es im Wagen dunkel, nun aber kam die Helle und beleuchtete den Sohn, wie er da vor ihr saß in dem weiten Mantel, in den Augen ein seltsames Glühen.

Ja, er war schmal geworden, und etwas Fremdes sprang ihr aus seinem Gesicht entgegen, das sie plötzlich abstieß und ihr die Freude des Wiedersehens lähmte. Sie schwieg und bog sich zurück; aber da kam das Dunkel wieder, und sie hörte nur seine Stimme — seine liebe, vertraute Stimme.... Sie schluchzte auf und umfaßte ihn wieder.

Der Wagen rollte weiter, und auf einmal erschrak sie heftig. Brachten ihre Kinder sie etwa nach Hause zu Albrecht, in dem Glauben, aller Groll sei nun vergessen? — Nein, das ging nicht, das durfte sie ihrem treuen Aeltesten nicht ohne seine Einwilligung anthun. Man könnte an höherer Stelle davon erfahren — es konnte ihm schaden, daß er einen Bruder hatte, der vor allen Leuten in Stücken mitspielte, deren Inhalt offene Rebellion predigte. „Wo fahren wir hin?" fragte sie schwach und schloß einen Moment die Augen.

„In ein Restaurant, Mama; Du mußt essen und Dich erst etwas erholen; dann kann Dir Erich erzählen", sagte Marie bestimmt.

„Und Albrecht? — Und Dein Mann?" murmelte sie fragend, aber in einer seelischen Verfassung, daß sie sich leiten ließ wie ein kleines Kind!

So kam sie auch in ein großes Restaurant, in ein reservirtes Zimmer, und Marie drückte sie in das seidene Sopha, während Erich seinen Mantel abwarf.

Da stand er nun vor ihr, so bekannt und doch so fremd — jawohl fremd, obgleich er einmal ihr fröhliches, lachendes Sonnenkind gewesen war. Das Lachen hatte er wohl verlernt, wenigstens hatte sie es noch kein einziges Mal wieder gehört, und gereifter schien er ihr auch geworden, über sein Alter hinaus. Sie sagte es ihm mit leiser, trauriger Stimme. Da fuhr er sich durch das Haar wie sonst, und ihre Hand nehmend, antwortete er:

„Das kann schon sein, mein Muttchen. Eine Entwicklung erschläft sich keiner, um die muß er kämpfen, Tag und Nacht, wenn sie ihm werden soll."

„Bist Du denn glücklich, mein Junge?" fragte sie in demselben Ton. „Hast Du nie bereut?"

„Nie, Mama! Es hat trübe Zeiten gegeben, in denen ich mit mir, mit meinem Wollen und Wünschen hart kämpfte, Zeiten der Entbehrung, der Hoffnungslosigkeit. Aber bereut habe ich nie. Selbst wenn mich manchmal der Zweifel an mich selbst niederwarf."

„Du thust mir so leid, mein armer Junge", sagte Frau von Hettstett mit zitternder Stimme, „Du kannst Dich in diesen Kreisen nicht wohl fühlen, sie stehen doch nun einmal unter Dir."

Er warf den Kopf auf und zog seine Hände von den ihren zurück.

„Urtheile nicht über Dinge und Verhältnisse, Mama, die Du nicht übersehen kannst. Aus Dir spricht eben Albrecht. Der freilich, der wird mich niemals verstehen. Wie weh hat er mir nicht mit seiner Anmaßung und kurzsichtigen Härte gethan! — Aber sei versichert, ich hätte mich doch nicht abhalten lassen — auch nicht von Dir — das zu thun, was für mich gut und recht war."

Frau von Hettstett seufzte. Da war das Fremde wieder durchgebrochen, mit dem sie sich nicht abzufinden vermochte, das ihr den Sohn in ein ganz neues Licht rückte und eine Schranke zwischen ihnen aufrichtete. Und nie konnten die beiden Brüder sich wieder zusammenfinden, das sah sie auch ein, obgleich ihr Mutterherz nichts mehr ersehnte.

Marie hatte Essen bringen lassen, sie sprach kein Wort. Mutter und Sohn mußten sich allein wiederfinden — oder gar nicht.

Da streckte Erich die Hand nach der Schwester aus, impulsiv, wie er immer war, und zog sie ein wenig an sich.

„Die hier hat zu mir gehalten! Die versuchte mich zu verstehen, und wo es nicht ging, drängte sie sich doch nicht hindernd auf meinen Weg, sondern achtete ihn. Und als ich einmal krank und verzagt war, nahe am Zusammenbruch, da half sie mir, meine gute Schwester!"

„Otto war es", sagte Marie abwehrend. „Aber lieber Erich, ist es nicht besser, das bleibt unter uns?"

Er nickte stumm, dann plötzlich brach er in alter Lustigkeit aus: „Sehe ich recht, Mamachen? Das ist ja noch Dein wohlbekanntes Schwarzseidenes, das damals schon ausrangirt werden sollte, als ich noch in Braubach war. Nun feiert es eine fröhliche Auferstehung hier in Berlin?"

Die Majorin erröthete ein wenig, aber sie lachte auch.

„Daß Du das wiedererkennst, mein Junge! — Eine alte Frau braucht keinen Putz mehr, und ich darf Albrecht nicht allzugroße Ausgaben zumuthen, er hat es nicht, das weißt Du ja auch. Außerdem, wo gehe ich noch hin?"

„Zur Exzellenz Irber, Mama", sagte Marie, froh, auf ein anderes Thema zu kommen. „Die Freundschaft hältst Du doch aufrecht, nicht?"

Frau von Hettstett sah vor sich nieder und sagte kleinlaut: „Ich hoffe doch."

Da schob sich Erichs Hand in ihren Schoß, darin lagen drei Hundertmarkscheine, die er ihr in die Finger steckte. „Dann also, Mamachen, für Festtoiletten."

Aber sie schüttelte wehmüthig lächelnd den Kopf.

„Was denkst Du denn, mein Jungchen! Ich brauche das nicht, behalte es nur selber."

Erich kniete vor ihr nieder und küßte die welken Finger.

„Du mußt es nehmen, Mama, die Freude darfst Du mir nicht verderben. Ich habe es ja! Ich habe es reichlich! Nun will ich Dich putzen, wie Du einmal mich geputzt hast, als ich noch klein war, Du liebe, gute Mama."

Er drückte sein Gesicht in ihren Schoß, und sie streichelte wortlos sein lockiges Haar. So war er wieder ihr Kind wie damals, und auf Maries bittenden Blick steckte sie das Geld ein und dachte, daß es auch für Albrecht eine Erleichterung sein würde, damit er nicht immer die theuren Droschken zu bezahlen hätte, die sie doch in ihrer Unbeholfenheit und Angst vor all den Straßenunruhen und in ihrer vollkommenen Unkenntniß Berlins nicht missen konnte.

„Mein lieber, guter Junge!" sagte sie gerührt. „Du bist doch immer noch derselbe, gutherzig, freigebig und liebenswürdig. Ach, daß ich Dich nur wieder habe!"

Und dann aßen und tranken sie und wurden sehr lustig, so daß die Majorin mit einem ganz kleinen Schwips nach Hause kam. Albrecht schlief schon, die Verbindungsthür ihrer Zimmer war geschlossen. Das war ihr ordentlich befreiend, noch brauchte er nicht zu wissen, wen sie heute Abend wiedergefunden, noch wollte sie darüber schweigen.

* * *

Albrecht hatte eine Wohnung gesucht und gefunden; sie waren nun mitten im Umzug. Marie hatte ihre Stieftochter geschickt, die der Mutter helfen sollte, denn sie schien ihr gealtert und recht schwach geworden. Gundel war auch äußerst thätig und eifrig, so daß Frau von Hettstett ihr oft in stummem Sinnen zusah und sich halb mit ihrer Gegenwart aussöhnte.

Für Gundel war Albrecht, den sie nur ganz flüchtig sah, der Inbegriff alles Anbetungswerthen geworden. In Braubach hatte sie kaum gewagt, ihn anzusehen, sie wußte, daß er keine gute Meinung von ihrem Vater hatte, daß er sich himmelhoch über ihm dünkte, und wenn sie das auch nicht recht begriff, so nahm sie es einfach als etwas Unabwendbares hin. Hier in Berlin war das nun anders. Sie nannte Frau von Hettstett Großmutter, neckte sich mit Erich, und wenn Albrecht auch als unerreichbarer Stern an ihrem Backfischhimmel schwebte, etwas näher gerückt schien er ihr trotzdem. Obgleich er sie bei den seltenen Begegnungen gar nicht beachtete, nur einen flüchtigen Gruß mit ihr tauschte, lauerte sie ihm doch verstohlen auf und beobachtete ihn heimlich. Wie glänzend und vornehm er doch war! Von ihm träumte sie als von einem Helden. Gerade sein Stolz imponirte ihr.

Mit Betrübniß sah sie dem Ende ihrer Thätigkeit entgegen, denn damit hörten auch die ihr so brennend interessanten Erzählungen der alten Dame aus der Jugend ihrer Kinder auf, auf die sie sich immer schon des Morgens gefreut hatte, und mit denen Frau von Hettstett nie fertig wurde. Am letzten Tage lief sie Albrecht fast in die Arme, als sie mit einem Stapel Bücher aus einem Zimmer in das andere kam. Sehr erschrocken entschuldigte sie sich stammelnd und wollte weiter, aber er hielt sie zurück.

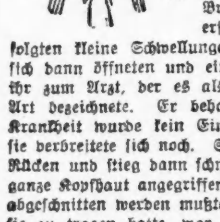
(Fortsetzung folgt.)

— Anders gemeint.—Hausfrau (einen Soldaten in der Küche erblickend): Jette, was soll denn das sein?—Köchin: Gnädige Frau kennen wohl die Truppe noch nicht, das ist nämlich ein Jäger zu Pferde.

In Fieberphantasien von Eczema.

Auf Brust, Rücken und Kopf—Schmerz, Hitze und Stechen waren unerträglich—Die Nerven in erschöpftem Zustand—Der Schlaf stark unterbrochen.

Heilung durch Cuticura sieht wie ein Wunder aus.



„Worte können meine Dankbarkeit nicht ausdrücken für das, was die Cuticura Heilmittel für meine Tochter Adelaide gethan. Sie ist 15 Jahre alt, und bis vor 4 Monaten hatte sie nie im geringsten ein Hautleiden gehabt. Nun erschien plötzlich ein Ausschlag auf der Brust. Röthe war das erste Anzeichen, darauf folgten kleine Schwellungen und Bläschen, die sich dann öffneten und eiterten. Ich ging mit ihr zum Arzt, der es als Eczema schlimmster Art bezeichnete. Er behandelte sie, aber der Krankheit wurde kein Einhalt gethan, sondern sie verbreitete sich noch. Sie erschien auf ihrem Rücken und stieg dann schnell aufwärts, bis die ganze Kopfhaut angegriffen war und alles Haar abgeschnitten werden mußte. Der Schmerz, den sie zu tragen hatte, war folternd und machte, verbunden mit Hitze und Stechen, ihr Leben fast unerträglich. Ihre allgemeine Gesundheit sank stark, und zeitweilig war sie sehr fieberisch, matt und schläfrig, und zuweilen redete sie irre. Sie wurde so stark nervös, daß sie es nicht ertragen konnte, allein zu sein. Trotz kalten Wetters bestand sie auf das Offenhalten ihres Schlafzimmerfensters und lehnte sich über die Fensterbank hinaus ins Freie. Viele Nächte hindurch hatte sie nicht eine Stunde ruhigen Schlummers. Der zweite Arzt, den wir zu Rathe zogen, half nicht mehr als der erste, und ich weiß wirklich nicht, was wir hätten thun können, wenn wir nicht gelesen, wie Cuticura einen ähnlichen Fall geheilt. Ich holte mir Cuticura Seife, Cuticura Ointment und Cuticura Pillen, und ehe noch Dreiviertel von der Salbe verbraucht, war auch jede Spur des Leidens verschwunden. Es sah sich an wie eine Wunderthat! Ihr Haar wächst tüchtig, und ich trage noch Cuticura Ointment auf, weil mir scheint, daß es den Wuchs stark befördert. Frau T. W. Hyde, 1, Ongar Place, Brentwood, Essex, England, 8. März 1907."

Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladeumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem., Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustriertes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,

640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Schreibt wegen einer freien Probe-Schachtel. Sie mag Euer Leben retten.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel, Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Tod durch Herzverfettung kommt unerwartet.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmählige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 RengoBldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt: keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str. Chicago.

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,

112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Speicher auf der Südseite von der Burley & Tyrrell Company gekauft.

Die Burley & Tyrell Company hat von Henry A. Du Pont von Winterthur, Del., Grundstück und Speichergebäude 878—98 S. Halsted Str., zwischen 22. Str. und John Place, 230 bei 124 Fuß, für $112,123 gekauft. Die Gesellschaft hat eine Hypothek von $100,000 zu 6 Prozent auf 5 Jahre aufgenommen.

Pruett & Moore haben an Henry Hanson das Miethshaus an der Südwestecke von Wilson Ave. und Hazel Str., mit $28,000 belastet, für $55,000 verkauft. Die Verkäufer nahmen das Eigenthum 111—113 Evergreen Ave. und 294 Grand Ave. in Tausch.

Jakob Paquet hat an Eva Davis das Apartmenthaus in Stony Island Ave., 100 Fuß nördlich von 62. Str., Ostfront, mit $15,000 belastet, für $27,500 verkauft.

Das Eigenthum 30—32 River Str. ist vom Nachlaß von Joel C. Walker an Frank P. Graves für $60,000 verkauft worden.

Die Chicago Title & Trust Co. hat Friedrich Goetz, dem Präsidenten der Goetz & Floodin Manufacturing Co., auf Fabrikeigenthum in Michigan Str., 50 Fuß westlich von Orleans Str., $100,000 auf 5 Jahre zu $5\frac{1}{2}$ Prozent geliehen.

Das kürzlich von der Universität Chicago gekaufte achtstöckige Gebäude an der Nordostecke von Jackson Boul. und Green Str. ist von der Imperial Safe Deposit Company auf 20 Jahre für jährlich $33,000 an die Mills Novelty Company verpachtet worden.

Der Nachlaß von E. L. Brand will auf dem Grundstück 2450—54 Calumet Ave. für das jetzt im Hause 2112 Michigan Ave. befindliche Walker-Gordon-Laboratorium ein einstöckiges Gebäude bauen lassen. Das Gebäude soll auf 10 Jahre für $19,350 an das Laboratorium verpachtet werden.

Edwin C. Hammer hat an Emma Kleinforge, beide von San Franzisko, den 30. Antheil an dem Eigenthum 247—49 State Str. übertragen. Die Steuerbehörde hat den Werth des Eigenthums auf $200,920 geschätzt.

Die Kraftwagen-Wettfahrt.

Kapt. Hanson als Führer des „Thomas".—Bittere Klagen der Franzosen.

Kapt. Hans Hansen, der norwegische Nordpolfahrer, welcher als Mitglied der Bedienungsmannschaft des Kraftwagen De Dion auf der Fahrt New York-Alaska-Paris nach den Ver. Staaten kam, wird in Omaha die Leitung des amerikanischen Kraftwagens Thomas übernehmen.

Der französische Kraftwagen Moto-Bloc kam gestern Nachmittag hier an und wurde erst im Jackson Park vom Empfangsausschuß entdeckt und nach dem Gebäude des Chicago Automobil-Klub geleitet. Chas. Godard, einer der Fahrer des Moto-Bloc, führte abermals bittere Beschwerde über die unverschämte Ausbeutung der Reisenden durch Farmer für Vorspann, durch Belästigung seitens Konstabler und über den Diebstahl einer werthvollen Kamera, eines Gewehrs und von Reparaturtheilen aus einem Stallgebäude in Wawaka, Ind. Herr Godard hat die berühmte Wettfahrt Peking-Paris mitgemacht.

Der deutsche Kraftwagen Protos ist heute Morgen um 7 Uhr von Chesterton, Ind., nach Chicago abgefahren. Der Protos und der Moto-Bloc werden wahrscheinlich von hier mit der Bahn direkt nach Seattle gesandt werden.

Müssen Männern Platzmachen.

Häufige Eifersüchteleien zwischen fünf Stenographinnen der Abwasserbehörde haben zu ihrer Entlassung und zur Anstellung von männlichen Stenographen geführt. Die Eifersüchteleien der jungen Damen, die seit mehreren Jahren bei der Behörde beschäftigt waren, führten zu Streitigkeiten, die soweit gingen, daß sie oft nicht mit einander sprachen. Da dies natürlich der Erledigung der Geschäfte keineswegs zuträglich war, beschloß die Behörde, die weiblichen Arbeitskräfte durch Männer zu ersetzen.

Streik.

Das städtische Fährboot „Bowser", das an der Polk Straße den Verkehr über den Fluß vermittelt, hat außer Betrieb gesetzt werden müssen. Der Ferge streikt. Er war angestellt worden mit der Bedingung, daß er für sein Monatsgehalt von $125 täglich 13 Stunden würde Dienst thun müssen. Sein Gewerkverband will ihm eine so lange Arbeitszeit nicht gestatten, und da ist er um Abkürzung eingekommen. Es hat ihm aber nichts geholfen und deshalb streikt er jetzt. Ersatz für ihn hat sich noch nicht gefunden.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich Deutsche Konsulat, Zimmer 1150, First National Bank-Gebäude, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Baranowitz, Julius, aus Breslau in Schlesien gebürtig, mit seinen Eltern eingewandert, im Jahre 1877 angeblich in Chicago, Ill., 314 bis 316 State Str., wohnhaft gewesen.

Bauer, Georg, geb. 20. Juni 1833 in Steinfels, Bayern, und seine Ehefrau, Ursula geb. Heidenbluth, im Jahre 1870 von Hamburg in Chicago, Ill., eingewandert.

Bergund, August, Schlächter, aus Schwinten, Kreis Graudenz, in Westpreußen.

Berninger, Adam, geb. 22. Dezember 1867 in Frankfurt am Main, seit dem Jahre 1900 in Amerika.

Cielecki, Bronislaus, geb. 1. November 1886 zu Jaroschewo, Kreis Znin, als Sohn der Josef und Franziska geb. Rochowiak-Cielecki'schen Eheleute, angeblich in Detroit, Mich., wohnhaft.

Franken, Heinrich, geb. 27. Januar 1870 in Preußen, 1892 eingewandert. (Erbschaftsregulirung.)

Hansen, Anna Cäcilie, geb. Madson, angeblich in Chicago wohnhaft. (Erbschaftssache.)

Jarner, Ludwig, Bäcker, geb. 7. Oktober 1849 in Greifswald, im Jahre 1872 eingewandert.

Kaspereit, Friedrich Wilhelm, angeblich in Chicago wohnhaft.

Koenig, Friedrich, geb. 1. Sept. 1879, gelernter Musiker, im Jahre 1893 eingewandert, angeblich 150 Clybourn Ave., Chicago, Ill., zuletzt wohnhaft gewesen.

Kreiselmeyer, al. Rack. Friedrich, etwa 60—65 Jahre alt, im Jahre 1885 in Bay City wohnhaft gewesen.

v. Lettow, Conrad Emil Heinrich, geb. 1850, gelernter Maschinenbauer, 1881 eingewandert, angeblich in Beloit, Wis., und Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Löbe, Elias, Meyer, Regina, oder deren Nachkommen. (Erbschaft.)

Meinjohanns, Johann, geb. am 21. Mai 1882 in Geestemünde, Sohn von Heinrich Meinjohanns, vor 4 Jahren angeblich in Chicago, Nr. 12 Sherman Str., wohnhaft gewesen.

Münch, Johann Baptist, genannt Jan Minek, geboren in Badorf bei Brühl, Bez. Köln, 1872 oder 1873 nach Amerika ausgewandert, war 1876 in Detroit, Mich., Ladues Tannery.

Meißner, Albert D., geb. am 26. September 1863, Apotheker, in Leipzig wohnhaft gewesen.

Mudrack, Amalie, geb. Böhm, ausgewandert 1883 aus Spremberg, angeblich in Webster City, Staat Iowa.

Rienfella, Alfons, Anton, Molkereigehilfe, geboren am 8. Dezember 1885 in Slawentzitz Gut, Deutschland, angeblich 1150 W. Harrison Str. in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Oberkirch, Martin, aus Euren, Bez. Trier, angeblich in Milwaukee, Wis.

Pfahl, Fräulein, aus Langfuhr, angeblich auf Veranlassung eines reichen Fettviehhändlers vor etwa 12 Jahren eingewandert.

Pietl, Hermann, Gastwirth und Oekonom aus Ritzmais, im November 1907 in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Scheckenbach, Alice, vielleicht genannt Annie Meyers, 26 Jahre alt, aus Rüdenhausen in Bayern.

Schultheis, Nikolaus und dessen Ehefrau Klara, geb. Gabel, gebürtig aus Ober-Olm, Kreis Mainz, Provinz Rheinhessen.

Schulze, Louis Otto, geboren am 27. Febr. 1866 in Nauslitz, als Sohn von Karl Heinrich Schulze, und Christiane Friederike, geb. Triebe, am 5. April 1892 von Hamburg nach Amerika ausgewandert, hat 1897 in Milwaukee, Wis., Nr. 260 5. Str., gewohnt.

Schwehla, Richard, Masseur, früher in Schimitz, Mähren, Palackygasse 7 wohnhaft gewesen, jetzt angeblich in Chicago, Ill.

Stamm, Franziska, geb. Tuschen, deren Ehemann August Stamm und deren Bruder Franz Tuschen, 1896 aus Essen an der Ruhr ausgewandert, angeblich Nr. 21 Rose Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Tausend, Wilhelm, Tuchmacher von Beruf, und dessen Ehefrau Klara, geb. Böhm, ausgewandert 1882 aus Spremberg, angeblich in Webster City, Staat Iowa, wohnhaft.

Trautz, Georg Friedrich, geboren am 28. Oktober 1859 in Ispringen, Amt Pforzheim, ausgewandert nach Amerika, angeblich Saginaw, West Side, Mich., wohnhaft.

Wachmuth, Hermann, geb. in Schwalenberg, Lippe-Detmold, 1881 nach Amerika ausgewandert, 1894 Farmer in Rib Lake, Taylor County, Staat Wiskonsin.

Zimmer, Conrad, gebürtig aus Gundesheim, Kreis Worms, etwa 60—62 Jahre alt.

Dollarweizen.

An der Produktenbörse wurde gestern in der Schlußstunde wieder Dollar-Weizen notirt. Die Preissteigerung war weniger auf auswärtige, den „Bullen" günstige Nachrichten zurückzuführen als vielmehr darauf, daß das Angebot ein ziemlich geringes, die Nachfrage aber eine außergewöhnlich rege war. Maiweizen eröffnete zu $99\frac{7}{8}$, erreichte mit $1.00\frac{3}{8}$ den höchsten Stand und schloß mit $1.00\frac{1}{8}$.

DOCTOR RILEY

offerirt etliche Tage niedrige Gebühren

Um Vielen, die nicht im Stande sind meine regulären Gebühren zu bezahlen, eine Heilung in ihren Bereich zu bringen und um meinen großen Erfolg bekannt zu machen, den ich durch meine natürlichen wissenschaftlichen Methoden erziele in Fällen wo alle anderen Methoden fehlschlugen, beschloß ich nur auf wenige Tage diese niedrigen Gebühren anzusetzen:

Blutvergiftung	$9.50	bis	$25.00
Nervenzerrüttung	$5.00	bis	$15.00
Krampfaderbruch	$9.50	bis	$20.00
Hautkrankheiten	$10.00	bis	$20.00
Bruch	$12.50	bis	$35.00
Hämorrhoiden	$15.00	bis	$25.00
Wasserbruch	$10.00	bis	$35.00
Beschwerden	$5.00	bis	$20.00
Absonderungen	$5.00	bis	$10.00
Nieren-, Blasen- und Prostatic-Krankheiten	$10.00	bis	$20.00

Wenn Ihr an einer Schwäche oder Krankheit leidet, hervorgerufen durch Ueberschreitungen, schlechte Angewohnheiten etc., so heile ich Euch auf mein Risiko. Ich weiß, daß meine Methoden natürlich, wissenschaftlich, unfehlbar sind! Deshalb übernehme ich Euren Fall auf den „Keine Heilung, keine Bezahlung" Plan. Ihr habt keinen Grund zu zögern. Meine Gebühren sind mäßig, und es können leichte Zahlungen getroffen werden. Deshalb schiebt eine so wichtige Sache nicht auf! Kommt sogleich! Konsultation, Untersuchung und Rath frei. Und Behandlung frei, wenn ich fehlschlage. Ich bin nur in meiner Office zu sprechen. Sprechstunden: Täglich, 9 bis 5, Abends 7 bis 8. Sonntags, 9 bis 1. Wenn nicht möglich vorzusprechen, schreibt um ein freies Diagnose-Formular und Rath (in einfachem Kouvert versiegelt versendet).

Drs. F. L. Riley, Scott & Davis.
31 Jahre ein Spezialist, ein regulär graduirter und lizensirter Arzt. 210 State Str., Chicago.

Smz, dimidofr*

MAJESTIC HAMS, BACON & LARD.
"The Finest in The World"

Erfreuen sich großer Beliebtheit unter den Hausfrauen wegen ihrer Vortrefflichkeit und Güte, erhielten dafür die Goldenen Medaillen auf der Jamestown Ausstellung.

Majestic Schinken und Speck

besitzen ein eigenartiges Aroma, als Folge sachverständiger Behandlung, werden in der altmodischen Weise über Hickory-Spähnen geräuchert.

Gebraucht Majestic Schmalz: Eure Backwaaren werden dann leicht und flockig und frei von Geruch sein, wie er durch billige Fette verursacht werden.

SCHWARZSCHILD & SULZBERGER CO.
U. S. A.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das neue Kesseltreiben.

Auf die Anarchisten in unserem Lande.

Washington, D. K., 4. März. Oskar Straus, der Handels- und Arbeitssekretär, zu dessen Ressort auch das Einwanderungswesen gehört, ließ einen Befehl an sämmtliche Einwanderungskommissäre und -Inspektoren ergehen, in ihren betreffenden Bezirken unverzüglich mit der Polizei und der Geheimpolizei zusammenzuarbeiten, „um das Land von ausländischen Anarchisten und Verbrechern zu säubern, auf welche das Gesetz betreffs Ausweisung anwendbar ist". Sie sollen sich von der Polizei genaue Auskunft über alle verdächtigen Persönlichkeiten geben lassen und der Polizei genauen Bescheid darüber geben, was ein Anarchist im Sinne des Einwanderungsgesetzes vom 20. Februar 1907 ist.

New York, 4. März. Der Einwanderungskommissär Watchorn sagt, er habe stets Alles gethan, was unter dem jetzigen Gesetz möglich sei, um Anarchisten aus dem Lande fernzuhalten; aber er kenne kein anderes Mittel zu ihrer wirksamen Abschiebung, als die Annahme des Bennett'schen Gesetzes (das, wie gestern berichtet, im Abgeordnetenhaus des Kongresses geschlagen wurde, weil es allerhand bedentliche Bestimmungen in anderer Beziehung enthält).

Der Polizeikommissär Bingham glaubt nicht, daß in New York anarchistische Gewaltthaten in der nächsten Zeit zu befürchten seien. Er sagt, es bestehe allem Anschein nach keine Verbindung zwischen östlichen und westlichen Anarchisten in den Ver. Staaten.

Im Einklang mit den obenerwähnten Weisungen des Handels- und Arbeitsdepartements in Washington wird übrigens bereits heute ein Kriegsrath zwischen den städtischen Polizeibehörden und den Einwanderungsbeamten abgehalten.

New York, 4. März. Neun Italiener, welche in vergangener Nacht in einer geheimen Versammlung verhaftet worden waren (in einem Hause an der Houston Str.) wurden heute im Polizeigericht des unordentlichen Betragens angeklagt. Aber der Polizeirichter Corrigan ordnete ihre Freilassung an, da die Geheimpolizisten, welche die Verhaftung vornahmen, gegen keinen der Verhafteten etwasBestimmtes vorbringen konnte.

Petrosini sagte nur, er habe „beim Herannahen an das Haus Stimmen in leidenschaftlichen anarchistischen Reden halten gehört", worauf er und seine Kollegen eingedrungen seien und den Leuten befohlen hätten, ihnen ruhig nach dem Polizeihauptquartier zu folgen.

Unentscheidener Preiskampf.

Los Angeles, Kal., 4. März. „Battling" Nelson von Hegewisch, Jll. (geborener Däne) und Jimmy Britt von San Franzisko hatten gestern Abend hier ein Preisklopfen. Britt war hinsichtlich der Anzahl der „gelandeten" Schläge voran, Nelson war aber am Schluß mehr im Vortheil, konnte jedoch die Schlauheit seines Gegners nicht ganz überwinden.

Dem Gesetz entsprechend wurde keinem von Beiden der Sieg zugesprochen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Republic von Genua u. s. w.; Oceanic von Southampton; Slavonia von Triest (gegen 6 Uhr Abends am Dock.)
St. Michaels, Azoren: Romanic (auf dem Rückwege von Mittelmeerhäfen nach Boston.)
London: Virginian, von Baltimore nach Antwerpen.
Glasgow: Siberian von Philadelphia, über Kanada.
Liverpool: Californian von New Orleans.

Abgegangen:

New York: Majestic nach Southampton; Graecia, nach Haiti und Kolumbia; Byron nach Südbrasilien.
Boston: Saxonia nach Liverpool.
Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria nach New York.

Vom Arbeitsfelde.

Weitere „Antworten" von Eisenbahnen auf Neunstunden-Dienstgesetz.

New Orleans, 4. März. Anläßlich des Neunstundengesetzes für die Arbeit von Eisenbahntelegraphisten sind etwa 25 Prozent der Telegraphenbüros der Southern Pazifikbahn im Staat Louisiana geschlossen worden. Im Sommer werden übrigens diese Büros ohnedies gewöhnlich geschlossen, ohne Rücksicht auf die Unzuträglichkeiten, welche dem Publikum daraus erwachsen.

Des Moines, Ja., 4. März. Es droht eine vollständige Schließung der Kohlengruben von Jowa, in denen etwa 15,000 Kohlengräber beschäftigt sind.

Am 31. März erlischt das Abkommen zwischen den Arbeitern und den Grubenbesitzern; und da sich die Grubenleute und Grubenbesitzer in östlichen Staaten auf kein neues Abkommen einigen konnten, so werden diejenigen in Jowa, die gewöhnlich dem Beispiel der östlichen Staaten folgen, wohl auch zu keinem neuen Abkommen vor dem 31. März gelangen können.

Kansaser Republikaner

Werden gleichfalls Taft begünstigen.

Topeka, Kans., 4. März. Die republikanische Staatskonvention trat heute Nachmittag in Sitzung, um allgemeine Delegaten für die republikanische Nationalkonvention zu wählen. Es steht bereits fest, daß alle diese Delegaten angewiesen werden, für Taft als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen.

Gegen Aldrich-Bill

Spricht Hopkins von Illinois im Senat.

Washington, D. K., 4. März. In der heutigen Senatssitzung hielt Hopkins von Illinois eine längere Rede gegen die Aldrich'sche Finanzvorlage. Er meinte, jetzt sei nicht die Zeit dafür, unser bestehendes Banksystem zu revolutioniren oder auch nur die Frage zu erörtern, ob es wirklich nur Flickwerk sei, wie von einigen Senatoren behauptet wurde.

Wahlen in Seattle.

Seattle, Wash., 4. März. Hier wurden gestern Stadtwahlen abgehalten, und nach den letzten Berichten ist der Republikaner John F. Miller mit einer Pluralität von 3000 bis 40000 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Auch hat der Stadtrath wahrscheinlich eine große republikanische Mehrheit.

Ausland.

Sollen aus der Duma ausgestoßen werden.

St. Petersburg, 3. März. Der Ausschuß des Parlamentshauses, welcher diese Angelegenheit untersuchte, hat beschlossen, die Ausstoßung der Abgeordneten Kolubiakin und Kosorotow zu empfehlen. Ersterer wird des Hochveraths beschuldigt, wegen einer Rede, die er 1906 zu Samara hielt, und die Regierung will ihn daher verfolgen ;er ist ein Verfassungsdemokrat. Kosorotow ist Sozialist und seine Ausschließung wird wegen einer zu Ufa nach den letzten Dumawahlen gehaltenen Rede verlangt.

Auch Honduras bekämpft Gelbfieber.

Puerto Cortez, Honduras, 4. März. Die Behörden dahier haben Vorkehrungen für eine eifrige gesundheitliche Kampagne getroffen, welche mit dem Wiederauftauchen des Gelbfiebers beginnen soll. Auch hat die Eisenbahn einen Extrazug dem Gesundheitsrath und den Gesundheitsbehörden zur Verfügung gestellt, behufs Wegschaffung allen Kehrichts und sonstiger Abfälle, nachdem dieselben nach den Geleisen gebracht worden sind. Alle Wasserbassins sollen mit Schirmen bedeckt und mit Oel besprenkelt werden, solange bis die neuen Wasserwerke in Betrieb gesetzt sind.

Auch wird der Gesundheitsrath von Herzen gern mit den Gesundheitsbehörden in den Ver. Staaten zusammenwirken.

Zum 18 März

Werden Arbeiterwirren in Berlin befürchtet.—Einheitlicher Ausbau Großberlins. — Reichsausschuß lehnt Sprachenparagraphen des Vereinsgesetz's ab.—Rathhaus in Heidelberg zerstört!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 4. März. Die zuständige Kommission des Reichstags hat den sogenannten Sprachenparagraphen des neuen Vereinsgesetzes mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Es ist dies der siebente Paragraph der Vorlage, welcher dahin lautet, daß die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen in deutscher Sprache zu führen und Ausnahmen nur mit Genehmigung der Landeszentralbehörde zulässig sind. Die Bestimmung richtet sich namentlich gegen die Polen, die Dänen in Nordschleswig und die Protestler in Elsaß-Lothringen.

Heute begann die zweite Lesung der Vorlage. Die Regelung der Sprachenfrage wird vermuthlich den Einzelstaaten überlassen werden.

Deutsche Bewohner Russischpolens sind neuerdings durch polnische Arbeiter-Komites unter Todesdrohungen zum Auswandern aufgefordert worden. Viele, welche davon betroffen wurden, versammelten sich in Kattowitz, Oberschlesien, und richteten an den deutschen Generalkonsul in Warschau, Freiherrn v. Brück, das Ersuchen, für sie an Ort und Stelle einzustehen. Zugleich petitionirten sie an den Reichskanzler Fürsten v. Bülow, ihnen Schutz zu gewähren und ihrethalben in St. Petersburg vorstellig zu werden.

Der nationalliberale Zentralvorstand empfiehlt, der Parteitag möge in seinem demnächst zu erlassenden Wahlaufruf erklären, daß eine Reform des preußischen Wahlrechts unaufschiebbar, aber von einer Einführung des Reichstags-Wahlrechts abzusehen sei.

Unter den Berliner Gewerkschaften ist eine Bewegung im Gange, am 18. März, an welchem Tage 60 Jahre seit dem denkwürdigen Aufstand in Berlin verflossen sein werden, eine allgemeine Arbeitsruhe zu erzwingen. Infolge dessen mögen ernste Arbeiterwirren entstehen, um so mehr, als der Ausbruch des längst angekündigten Lohnkampfes im Baugewerbe für den 16. März zu erwarten ist.

Auf einer Konferenz, welche Vertreter von Berlin und Vororten, sowie hervorragende Architekten hatten, wurde ein Unterausschuß mit der Ausarbeitung eines Preisausschreibens für die systematische Herstellung des Ausbaues von Groß-Berlin beauftragt. Es handelt sich um die Entwerfung eines vollständigen Grundplans, bei dem der Wald-, Wasser- und Wiesengürtel erhalten bleibt, ein architektonisch einheitlicher Ausbau erfolgt, und die Vororte mit Berlin vollständig verbunden werden.

Das Rathhaus in Heidelberg ist ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache ist noch nicht aufgedeckt, doch ist es möglich, daß Brandstiftung vorliegt. In großer Gefahr schwebte eine Zeitlang die angrenzende, im Jahre 1440 vom Kaiser Rupprecht gegründete Stifts- oder Heiliggeist-Kirche. Sie hatte auch bereits Feuer gefangen, konnte aber gerettet werden.

Mit dem Rathhaus sind viele Dokumente verbrannt.

In Hamburg wurde nächtlicherweile ein Einbrecher im Hauptfernsprechamt entdeckt. Er hatte einen Geldschrank angebohrt, welcher eine riesige Summe enthielt, und nicht weniger, als 47 Löcher, die mit den feinsten Instrumenten gebohrt waren, wurden ermittelt.

Als der Thäter sah, daß er bemerkt war, ergriff er die Flucht. Er wurde aber verfolgt und nach kurzer Hetzjagd auch gefaßt. Die Polizei ermittelte, daß der Verhaftete ein 21jähriger gelernter Schlosser ist.

Der Fastnachtszug in Köln war laut Meldung von dort höchst bunt und farbenprächtig, doch lag ihm diesmal keine bestimmte Idee zu Grunde. Ueberall, wohin der Zug kam, wurde er mit jubelnden Zurufen begrüßt. Das Straßentreiben war auch heuer zumeist roh.

Zürich, 4. März. Nach den letzten Berichten sind bei dem Lawinenunglück unweit Goppenstein 11 Personen getödtet worden, während 15 Personen Verletzungen davontrugen. Zu den Opfern, welche im Hotel der Bauverwaltung an der Lötschbergbahn, das durch den Luftdruck der niedergehenden Lawine fortgerissen wurde, zu einem jähen Ende kamen, gehören: Buchhalter Richter, Weber und Ernst, Hotelier Gsell und zwei Söhne, der Magazin-Besitzer Hämmerli, Dr. Bossus und seine junge Gattin, Ingenieur Quillat, sowie der amerikanische Ingenieur Merval.

Die Pocken in Rom.

Rom, 3. März. (Ueber Paris gemeldet.) Es herrscht hier derzeit eine Art Panik über das Auftreten der Pocken. Das „Lazaretto" von Santa Sabine, wo die Pockenkranken abgesperrt sind, wurde von einem Truppenkordon umgeben. Darüber beklagen sich viele Touristen, die in einem benachbarten Hotel logiren und mit abgesperrt sind.

Anfänglich hatte die Stadtverwaltung das Bekanntwerden der Sache zu verhindern gesucht, um dem Frühlingstouristengeschäft keinen Abbruch zu thun; aber damit wurde die Beunruhigung des Publikums eher noch erhöht!

Richtige Sparsamkeit—

Grape - Nuts

mit Sahne, mit einem Ei an Toast, und einer Tasse dampfenden Postum bildet ein nahrhaftes und wohlfeiles Frühstück.

„Es hat seinen Grund"

Finanzielles.

Eine gute Zeit, um Geld zu sparen.

Was manche Leute Glück nennen, klopft nur bei wenigen an die Thür, aber das Alter klopft überall an.

Wenn Ihr es schwer findet, Geld zu sparen so lange Ihr ein gutes Salair verdient, werdet Ihr es noch viel schwerer finden, wenn Eure Erwerbskraft abnimmt.

Wir laden Euch ein, heute ein Konto in dieser Bank zu eröffnen mit $1 oder mehr. Alle Gelder, die in unser Spar-Dept. deponirt werden vor oder am 6. März ziehen Zinsen vom 1. März an zu 3%.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Checking Kontos. Geldanlagen.

Es wird deutsch gesprochen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Während sie einer Freundin eine Tasse Thee einschänkte, wurde die 19jährige Zirkuskünstlerin Mitzel Morok in New York zufällig von ihr erschossen!

— Am Bee Creek, 5 Meilen von St. Joseph, Mo., stürzte ein Brückenneubau der Santafebahn zusammen. Ein Todter, ein Tödtlichverletzter und drei Schwerverletzte.

— Eine schadhafte Weiche verursachte das Entgleisen eines Zuges der Illinois-Zentralbahn bei Belleville, Jll. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

— Die Behörden der Nebraska'er Staatshauptstadt Lincoln wurden in einer, mit 2000 Unterschriften bedeckten Petition ersucht, gar keine Wirthschaftslizensen mehr auszustellen.

— Im Staatsgefängniß zu Trenton, N. J., wurde der Neger George Wilson mittels Elektrizität hingerichtet. (Wegen Ermordung des Leichenbestatters F. Romer.)

— Zu Santa Clara, Kal., wurde der Obsthändler John L. Jvanowitsch von dem Schulbüttel John L. Shafter erschossen, den er angegriffen hatte, weil er Jvanowitschs Sohn mit Gewalt zur Schule bringen wollte.

— Vier Falschmünzer, welche Halbdollarstücke verfertigten, wurden in New York sammt ihrer Ausrüstung festgenommen. Ihre Namen sind: John Hart, Raymond Scruton, Joseph Gifford und Mabel Hamilton.

— 4 Sachverständige untersuchten in Denver, Kolo., den Geisteszustand von Guiseppe Alio, welcher den Priester Leo Heinrichs erschoß. Sie berichteten, daß er geistig gesund sei und mehr, als ein Durchschnittsmaß von Intelligenz besitze.

— Die Behörden von New Hampshire beantragten beim Staatsdepartement die Ausstellung von Papieren für die Auslieferung von Paul E. Roy aus Frankreich. Roy wird bekanntlich von seiner vielnamigen Gattin beschuldigt, ihren Bruder Geo. A. Carkins umgebracht zu haben.

Ausland.

— Gütliche Beilegung des diplomatischen Streits zwischen Mexiko und Guatemala, hervorgegangen aus der Ermordung des Generals Barillas, ist jetzt gesichert.

— Wie erwartet wurde, hieß auch das preußische Abgeordnetenhaus die Polenvorlage in der Gestalt gut, in welcher sie vom Herenhaus angenommen worden war.

— Wegen der bekannten Kirchen- und Museumsräubereien wurde der Böttcher Antoine Thomas in Limoges, Frankreich, zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Das französische Kabinet beschloß, noch 4000 Mann sofort nach Marokko zu senden und die Kammer um Bewilligung von $2\frac{1}{2}$ Millionen Franken für wichtige Arbeiten daselbst zu ersuchen.

— Die liberale Regierung von New Brunswick, Kanada, die 25 Jahre am Ruder war, wurde bei der gestrigen Wahl geschlagen. Dies ist au ein Schlag für die Laurier'sche Dominialregierung.

— In Brüssel wird jetzt bestimmt angekündigt, daß König Leopold und die belgische Regierung sich bezüglich des Kongostaates verständigt hätten, und daß im Wesentlichen das Parlament den Haushalt, des anzugliedernden Kongostaates kontrolliren werde.

— Die russische Gräfin Schuwalow hat die Stadt Dubnow, welche 13,000 Einwohner zählt, an den österreichischen Grafen Offendorf für $2,000,000 verkauft. Dies ist einer der wenigen Orte Rußlands, welche noch im Privatbesitz sind.

— Stolz.—Aus dem Briefe einer jungen Ehefrau an ihre Freundin: „Denke Dir, Maria, wie reizend: mein Emil ist gestern Hilfsschöffe geworden!"

— Laut amtlicher Zusammenstellung entleibten sich in Preußen während des Jahres 1906 7298 Personen, darunter 5584 Männer und 1714 Frauen.

— Immer im Beruf.—Restaurationskoch (seinen Neugeborenen auf den Arm nehmend): „O Gott, wie klein und elend, das sind ja kaum drei Portionen!"

Lokalbericht.

Ihr Wohlfahrts-Ausschuß.

Die „Chicago Ass'n. of Commerce" wird ihn von ihren Mitgliedern wählen lassen.

Die „Chicago Association of Commerce" hat ihren Wohlfahrts-Ausschuß („Ways and Means Committee") bisher nach Empfehlungen ihrer Abtheilungsvorsteher von dem Vollziehungs-Komite zusammenstellen lassen. Diesmal wird man ein anderes Verfahren einschlagen. Die Mitgliederschaft der Vereinigung ist, nach den Industriezweigen und Handelsfächern, welche sie vertreten, in 64 Gruppen eingetheilt. Es sollen nun am 6., 9., 10. und 12. März, in vier Versammlungen, je sechzehn von diesen Gruppen zusammentreten und zwei bis drei Vertreter jeder Gruppe zu Mitgliedern des Wohlfahrts-Ausschusses wählen. Ersonnen haben diesen Plan zur Zusammenstellung des wichtigen Ausschusses die Mitglieder des Nominationskomites: Homer A. Stillwell, Harry A. Wheeler, Edwin S. Sibley und Ezra J. Warner, die nach der alten Methode eine Menge Arbeit mit der Zusammensetzung gehabt haben würden.

Egyptisches Grabmal.

Es soll nach Chicago in das Field-Museum gebracht werden.

Ein Vertreter des hiesigen Field-Museums trifft, Berichten aus Kairo zufolge, Vorkehrungen zur Ueberführung eines alten Grabmals aus Egypten nach Chicago. Es soll hier im Field-Museum aufgestellt werden. Das Grabmal befindet sich in der Nähe der Pyramiden von Sakkara, zwanzig Meilen von Kairo, und ist eine von vielen Reisenden in Augenschein genommene Sehenswürdigkeit. Da es weit von der Eisenbahn entfernt liegt und 250 Tonnen wiegt, ist seine Fortschaffung keine leiche Sache; es muß auseinander genommen und in Theilen nach Amerika verschifft werden. Wahrscheinlich hat Prof. G. A. Dorsey, der zur Zeit in Egypten Alterthümer für das Museum sammelt, die Aufnahme des Grabmals in die Anstalt empfohlen. Prof. J. H. Breasted von der Universität Chicago hat das Grabmal wiederholt besucht und geprüft.

War Arbeitslos.

Ernst Zindler ist muthmaßlich freiwillig in den Tod gegangen.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 934 Ward Straße, wurde gestern der 48jährige arbeitslose Glasschneider Ernst Zindler an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Wittwe benachrichtigte die Polizei. Diese gelangte nach Aufnahme des Thatbestandes zu der Ansicht, daß Selbstmord vorliegt. In diesem Sinne wurde dem Koroner der Todesfall gemeldet.

Unter Anklage.

Im Stadtgericht an der Ost Chicago Ave. wurde heute der Fall von Sophie Kaiser, 3155 S. Halsted Str., gegen Charles Matzdorf, 164 North Ave., zur Verhandlung aufgerufen, auf des letzteren Ersuchen aber bis Freitag vertagt. Das Mädchen, das erst 15 Jahre alt und kaum drei Monate im Lande ist, beschuldigt Matzdorf, sich ihr gegenüber sehr unziemlich benommen zu haben, als sie ihn am 28. Februar in seiner Geschäftsstelle aufsuchte.

Matzdorf bestreitet die Wahrheit der gegen ihn erhobenen Anklage und behauptete den Detektives gegenüber, die ihn verhafteten, es handle sich um einen Erpressungsversuch.

Onkel Sam und Venezuela.

Karakas, Venezuela, 3. März. — (Ueber Willemstad, Curassao). Nach sieben Monaten Zögerung hat W. W. Russell, der Gesandte der Ver. Staaten bei der venezolanischen Regierung, dem Präsidenten Kastro eine weitere Note aus Washington übermittelt, welche darauf besteht, daß die Ansprüche jener amerikanischen Bürger, die glauben, daß ihnen von Venezuela Unrecht geschehen sei, einem Schiedsgericht unterbreitet werden. Zweimal schon hatte der Präsident von Venezuela eine solche schiedsgerichtliche Schlichtung abgelehnt.

Man erwartet jeden Augenblick einen Urtheilsspruch in dem Prozeß, welchen die venezolanische Regierung behufs Ungiltigerklärung der berühmten Fitzgerald'schen Konzession angestrengt hat.

Kranke, hinfällige, schwache, Entkräftete Männer

wiederhergestellt, gekräftigt und zu einem „ganzen Mann" aufgerichtet.—Dr. Hodgens.

Ich berechne nichts, um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen.

Was auch die Ursache von Nervenschwäche sein mag, die Folgen sind Reizung und Schwäche des Nervensystems, des Harnkanals, Schwinden der Lebenskraft, Krampfaderbruch, Schwäche — es ist der Verlust der Lebenskraft, welcher Männer schwach, nervös, träge, bedrückt macht, ganz gleich ob jung oder alt, es fehlt ihnen an Ehrgeiz und allem anderem was ein Mann besitzt, der sich voller Manneskraft erfreut, die ihn für alle Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich machen.

Dr. J. W. Hodgens.

Wenn Männer, die verzweifeln und alles versucht haben — medizinische Gesellschaften und Institut-Spezialisten, Medizinen für schwache Männer und ähnliche Quacksalbereien, mit den vielen Patienten sprechen könnten, die mir so dankbar sind, weil ich sie wiederherstellte, ihnen ihre Manneskraft wieder gab und sie zu einem ganzen Mann machte, so würden sie sicherlich gleich vorsprechen und sich von einem durchaus geschickten wissenschaftlichen Spezialisten behandeln lassen.

Ich garantire das Geld zurückzugeben. Ich will kein Geld von irgend Jemandem, ausgenommen ich heile ihn nachhaltig. Ich heile meine Patienten, so daß sie zufrieden sind und sich freuen, daß sie zu mir kamen.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Schreibt oder sprecht vor bei Dr. J. W. Hodgens, 74—76 East Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüb. The Fair, Chicago, Jll.

4,14,18,28mz

1.00 Per Dozen, Delivered Home! Telephone North 645.

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Entscheidung steht bevor.

Gründe für und wider die Sonntagspetition der Wahlbehörde eingereicht.

Hotels in Hyde Park.

Vertreter der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" und der „Chicago Law and Order League" reichten heute der Wahlbehörde ihre Gründe für und gegen die Petition, in der eine Abstimmung über die Sonntagsfrage verlangt wird, ein. Die Behörde wird eine Entscheidung in wenigen Tagen abgeben. Die Forderung der „Vereinigten Gesellschaften", daß die Frage: „Sollen Lokale, in denen geistige Getränke verkauft oder ausgeschänkt werden, an diesem Tage geschlossen werden?" der Bürgerschaft in der Frühjahrswahl zur Abstimmung vorgelegt werde, wird von ihren Vertretern, den Anwälten E. T. Noonan und Charles G. Gilbert, wie folgt begründet: „Als Beweis dafür, daß es sich in der Angelegenheit um ein Volksinitiativbegehren im eigentlichen Sinne des Wortes handelt, ist die Thatsache anzusehen, daß die Frage allgemein lebhaft erörtert worden ist, daß zahlreiche Organisationen dazu Stellung genommen haben, und daß die Petition, die bei der Wahlbehörde eingereicht worden ist, von 175,000 ordnungsmäßig eingetragenen Wählern unterzeichnet worden ist. Wir sind der Ansicht, daß die Wahlbehörde kein Recht hat, zu entscheiden, daß die Angelegenheit nicht zum Gegenstand eines Volksinitiativbegehrens gemacht werden kann. Es ist die Pflicht der Behörde, die Frage den Wählern zur Abstimmung vorzulegen."

Die Anwälte der Temperenzelemente, Church und McMurdy, begründen ihre Forderung, die Petition abzuweisen, wie folgt: „Wenn die Haltung des Staates in einer Frage, die den Wählern zur Abstimmung vorgelegt werden soll, durch die Verfassung und die Staatsgesetze vorgeschrieben ist, muß die Entscheidung darüber, ob sie zum Gegenstand eines Volksinitiativbegehrens gemacht werden kann, auf Grund der Bestimmungen der Verfassung und der Staatsgesetze erfolgen. Eine Stadt erhält alle ihre Machtbefugnisse vom Staate, und ihre Ordinanzen, ihre Gesetzgebung und alle ihre Handlungen müssen mit der Verfassung und den Staatsgesetzen im Einklang stehen."

Hotelverwaltung bestraft.

Wegen Verkaufs geistiger Getränke ohne eine städtische Schanklizens wurden heute E. R. Bradley und W. S. Mersève, die Geschäftsführer des Hotel del Prado, 59. Str. u. Madison Ave., von Stadtrichter Sadler mit einer Geldstrafe von $50 belegt. Die Klage gegen die Hotelverwaltung war auf Veranlassung der „Hyde Park Protective Association", deren Macher der bekannte Geschäftsreformer Arthur B. Farwell ist, eingeleitet worden. Die Vereinigung hatte einen Spitzel angestellt, der im Hotel als Gast Wohnung nahm und sich verschiedene Male ein Glas Bier verabreichen ließ. Der Spitzel, Privatdetektive John Learnard, erklärte, daß er vergeblich versucht habe, Whiskey zu erhalten, daß ihm aber stets bedeutet worden sei, nur Mitglieder des „Klubs der stehenden Gäste" könnten etwas stärkeres als Bier erhalten. Er konnte als Durchreisender diesem Klub nicht beitreten. Die Hotelleiter bekannten sich schuldig.

Zur Autlerwettfahrt.

Council Bluffs, Ja., 4. März. Das amerikanische Automobil, welches an der internationalen Wettfahrt von New York nach Paris theilnimmt, ist kurz vor Mittag hier weitergefahren, nachdem es nur fünf Minuten gerastet.

Zwei Auswege.

Steuergesetze, welche den Stadtgemeinden aus der Klemme helfen sollen.

Stadt-Kämmerer Wilson deutete heute Vormittag an, wie die Steuergesetze etwa würden beschaffen sein müssen, durch deren Erlaß die Staats-Legislatur den Illinoiser Stadtverwaltungen würde aus der Klemme helfen können. Der Ausschuß, mit dessen Zusammensetzung Herr Wilson (man vergl. den einschlägigen Bericht an anderer Stelle) betraut worden ist, wird der im Mai bekanntlich nochmals zusammentretenden Legislatur zwei Gesetzentwürfe unterbreiten. Der eine davon zielt darauf ab, die Wasserwerks-Finanzen von denen der eigentlichen Stadtverwaltung zu trennen, damit die Verbindlichkeiten dieser weniger hoch erscheinen; der andere bestimmt, daß künftig als Steuerwerth nicht mehr der fünfte, sondern der dritte Theil des eingeschätzten Steuerwerthes angenommen werden soll. Die Steuergrenze soll bei 3 Prozent des Steuerwerthes gezogen werden. Dadurch würden dann zwar nicht die Steuereinkünfte selbst erhöht werden, wohl aber würde man eine erhebliche Hinausrückung der Schuldengrenze bewirken. Unter dem jetzigen System liegt die Schuldengrenze Chicagos bei $20,000,000, unter dem in Vorschlag gebrachten würde man sie erst bei $36,000,000 finden, und zwar ohne daß in Bezug auf die Einschätzung oder hinsichtlich der Steuerquoten eine Aenderung eintreten würde.

Alte Ansiedlerin verschieden.

Im nahen Barrington ist im Alter von 85 Jahren Frau M. A. Brockway gestorben, die Mutter des dortigen Postmeisters, Henry K. Brockway, und des Verwalters der Kreisgerichtskanzlei zu Waukegan, Louis Brockway. Die Verstorbene war in Clearfield, Pa. geboren und kam mit ihren Angehörigen 1849 zu Wagen nach Lake Zurich, wo die Familie sich niederließ. Seit zwanzig Jahren wohnte Frau Brockway in Barrington. Außer den genannten Söhnen hinterläßt sie einen dritten, John, und eine Tochter, Frau Mary Robin in Barrington. Sie wird morgen bestattet werden.

Räumung des Rathhauses.

Mit der Räumung, bezw. dem Abbruch des Rathhauses soll im Sommer Ernst gemacht werden. Ober-Baukommissär Hanberg zeigt bereits an, daß er nach passenden Räumlichkeiten für die städtischen Aemter sucht. Er braucht im Ganzen 100,000 Quadratfuß Bodenfläche, und zwar in Partien von nicht weniger als 10,000 Quadratfuß.

— Immer derselbe.—Während seiner Mahlzeit im Restaurationsgarten vertieft sich der Herr Professor so in die Zeitung, daß sich die Hühner ungenirt über die Schüssel hermachen.— „Hm, hm," murmelt der Professor, als er aufschaut, „wie komme ich bloß zu diesem Hühnerfutter?!"

Blutvergiftung

Diese schreckliche Krankheit verzehrt Eure Lebenskraft, macht Euch zu einem Gegenstand der Furcht und des Abscheus für Euch selbst und Anderer und führt Euch zu einem unzeitigen Ende.

Ich heile nachhaltig

Wenn Ihr die gefährlichen und schlimmen Folgen dieser Krankheit kennen würdet nicht nur für Euch, sondern auch für spätere Generationen, so würdet Ihr sofort die großsprecherischen 30 Tage Kuren aufgeben und bei mir in Behandlung treten. Alle Wunden und Geschwüre verschwinden sofort in kurzer Zeit, das Ausfallen der Haare hört auf und mit der Zeit seid Ihr wieder so

gesund und stark

wie Euer Freund, der sich voller Gesundheit erfreut. Schiebt es nicht auf. Ueberlegt es Euch und kommt zu mir und Ihr erhaltet Eure Gesundheit wieder.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

DR. WEINTRAUB,

Wiener Spezial-Arzt des Central Medical Institute,

Zimmer 211, 112 Clark Str., 2. Flur.

Ecke von Washington Straße.

7fb.mi*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert	1 Cent
Preis der Sonntagpost	2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d. 1879.

Nicht das richtige Mittel.

Auf die Besteuerungsfrage ist die „Städtekonferenz", die im Amtszimmer des Bürgermeisters Busse abgehalten worden ist, anscheinend gar nicht eingegangen. Getreu dem Grundsatze, daß man in der Politik nur diejenigen Wege betreten soll, auf denen man den geringsten Widerstand anzutreffen erwarten darf, hat sie sich lediglich mit der Ausdehnung der „Schuldengrenze" beschäftigt. Sie hat, mit anderen Worten, erwogen, wie sich die Schulden der einzelnen Städte am leichtesten vermehren lassen. Die Staatsverfassung schreibt bekanntlich vor, daß sie fünf v. H. der für Besteuerungszwecke eingeschätzten Eigenthumswerthe nicht übersteigen dürfen. Da aber insbesondere das „persönliche" Eigenthum der Steuerzahler sehr bedeutend unterschätzt zu werden pflegt, so kann keine Stadt so viel Geld borgen wie sie nach ihrer Ansicht braucht. Um diesem „Uebelstande" abzuhelfen, schlägt der Kontroller Wilson vor, daß jede Gemeinde berechtigt sein soll, auf die ihr selbst gehörenden „produktiven" Anlagen, also z. B. auf Wasserwerke und elektrische Beleuchtungsanstalten, besondere Anleihen aufzunehmen. Sollte zur Ausführung dieses Planes eine Aenderung der Staatsverfassung nothwendig sein, so würde die Legislatur wohl keine Schwierigkeiten machen, wenn alle Städte von mehr als 10,000 Einwohnern sie bäten, den Wählern das erforderliche „Amendement" zu unterbreiten.

Daß der Kredit der Städte nicht leiden würde, wenn sie ihre Wasserwerke und ähnliche Anlagen sozusagen als besondere Sicherheit beiseite setzten, ist möglich. Die „water bonds" ließen sich vermuthlich auch dann verkaufen, wenn sie nicht mit dem Gesammtvermögen aller Steuerzahler gedeckt wären, sondern nur mit dem Werthe der Wasserwerke selbst. So lange letztere „sich bezahlen", ist keine Gefahr vorhanden, daß sie die Zinsen auf ihre eigenen Pfandbriefe nicht aufbringen und am Ende auch die Pfandbriefe selbst einlösen können. Somit mag die „Anleihefähigkeit" der Städte in der That auf die angegebene Weise gesteigert werden können. Es ist jedoch nicht einzusehen, wie sie aus ihren Finanznöthen herauskommen sollen, wenn sie ihre Schuldenlast vermehren und folglich auch ihre jährlichen Zinsausgaben erhöhen. Könnte z. B. die Stadt Chicago auf ihre Wasserwerke allein $50,000,000 zu 4. v. H. borgen, so hätte sie offenbar jährlich $2,000,000 mehr für Zinsen aufzubringen. Dieser Betrag müßte, gleichviel welchem Konto er zur Last geschrieben wird, endlich und schließlich aus den allgemeinen Einnahmen bestritten werden. Somit würde die Stadt für den Unterhalt der Schulen, der Polizei und Feuerwehr, für die Ausbesserung und Reinigung der Straßen und alle ihre sonstigen Bedürfnisse noch 2 Millionen Dollars weniger zur Verfügung haben, als sie jetzt hat. Sie behauptet aber bekanntlich, daß sie für diese Zwecke weit mehr Geld braucht, als sie thatsächlich einnimmt. Folglich sollte sie doch auf die Vermehrung ihrer Einkünfte bedacht sein, und nicht auf die Erhöhung ihrer Schulden, die ihr nur größere Ausgaben verursachen.

Daß Chicago und die anderen Städte in Illinois ihren Kredit mehr sollten anspannen dürfen, braucht nicht bestritten zu werden. Indessen würden sie über die „Schuldengrenze" nicht zu klagen haben, wenn der wirklich vorhandene Wohlstand der Bürger zur Einschätzung und Besteuerung gelangte. Nur weil das „persönliche" Eigenthum großentheils nicht zu ermitteln ist, muß die Schuldengrenze zu eng gesteckt werden. Wenn aber die Besteuerungsrate auf 1¾ bis 2 v. H. festgesetzt werden muß, so sind die Besitzer drei- oder vierprozentiger Werthpapiere geradezu gezwungen, ihr Eigenthum zu verheimlichen. So viel auch über die „Betrüger" geschimpft werden mag, so sicher ist es, daß die Tadler selbst nicht die Hälfte ihres Einkommens an den „Fiskus" abtreten wollen. Fünfzig vom Hundert fordert nicht einmal der türkische Sultan von seinen Unterthanen. Deshalb ist die Steuer auf bewegliches Eigenthum unvernünftig, und weil sie aller Gerechtigkeit und Billigkeit Hohn spricht, bringt sie so wenig ein.

Dem Bunde hat bekanntlich der höchste Gerichtshof die Befugniß zur Erhebung einer Einkommensteuer abgesprochen. Die Einzelstaaten dagegen haben unzweifelhaft das Recht, diese Form der Besteuerung einzuführen, die ja auch ihre Mängel hat, aber entschieden besser ist, als die Steuer auf Möbel, Schmucksachen, Gebrauchsgegenstände, Baargeld und Werthpapiere. Es ist lebhaft zu bedauern, daß die „Städtekonferenz" sich mit der Frage der Besteuerungsreform gar nicht befaßt hat.

„. . . daß bei Dornen stets auch Rosen stehn."

Aschermittwoch. Der strenggläubige Christ soll heute in Sack und Asche gehen und vierzig Tage lang fasten und Buße thun. Verhältnißmäßig Wenige werden dem Gebote Folge leisten, aber gut wäre es für uns Alle. Ein paar Wochen „einfachen Lebens", — mageren Essens und entsprechenden Trinkens; stiller Beschaulichkeit in den Mußestunden und frühzeitigen Zubettgehens, gefolgt von ditto Aufstehen, würde jedem von uns unstreitig recht gut bekommen; uns gesünder und wohlhabender machen, wenn es uns die vom Sprichwort in Aussicht gestellte Weisheit auch nicht gerade verbürgen würde. Und auch das Bußethun würde uns nur dienlich sein. Das Buße thun im milderen, im Sinne der nachsichtigen Liebe zu den schwachen, irrenden Menschen, die Jesus von Nazareth predigte: Es würde uns gut thun, Einkehr bei uns selbst zu halten, uns selbst auf Herz und Nieren zu prüfen und ernsthaft die Frage vorzulegen, wem wir denn wohl die meisten der Leiden, Enttäuschungen und Entbehrungen zu danken haben, über dir wir so gern und so viel klagen: uns selbst oder Anderen — der Schwäche und den Fehlern des eigenen Ich oder der Unfähigkeit oder Niedertracht der Vorsehung?

Wenn wir dann die Frage nach gehöriger Prüfung ehrlich beantworten, wird die Vorsehung zumeist recht gut und das liebe Ich verhältnißmäßig schlecht wegkommen. Wir werden uns sagen müssen, daß wir unsere Leiden und Sorgen, Enttäuschungen und Entbehrungen zum guten Theil unserer Begehrlichkeit und Genußsucht und der Unzufriedenheit zu danken haben; daß wir so viel entbehren müssen, weil wir so viel erwarten und haben möchten. Daß wir zumeist nur begehren, was uns unerreichbar ist und die Veilchen unberührt und ungewürdigt lassen, die uns am Wege blühen. „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß neben Rosen gleich die Dornen stehen", singt der Trompeter von Säkkingen, und wir singen's ihm verständnißinnig nach und fühlen uns dabei als die beklagenswerthen Opfer einer ungerechten und neidischen Vorsehung. Umkehren sollten wir den Sang, dann wär' er gerecht und wahr, und statt seufzen zu müssen, würden wir dabei lachen können. Darin bestehe unsere Buße, daß wir anerkennen, welche' lächerliche Ueberhebung in jenem Vorwurf fr die Vorsehung liegt, und bei schmaler Kost und Verzicht und Entbehrung singen: „Es ist im Leben herrlich eingerichtet, daß neben Dornen stets auch Rosen stehen."

* * *

So ist's doch. Die Vorsehung ist so gütig gegen uns, daß wir immer und überall Blumen pflücken können, wenn wir's nur verstehen und nicht darauf versessen sind, Rosen pflücken zu wollen, wo eben „nur" Veilchen wachsen. Beispiele? Rechter Hand, linker Hand, wohin man nur schaut. Doch eins genüge. Denn eben dies eine scheint doch, wenn man gerecht sein will, zu zeigen, daß die Vorsehung sich geradezu Mühe gibt, auch zwischen das häßlichste Dorngestrüpp Blumen hineinzustreuen. Was zeigt uns der Spiegel unseres Lebens, die tägliche Zeitung? — Dornen, häßliche, scharfe Dornen: Mordattentat und Anarchistenhatz, verkappte Sklaverei, Schwindel und Betrug, Fanatismus und Heuchelei und dergleichen mehr. Es scheint kaum möglich, daß dazwischen Erfreuliches blühen könnte, aber eine gütige Vorsehung hat's fertig gebracht! Zwischen all' dem Häßlichen finden wir einen Bericht über die vor den Bundesgroßgeschworenen im Gange befindliche Heirathsagentur-Untersuchung, und stille Freude zieht ein in unser Herz. Das ist etwas; ein Veilchen von süßem Duft — richtiger vielleicht ein duftendes Röschen, denn es sind ja auch Dornen da, aber die sind schwach und stumpf und verletzen nicht und freudig greifen wir danach.

Der großmächtige Onkel Sam hat der Heirathsagentur den Krieg erklärt, denn sie hat seine Post mißbraucht zum Gimpelfang. Leute, die ihre Pappenheimer kennen und wissen, daß die Dummen nicht alle werden, haben verlockende Anzeigen erlassen, in denen eine junge schöne Wittwe mit $25,000 „Cash" einen Gatten sucht und auf Geld nicht sieht; und andere, in denen ein junger, liebenswerther Mann mit gutem Einkommen für sein einsames Herz eine Liebe und für sein stattliches Haus eine Herrin begehrt, die keinen Cent zu haben braucht, sofern sie nur ein liebendes Herz hat. Wer Lust hatte, brauchte nur ein paar Dollars einzuschicken und er (oder sie) würde die Photographie der jungen Erbin oder des liebebedürftigen Mannes zugeschickt bekommen nebst der Adresse; nur abzuholen brauchte man sich dann das Ehegemahl noch. Viele bissen an. Die Zwei- und Fnüfdollar-„Bills" flogen dem Heirathsbüro zu und dieses schickte dafür Photographien einer schönen jungen Dame, bezw. eines stattlichen Mannes aus und auch Adressen, aber die versprochenen „Schätze" waren dann nicht dort zu finden. Jetzt schritt der mächtige Onkel Sam ein und richtete seine zwölfzölligen Geschütze einer großen Untersuchung auf die Heirathsagentur, denn das war Schwindel.

* * *

Schwindel war's natürlich, aber doch ein Schwindel von so durchsichtiger Klarheit, daß man ihm kaum sehr gram sein kann; und an seinen dornigen Ranken erblühte ein Blümchen, lieblich anzusehen u. von süßem Duft. Sittlicher Muth heißt es, und selten ist es in solcher Vollkommenheit zu finden. Oder kann man sich etwas Muthvolleres denken, als das Eingeständniß eines Mannes, auch nur einen Augenblick lang daran geglaubt zu haben, daß es hier in unserem guten Chicago ein schönes, gutes und reiches junges Mädchen — ach was, überhaupt ein Mädchen — geben könne, das um Liebe gewissermaßen betteln gehen müßte? — gibt es etwas Heroischeres seitens eines weiblichen Wesens, als öffentlich einzugestehen, daß es, dank seinen Reizen, nicht selbst Manns genug ist, ein männliches Herz in Liebe entflammen zu machen und sich einen Eheherrn zu gewinnen? — Man sollte nicht glauben, daß so etwas überhaupt möglich sein könne. Es ist's aber. Gestern wieder erschienen vor den Bundesgroßgeschworenen drei Männer und drei Frauen, die sich zu der Dummheit bekannten, je $2 oder $5 eingeschickt zu haben für Besorgung einer Frau, bezw. eines Mannes, und damit den Muth hatten, einzugestehen: wir selbst können's nicht. Und das hier in Chicago, dem besten Heirathsmarkt der Welt; in Chicago, wo Männer und Frauen gleich und so unvergleichlich liebebedürftig und liebevoll sind!

Es ist im Leben herrlich eingerichtet, daß neben Dornen stets auch Rosen stehen. Hier: neben Dummheit so pyramidaler Größe, daß sie rührend wirkt, moralischer Muth eben solcher Dimension!! Das ist köstlich und läßt uns allen Dornen zum Trotze hoffnungsselig in die Zukunft blicken. Wo noch solch sittlicher Muth gedeiht, da hat's keine Gefahr. Daß uns diese Blume erblühte, das haben wir aber der hochnothpeinlichen Bundesuntersuchung und -Verfolgung der Heirathsagentur zu danken, und da wir das anerkennen, so möge es nun doch genug sein des grausamen Spiels. Was soll denn sonst noch dabei herauskommen? Daß man den sogenannten Heirathsagenturschwindel dauernd unterdrücken könne, daran könnten doch nur Leute glauben, die noch dümmer wären als die Gimpel der Heirathsagentur. Denn die Dummen werden nicht alle. — — —

Vergebliche Ableugnung.

Weiter als sie's verantworten können, haben zwei südstaatliche Vertreter im Bundesabgeordnetenhause den Mund aufgerissen. Nach ihrer Angabe ist erfunden und erlogen, was seit Jahr und Tag in den nördlichen Zeitungen verbreitet worden ist über die Mißhandlungen, denen eingewanderte Arbeiter im Süden vielerorts ausgesetzt sind. Mittheilungen, nicht zu vergessen, die durch amtliche Untersuchungen, eingeleitet vom Bundes-Justizdepartement, volle Bestätigung gefunden haben. Alle die gruseligen Geschichten von „weißer Sklaverei" seien Ausgeburten einer Lügenkampagne, planmäßig ins Werk gesetzt von Leuten, in deren Interesse es liegt, die Einwanderung fernzuhalten vom Süden — behauptet Herr Humphreys von Mississippi. Und Herr Clark von Florida fällt über das Justizdepartement und über dessen Abgesandte her, insbesondere über den Hilfsgeneralanwalt Russell als einen „unsauberen Vogel, der sein eigenes Nest beschmutze", und der in seiner amtlichen Berichterstattung „sich unwürdig zeige jedes Vertrauenspostens, wo Ehre, Rechtschaffenheit und Freiheit der Bürger ins Spiel kommt". Beide befürworteten, daß das Haus die beantragte Untersuchung beschließe, auf daß der Süden Gelegenheit zur Widerlegung der „falschen" Anschuldigungen erhalte.

An welcher Gelegenheit es denn auch nicht fehlen wird, da der Antrag vom Hause mit überwältigender Mehrheit angenommen worden ist. Nur läßt sich heute schon voraussagen, daß die Ableugner vom Schlage der Humphreys und Clarks dabei sehr schlecht wegkommen werden. Niemand mißgönnt dem Süden das bißchen Einwanderung, das er bisher gehabt und Niemand würde es ihm mißgönnen, wenn er viel mehr davon bekäme. Der ganze Norden hat Beifall gezollt, als vor nicht langer Zeit südliche Staaten ernsthafte Anstalten trafen, einen Theil des Einwanderungsstromes sich zu sichern, der sie bis dahin mit wenigen Ausnahmen links liegen gelassen hatte. Von einer „Kampagne" zu reden, deren Zweck es sei, die Einwanderung fernzuhalten vom Süden, ist handgreiflicher Unsinn unter den Umständen. Und ganz undenkbar ist, daß alle die zahlreichen, aus den verschiedensten Quellen kommenden Berichte, deren Wahrheit zu bestreiten versucht wird, der thatsächlichen Begründung entbehren, oder alle die Arbeiter, deren Klagen und Beschwerden bekannt geworden sind, nur auf „Verleumdung" des Südens es abgesehen haben sollten.

Sind die Berichte in manchen Fällen übertrieben, und sind die klageführenden Arbeiter nicht allesammt frei von Schuld und Fehle gewesen, so ist das nicht mehr, als vernünftiger Weise erwartet werden konnte. Und das Beste, was der Süden als Ergebniß der beschlossenen Untersuchung zu gewärtigen hat, ist der Erweis, daß die verdammungswürdigen Vorkommnisse nicht Regel, sondern Ausnahmen sind. Womit auch nur gesagt wird, was noch von keiner Seite bestritten worden ist. Noch Niemand ist eingefallen, zu behaupten, daß die südlichen Arbeitgeber allesammt grausame Unmenschen und Arbeiterschinder seien, allesammt darauf ausgingen, ihre Arbeiter zu knechten und ihres gerechten Lohnes zu berauben.

Doch wenn die gemeldeten Schändlichkeiten auch nur Ausnahmen sind, so sind sie auf alle Fälle nicht eben seltene Ausnahmen. Und finden Schutz und Stütze in unverantwortlichen Gesetzen, und in einer unverantwortlichen Durchführung von Gesetzen. Es ist das letztere, was den südlichen Staaten als Staaten zur Last gelegt werden muß und von welchem Vorwurfe kein Leugnen und kein Beschönigen sie reinwaschen kann. Gesetze, die vor vielleicht vierzig Jahren erlassen worden sind in der ausgesprochenen Absicht, die eben aus der Sklaverei befreiten Neger auch ferner im Zustande knechtischer Abhängigkeit von ihren einstigen Herren zu halten, sie zur Arbeit zu zwingen, auch wo sie nicht arbeiten wollen, und zu jedem Lohne, den der Arbeitgeber zu geben geneigt sein mag — Gesetze dieser Art bestehen noch heute und lassen sich nun anwenden auf die weißen Einwanderer, diese in gleich sklavischer Abhängigkeit zu halten. Schuldhaft, in jedem wahrhaft gesitteten Lande längst abgeschafft, besteht hier noch und macht es möglich, Arbeiter in ungesunde, ekelhafte Gefängnisse zu bringen, oder in den berüchtigten Sträflingslagern, zusammengekettet mit Negern und dem Auswurf der weißen Bevölkerung, grausamster Mißhandlung zu überantworten, nur weil sie dem Arbeitgeber, dessen Dienst sie verlassen, vielleicht noch etwas von einem geleisteten Vorschusse schulden oder angeblich schulden. Kontraktbruch, allenthalben sonst nur zu einer Zivilklage auf Schadenersatz berechtigend, wird hier gleichfalls zum Verbrechen, wenn der Arbeiter weggeht von dem Arbeitsplatze, ehe die kontraktlich ausbedungene Zeit abgelaufen ist, auch wenn er nur fortgeht, weil er übervortheilt und betrogen sich findet, den ausbedungenen Lohn nicht bezahlt erhält, oder eine ganz andere als die ihm zugesagte Arbeit von ihm verlangt wird. Vor Gericht gebracht, ist der freundlose, gesetz- und sprachunkundige arme Teufel hilflos der Anklage gegenüber, gegen die er sich nicht zu vertheidigen vermag.

Selbst wenn derartige Vorkommnisse viel seltener wären, als sie es sind: daß sie überhaupt möglich sind und der Staat durch seine Gesetze sich zum Mitschuldigen dabei macht, ist genügender Grund, die weiße Einwanderung abzuschrecken von den betreffenden Staaten. Und nicht bloß von den betreffenden Staaten. Der ganze Süden wird in Verruf gebracht und leidet darunter. Und wird darunter leiden, und durch Mangel an Arbeitskräften zurückgehalten werden in seiner wirthschaftlichen Entwickelung, so lange nicht Abhilfe geschaffen wird durch Abschaffung der anstößigen Gesetze.

Junker und Bürger auf dem Schlachtfelde.

(Aus dem „Berl. Tageblatt" vom 18. Februar.)

„Wer spricht noch von der Schlacht von St. Privat, wo die preußische Garde 315 Junker hat liegen lassen! Wer spricht von der Garde-Dragonerattacke — in einer Zeit, wo hier geschimpft wird auf die Junker und das Gardekorps?"

Diese Tirade schleuderte der Junker v. Januschau auf der Tribüne des Reichstages mit kecker Stirne den zahlreichen Abgeordneten bürgerlichen Blutes ins Gesicht, und der litauische Talmijunker Kreth gab mit den anderen bürgerlichen Abgeordneten von der Rechten seine lebhafte Zustimmung zu erkennen.

Es ist immer wieder das alte Märchen von der historischen Mission des preußischen Adels! Er, nur er allein hat mit den Hohenzollern zusammen den preußischen Staat gegründet, uneigennützig selbstverständlich, ohne irgendwelche materiellen Vortheile, in loyaler Ergebenheit gegen das Fürstenhaus! Nur er hat auf den Schlachtfeldern des großen Kurfürsten, auf denen Friedrichs des Großen sein Blut verspritzt; daß die Monarchie im Jahre 1806 so kläglich zusammenbrach, daran ist nach der neuesten Geschichtsklitterung des Generalstabs bei weitem nicht etwa der Adel schuld, sondern das ganze Volk, seine Weichlichkeit und Sentimentalität, sein Mangel an Frömmigkeit, an Patriotismus — und was sonst noch alles!

Aber dann, wie herrlich hat sich der Adel in den Freiheitskriegen gezeigt! Er hat das Volk zum Siege geführt, ihm gebührt Ruhm und Dank. Brauchen wir von 1866 und 1870 zu reden? Selbstverständlich, der Adel hat die ruhmvollen Schlachtfelder in Böhmen und in Frankreich mit seinem Blute gedüngt, hat sich dort von neuem das Recht auf die Führerschaft des deutschen Volkes erworben.

Auf jede Bevorzugung in Verwaltung und Gesetzgebung! Wie neulich irgend ein bürgerlicher Lobhudler des Adels ungefähr schrieb: der Odem der Geschichte umweht einen in den Namen der preußischen Junker!

Wer aber redet von den Tausenden und Abertausenden von Bürgern und Bauern, die auf den Schlachtfeldern Preußens — ohne Aussicht auf Ehre, Ruhm und Anerkennung — ihr Blut in Strömen vergossen haben? Wer redet von den tapferen Landregimentern in Pommern und der Mark, die Bürger und Bauern freiwillig zur Unterstützung ihres Heldenkönigs im Siebenjährigen Kriege aufstellten? Wer von den zahllosen Freiwilligen, die 1813 zu den Fahnen strömten, von der Landwehr, die die Schmach des Jahres 1806 wieder auslöschte? „Der König rief, und alle, alle kamen!" Wer von den vielen Tausenden, die für Deutschlands Einigung heldenmüthig in den Staub sanken!

Freilich, historische Größe kann uns bei ihren Namen nicht umwehen! In Steine gemeißelt, in den Büchern der Geschichte, in den Familienchroniken der Geschlechter bleiben uns nur die Namen des Adels erhalten. „Des Bürgers Namen nennt kein Lied, kein Heldenbuch," so wenig wie das jenes Königs, den der Fluch des Sängers getroffen hatte — eine seltene Ausnahme, denn die Sänger in Versen wie in Prosa sind geschworene Aristokraten. Das Volk ist ihnen nur das Füllsel der Geschichte, das Experimentirkaninchen der Helden!

Aber die Junker waren nun doch einmal die geborenen Führer auf dem Schlachtfelde. „315 Junker hat die preußische Garde bei St. Privat liegen lassen."

Bewundern wir die dreiste Geschichtsfälschung, der alle Mittel zu ihrem Zwecke recht sind, und auf die allgemeine Unwissenheit ihre Rechnung baut!

Man darf sich ja bei dem Januschauer Junker nicht allzu sehr wundern, wenn er den Mund recht voll nimmt; ihm kommt es auf eine Handvoll Noten nicht an. Wer wird ihm denn an der Hand der namentlichen Verlustlisten nachrechnen?

Nun, ich habe mir die Mühe gemacht!

Unter den 315 „Junkern" der preußischen Garde, die bei St. Privat fielen oder verwundet wurden (ich zählte übrigens nur 309), befinden sich 55 bürgerliche Namen, darunter solche wie Schmidt, Kuschel, Kops, Flock, Haas, Werkmeister, Meineke, Nissen, Lehnert!

Sogar in der preußischen Garde! Daß es nicht mehr sind, ein jeder kennt ja die Ursachen; sie sind nicht sehr rühmlich für die Gerechtigkeit der preußischen Heeresverwaltung. Natürlich gehören die bürgerlichen Namen ganz überwiegend den Reserveoffizieren und den Offizierdiensttheuern an, die doch sozusagen ein vermindertes Berufsinteresse hatten, sich todtschießen zu lassen, die es nur wie jene 300 Spartaner gehorsam den Gesetzen ihres Landes thaten!

Wie steht es nun aber mit den übrigen Armeekorps, die am 18. August 1870 ebenso heldenmüthig wie das tapfere Gardekorps fochten, das außer den 309 Offizieren nebenbei auch noch 7923 Mannschaften auf der heißumstrittenen Wahlstatt ließ?

Nun wohl, an Offizieren sind an jenem Tage gefallen beim

	bürgerliche	adelige
7. Armeekorps	7	4
8. Armeekorps	44	20
Gardekorps	22	106
2. Armeekorps	10	4
9. Armeekorps	56	15
10. Armeekorps	1	—
12. Armeekorps	26	14
	166	163

Wir sehen, daß in allen Korps, mit Ausnahme des Gardekorps, die gefallenen bürgerlichen Offiziere überwiegen, und in der Gesammtsumme auch, obwohl damals im Heere der Adel noch stärker vertreten war als das Bürgerthum.

Ebenso aber steht es mit den verwundeten Offizieren. Es wurden verwundet beim:

	bürgerliche	adelige
7. Armeekorps	21	8
8. Armeekorps	76	38
Gardekorps	33	148
2. Armeekorps	28	13
9. Armeekorps	102	27
10. Armeekorps	2	3
12. Armeekorps	41	26
	303	263

Auch hier also überwiegt die Zahl der bürgerlichen Offiziere; und in der Gesammtsumme stellt sich das Verhältniß der Offizierverluste so, daß auf 469 bürgerliche Offiziere nur 426 adelige kommen. Allerdings einen Unterschied muß man machen: unter den Stabsoffizieren und unter den Offizieren der Stäbe überwiegt der Adel ebenso wie unter den Subalternoffizieren das Bürgerthum. Ist das vielleicht die Schuld des Bürgerthums?

Ich würde diesen Gegensatz nicht hervorgehoben haben; denn selbstverständlich haben die adeligen Offiziere als ebenso tapfere Männer die Sache ihres Königs und ihres Vaterlandes verfochten wie die bürgerlichen Offiziere. Aber vielleicht nimmt der Junker von Januschau in Zukunft den Mund weniger voll, wenn er von den Verdiensten der Junker auf dem Schlachtfelde spricht! Sie haben hier schlechterdings nicht den allergeringsten Vorrang vor den anderen Ständen zu beanspruchen und haben nicht mehr als diese ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit gethan. Und ich finde, sie lassen sich ihre Verdienste anständig belohnen; wenn sie nicht einmal königstreu bis in das Mark ihrer Knochen wären, man müßte es den schwärzesten Undank schelten.

Herr v. Oldenburg hat dann noch eine sehr hübsche Geschichte aus Südwestafrika erzählt, wie ein adeliger Leutnant sein eigenes Leben verlor, um einem verwundeten Reiter zu Hilfe zu kommen; man kann aber mit anderen Geschichten aufwarten, in denen bürgerliche Offiziere und einfache Unteroffiziere oder Reiter sich nicht weniger aufopfernd benommen haben. Was soll das alles beweisen? Daß in unserer ganzen Armee, das heißt, daß in unserem deutschen Volke der Geist der Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, der Geist heldenmüthiger Hingabe an das Ganze noch höchst lebendig ist. Wer hätte das anders erwartet! Aber wie häßlich, daraus einen Ruhmestitel für einen einzelnen Stand schmieden zu wollen, sich solcher Aufopferungsfähigkeit noch besonders zu rühmen! Eigenlob!

Ich will auch hier nach der namentlichen Liste des Generalstabswerkes über den Aufstand, Heft 6, Anlage 2, eine Gegenrechnung aufmachen. In den Kämpfen gegen die Hottentotten sind im ganzen von Ende September 1905 bis Ende 1907 gefallen, verwundet, vermißt, an Krankheiten gestorben 791 Offiziere, Unteroffiziere, Reiter. Darunter befinden sich 22 adelige Namen. Haben die Bürger und Bauern kein Recht, auf ihren Antheil an den Kämpfen ebenso stolz zu sein wie der Adel auf den seinigen?

Deutsches Altenheim.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims feiert am Samstag, dem 28. März in der Nordseite-Turnhalle sein Stiftungsfest, das nach den im Gange befindlichen Vorkehrungen zu schließen, recht unterhaltend zu werden verspricht. U. a. üben dreißig junge Damen unter Herrn Alfred Jürgens die Darstellung plastischer Gruppenbilder ein, und Frau Theodor Brentano hat einige ihrer schönen Liedervorträge zugesagt. Ein Tanz mit Kotillon wird den Schluß bilden.

Personal-Nachrichten.

— Der Frauenverein des Deutschen Altenheims hat anläßlich des Ablebens von Frau Agnes Dunkel und Frau Anna Rapp ehrende Trauerbeschlüsse gefaßt. Frau Dunkel war ein langjähriges Mitglied des Vereins, Frau Rapp eines der ältesten Mitglieder, und beide haben an den Bestrebungen des Vereins thätigen Antheil genommen, sodaß der Verein ihr Hinscheiden als einen empfindlichen Verlust fühlt. Abschriften der Trauerbeschlüsse sind den Hinterbliebenen zugestellt worden.

Milchkrieg.

Wieland und Bowman Co. setzen den Preis von Rahm herab.

Auf die Herabsetzung des Milchpreises von 8 auf 7 Cents das Quart seitens der Borden Company haben die Wieland und die Bowman Company mit der Herabsetzung des Preises für Rahm um 1 Cent das halbe Pint geantwortet. Rahm kostet jetzt also 9 statt 10 Cents das halbe Pint. Ob die Borden Company nun ebenfalls den Rahmpreis ermäßigen wird, bleibt abzuwarten. Den Milchpreis haben alle Molkereien auf 7 Cents herabgesetzt, obgleich sie erklären, daß sie dabei Geld zusetzen und auch an der Verbilligung des Rahms zusetzen werden. Ira J. Mix soll erklärt haben, mit dem Rahmpreise noch unter den der Bowman Co., auf 8 Cents, gehen zu wollen. Es sei zwar kein Grund zu der Herabsetzung vorhanden, aber der Kampf müßte aufgenommen werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Hans Münzenberger

am 3. März 1908, um 4 Uhr Nachmittags, im Alter von 14 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3107 N. Oakley Ave., nach dem Krematorium auf dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Carl Gary, Eltern.
Katie, Fred und Anna Münzenberger, Geschwister, nebst Verwandten.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Maria Wegener geb. Hoppe

im Alter von 40 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen am 3. März, Nachts 12 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. März, 1 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1948 N. Hamilton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Wegener, Gatte.
Elizabeth, Theresa, Antonia, Irma, Lucy und Fritz, Kinder.
Theresa Wegener, Schwiegermutter
Wilhelm Dick, Schwiegersohn.
Paul Wegener, Schwager, nebst Verwandten.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christoph Schoenstedt

am Montag, den 2. März, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause in Monee, Ill., nach dem Friedhof daselbst. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Schoenstedt, Gattin.
Friedrich Schoenstedt, Anna Schenke, Leopold, August und Otto Schoenstedt, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Züge für Monee, Ill., verlassen um 8:30 Morgens das Illinois Central Depot, Park Row und 12. Str., Chicago.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Matthias Peters

im Alter von 81 Jahren und 6 Monaten am 3. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 940 53. Place, nach der St. Augustina Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt werden wird, von da nach dem Depot, 49. Str. und Ashland Ave., und dann per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Peters, Gattin.
Katharina Strehlow, Matthew jr. und Paul Peters, Kinder.

Todes-Anzeige.

Frauen-Verein LaSalle.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Wegner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. März, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 1948 N. Hamilton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind freundlichst ersucht, um halb 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Branden, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Johanna Kraack geb. Zur

im Alter von 67 Jahren und 1 Monat am Montag, den 2. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. März, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 740 Girard Str., nach der Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von dort um 1 Uhr Nachm. nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und August Krack, Emily Redemske, Karolina Fischer, Charles Augusta, Hermann und Otto Krack, Kinder.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward F. Schnell

(413 Wells Str.) im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. März, 11 Uhr Vormittags, von der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place nach dem Oakwood-Friedhofe. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und Katharina Schnell, geb. Dittes, Eltern.
Katharina Leins, Anna Bodinus, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Kloth

im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. März, Nachmittags 1:30 Uhr, von E. Muehlhofers Leichenbestatter-Geschäft, 112 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitte die betrübte Hinterbliebene:

Lena Kloth, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Henrietta Dietz

im Alter von 1 Jahr am 2. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 5020 S. Elizabeth Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen bitten um stille Theilnahme.

Johann H. und Emma Dietz, Eltern.
Johann Dietz, Bruder, nebst Verwandten.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839.
12fb,X,3mo

A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung
26 Monroe Str., Chicago,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)
empfehlen:
Deutsche Abreißkalender mit Sprüchen für jeden Tag.
15c pro Stück (früherer Preis 50c.)
Sacher Masoch's Galizische Geschichten, 150 Seiten. Preis 75c.
„Bomben und Granaten", Anekdoten und Witze, 140 Seiten, Preis 30c.

Neu!!!! — „Wilde Zeiten" — eine Erzählung aus der Dittmarscher Geschichte, von A. Bartels. — Preis 25c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Georg Wortmann

im Alter von 18 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. März, Morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause, 5127 Laflin Str., nach der Evang. Friedenskirche, von da mit der Grand Trunk-Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Emma Wortmann, geb. Eger, Eltern.
Willy und Arthur Wortmann, Brüder.
Paulina Flentge, Elsie, Anna, Martha und Lydia Wortmann, Schwestern.
Henry Flentge, Schwager.

Es wird hiermit zur Anzeige gebracht, daß der Carnation Kranken-Unterstützungs-Verein am Sonntag, den 8. März, 3 Uhr Nachm., in Tony Jung's Halle, 131 Ost North Ave., eine Agitationsversammlung, verbunden mit Kaffee- und Tanzkränzchen, abhalten wird. — Das Komite: Maria Mueller, Sophia Giese, Johanna Rose.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Gatten und Vater

William Heisterberg,

der heute vor einem Jahre, am 4. März, gestorben ist.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein vielgeliebter Mund ist still.
Ein Platz ist leer in uns'rer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

Mary Heisterberg und Kinder.

EDW. MUELHOEFER & SON
Leichenbestatter
112 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str., Telephon North 411.
838 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., Telephon Lake View 68.
3feb,frmomi,1m

F. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone LakeView 439.
7feb,fami*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
28dez*X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
18noX*

Gestorben: Charles Deutscher, im Alter von 62 Jahren, geliebter Gatte von Nina Deutscher, Vater von William, John, Emma, Lillie, Minnie und Louise Deutscher. Beerdigung Freitag, den 6. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 31 Julian Str., per Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof.

mdo

THE STAR AND GARTER
HANDSOMEST THEATRE IN CHICAGO
MADISON NEAR HALSTED ST.
Pop. Preise 15c—50c. Jed. Abend. Tägl. Mat. Sitze reservirt bei Telephon—Monroe 4808.
Jeder Tag ein Damen-Tag!
FRED IRWIN'S BIG SHOW.
Die vollständigste Attraktion in Burleske.
50 Darsteller—Eine Menge hübscher Mädchen.
dimidofr

10. Stiftungs-Fest
des
Chicago Aschenbrödel-Verein
Freitag, den 6. März, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str.
Grosses KONZERT
ausgeführt vom ganzen
THEODORE THOMAS ORCHESTER
unter persönlicher Leitung des Herrn Frederick A. Stock.
Solisten: Herr Bruno Steindel, Cello. Herr Ferd. Steindel, Piano.
Management. Albert Ulrich.
Nach dem Konzert Festessen und großer Ball.
Eintritt: $1.00 die Person; Festessen: 75c die Person.
16,23,29 fb., 1,4,6mz

Wolfskeel-Konzert
Sonntag, den 8. März 1908,
in Schönhofen's Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Ashland Ave. — Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.
Großes Orchester. Ausgezeichnete Solisten. Vorzügliche Chöre.

Uebungsabend des Zitherklubs Harmonie
findet jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr, in Kerns Kasino, North und Hudson Ave., statt. Zitherspieler sind zur Mitgliedschaft eingeladen.
Dirigent Carl Baier,
Lehrer für Zither, Mandoline u. Streich-Zither, 529 Larchmont Ave.
27fb,mifon,1m

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10okt,mifrson*

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen." Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skat- und Billardfreunde finden hier jederzeit ihre Gegner.
23nov,fami,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Neckar- und andere Weine sowie Liköre verkauft und ins Haus geliefert.
14dz,fami* G. Kaiser.

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
4mz,mifrson—31mai

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Lokalbericht.

Städtische Einkünfte.

Man sinnt auf Maßnahmen zu deren Erhöhung.

Konferenz von Munizipalbeamten.

Die Straßenbahnfrage in den südlichen Außenbezirken.—Die „Pneumatic Postal Tube Co." und ihre Gerechtsame.—Verdorbene Nahrungsmittel. — Bazillen.

Die vom Mayor auf Veranlassung des Kämmerers Wilson einberufene Finanz-Konferenz von Illinoiser Munizipalbeamten hat gestern stattgefunden. Es hatten sich dazu gegen 60 Theilnehmer versammelt. Herr Wilson führte den Vorsitz und legte in einer längeren Eröffnungs-Ansprache den Zweck der Zusammenkunft dar. Er führte aus, daß unter den gegenwärtigen Illinoiser Steuergesetzen, mit der Beschränkung der Steuerrate und der niedrigen Schuldengrenze für Stadtgemeinden, es diesen unmöglich sei, den Verwaltungsbedürfnissen in angemessener Weise zu entsprechen. Die Beschränkung der Steuerrate sollte aufgehoben und die Schuldengrenze soll weiter hinausgeschoben werden; besonders sollte man die gesetzliche Bestimmung treffen, daß Anleihen, die zwecks Anlegung oder Verbesserung von Wasserwerken oder anderen einträglichen öffentlichen Nutzanstalten gemacht werden, nicht zu der allgemeinen städtischen Briefschuld geschrieben werden müssen. — Mayor McDonald von Decatur, Mayor Faden von Evanston, Mayor Shumway von Galesburg, Mayor Orson von Moline, Mayor Farrell von Ottowa, Mayor Cook von East St. Louis und andere Würdenträger von außerhalb erklärten sich im allgemeinen mit den Ausführungen des Herrn Wilson einverstanden, wollten aber nicht durchweg auch andere Nutzanstalten als Wasserwerke von der Schuldenbestimmung ausgenommen wissen. Für Chicago sprachen außer dem bereits genannten Herrn Wilson noch Vorsitzer Bennett vom Finanzausschuß des Stadtraths, Hilfs-Korporationsanwalt Barge, Anwalt Fisher von der Verkehrskommission und Ex-Ald. Raymer, der jetzige städtische Sachverständige für Geleise-Hochlegung, sowie Kommissär Hanberg von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten. Herr Hanberg hielt dafür, daß die Schuldengrenze, welche jetzt bei 5 Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes festgelegt ist, um mindestens zwei Drittel dieses Betrags hinausgeschoben werden sollte. Herr Raymer machte darauf aufmerksam, daß Chicago, mit einer Briefschuld von $18 auf den Kopf der Bevölkerung, seine Schuldengrenze schon jetzt erreicht habe, während in New York die städtische Schuld $120 auf den Kopf der Bevölkerung betrage, in Boston $80, in New Orleans $60, usw. — Es wurde beschlossen, eine Achterkommission, welche Stadt-Kämmerer Wilson zusammensetzen soll, mit der Ausarbeitung zweckentsprechender Reformvorschläge zu beauftragen. Sollte die Verwirklichung der Vorschläge nur mittels einer Abänderung der Staatsverfassung erreicht werden können, so soll auf diese hingearbeitet werden.

Die Verkehrs-Kommission.

Die Verkehrs-Kommission des Stadtraths beschäftigte sich gestern Nachmittag, wie es vorauszusehen war, ausschließlich mit dem Gesuch um Neuprivilegirung, das von den jetzt miteinander verschmolzenen Straßenbahn-Gesellschaften der südlichen Außenbezirke eingereicht worden ist. Sie hätte für anderes auch nicht Zeit gefunden, denn es hatten sich aus allen Vororten der bezeichneten Gegend Abordnungen eingefunden, die verlangten, daß man bei dem zu treffenden Uebereinkommen die Interessen der betr. Distrikte wahre. Leute von Hegewisch und von Riverdale, die sich bis jetzt noch ganz ohne Straßenbahnverbindung behelfen müssen, drangen darauf, daß man es der konsolidirten Gesellschaft zur Pflicht mache, ohne Verzug Linien nach den genannten Plätzen anzulegen. Vertreter von South Chicago und von West-Pullman verlangten die Einrichtung einer direkten Verbindung zwischen diesen beiden Plätzen. Bis zu der kürzlich erfolgten Verschmelzung der beiden Gesellschaften hat man, um von South Chicago nach West Pullman zu gelangen, nicht nur von einer Linie auf die andere umsteigen, sondern auch zweimal 5 Cents zahlen müssen. Infolge der Verschmelzung ist nun zwar die Fahrt verbilligt worden, aber sie ist noch ebenso umständlich wie früher. — Vertreter der Straßenbahn-Unionen befürworteten, daß in die Privilegirungs-Ordinanz feste Lohnsätze für das Betriebspersonal eingeschaltet werden sollten, und zwar möglichst hohe. — Herr Walter L. Fisher, der Rechtsberather der Kommission, vertrat zeitweilig den Standpunkt, daß man sich auf eine Neu-Privilegirung der Gesellschaften jetzt überhaupt nicht einlassen sollte; die meisten Gerechtsame dieser Gesellschaften würden im Jahre 1912, der Rest im Jahre 1915 erlöschen. Warte man noch einige Jahre, so würde man von den Gesellschaften weit günstigere Bedingungen erlangen können, als gegenwärtig. Von längerem Warten wollten aber die Ald. Moynihan und Bihl, angeblich im Interesse ihrer Wähler, nichts wissen. Man habe lange genug auf Verbesserung des Straßenbahndienstes gewartet, erklärten sie, und wolle sich unter keinen Umständen darauf noch länger gedulden. Worauf es hauptsächlich ankomme, das seien feste Zeitbestimmungen für die Ausdehnung der Zonen, innerhalb deren die konsolidirte Gesellschaft und die Chicago City Railway Co. Umsteigekarten zu wechselseitigem Gebrauch ausstellen sollen. Diesem Wunsch hat indessen die Verkehrs-Kommission vorderhand noch nicht entsprochen. Nur dahin wurde die einschlägige Bestimmung der Vorlage abgeändert, daß die „Umsteigezone", welche vorerst nur bis zur 79. Straße reichen soll, binnen Jahresfrist bis zur 95. Straße auszudehnen ist, sofern dann die jährliche Reineinnahme der Gesellschaft 6¼ oder mehr Prozent des Anlagekapitals beträgt. Späterhin soll die Ausdehnung fortschreiten im Verhältniß zu den Einkünften. Die Zeit für den Ausbau der Linien, welchen die Vorlage vorsieht, wurde abgekürzt von 4 auf 3½ Jahre. Gestrichen wurde die Bestimmung, laut welcher der Stadtrath nicht befugt sein sollte, den Bau neuer Linien anzuordnen, die im Abstand von einer halben Meile oder einer noch geringeren Entfernung parallel mit einer bereits vorhandenen laufen würden. — Die Einrichtung eines „Expreßdienstes" (für Packetbeförderung) wurde der Gesellschaft zugestanden, mit dem Vorbehalt, daß „mit Ausnahme von Hunden keine lebenden Thiere befördert werden dürfen". Ald. Foreman wollte die Ausnahme-Bestimmung auch auf Katzen und Papageien ausgedehnt wissen, drang aber nicht durch. — Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.

Beamte der Chicago Railways und der Chicago City Railway Co. haben in verflossener Nacht erprobt, ob die großen neuen Wagen der an zweiter Stelle genannten Gesellschaft sich auch auf den Geleisen der Nordseite verwenden lassen. Es wurden zu diesem Zwecke von der Kreuzung der Washington und der Clark Str. aus zwei derartige Wagen abgeschickt, und zwar ließ man einen davon auf dem rechts-, den andern auf dem linksseitigen Geleise laufen. Die Wagen blieben auf der ganzen Fahrt bis zur Howard Ave. u. zurück unmittelbar neben einander. Schwierigkeiten entstanden nur auf der Höhe der Center Str. und beim Diversey Boulevard. Die Fahrer werden also angewiesen werden, bei der Passirung der Kurven an diesen beiden Stellen vorsichtig zu sein, d. h. diese nicht etwa in voller Fahrt zu nehmen, wenn zugleich ein Wagen von der entgegengesetzten Seite kommt. Ist auch der andere Wagen einer von der großen Sorte, so darf die Kurve von den beiden Wagen nicht gleichzeitig genommen werden.

Zeigt sich entgegenkommend.

Der Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen hat gestern der Postal Pneumatic Tube Co. den kleinen Gefallen gethan, um den diese ihn ersucht hat. Er wird empfehlen, daß zwar in Bezug auf die neun Meilen Röhrenleitung, welche genannte Gesellschaft für ihre Rohrpost bereits gelegt hat, an der Bedingung festgehalten werden möge, daß sie 20 Jahre nach Ertheilung der Betriebsgerechtsame (1923) an die Stadt fallen müsse, daß aber kein solches Zugeständniß verlangt werden soll betreffs der von jetzt an zu legenden Röhren. Ferner: daß die Stadt im Jahre 1923 zwar die gegenwärtig vorhandenen Röhren in Besitz nehmen, der Gesellschaft es aber freistellen soll, sie zu einem durch Abschätzung festzustellenden Preise zurückzukaufen. Ausdrücklich bestimmt werden soll, daß bei der Abschätzung die Röhren nicht etwa lediglich als Material bewerthet werden sollen, sondern als Bestandtheil einer Geschäftsanlage.

Untersuchungs-Ausschuß.

Der Untersuchungs-Ausschuß des Abgeordnetenhauses ist gegenwärtig wieder in Lincoln und befaßt sich dort mit der Verwaltung der Staatsanstalt für geistesschwache Kinder. Verschiedene Angestellte und frühere Angestellte führten Klage über schlechte Kost. Zähes Ziegenfleisch sei verschiedentlich als Hammelfleisch auf den Tisch gebracht worden, und das Fleisch sei im Allgemeinen fast regelmäßig von schlechter Qualität. Hafergrütze, Backpflaumen und andere Nahrungsmittel, die nach der Anstalt geliefert würden, seien meist verdorben, so daß im offenen Markt kein Absatz dafür zu finden sein würde. Zugegeben wurde, daß in Bezug auf die Verwaltung und die Behandlung der Pfleglinge vieles anders und besser geworden sei; besonders thätliche Mißhandlung von Zöglingen habe Dr. Hardt streng verboten und werde von ihm durch Entlassung geahndet.

Gesundheitsamt warnt.

Das Gesundheitsamt stellte fest, daß die Beschaffenheit des städtischen Leitungswassers neuerdings wieder zu wünschen übrig lasse. Es warnt vor dem Genuß dieses Wassers in ungekochtem Zustande. Sobald die Gefahr wieder gehoben, wird das Publikum durch die Presse entsprechend benachrichtigt werden.

Hungrig wie ein Bär und kann nicht essen

Falls, wenn die Essenszeit kommt, Ihr eine Ja-Nein Art Hunger habt, so seid Ihr ein Dyspeptiker.

Wie alle Magenleiden zu kuriren.

Sehr viel Leute werden ärgerlich, wenn Ihr ihnen sagt, daß sie Dyspepsie haben, aber weiter unten in ihrem Magen wissen sie, daß sie daran leiden.

„Ich möchte es gerne essen, aber ich kann nicht; dies ist eine Art Dyspepsie.

„Ich denke ungern daran," ist eine andere Art. Es gibt heute Tausende von Leuten, welche ihre Mahlzeiten stehen lassen und sie doch gern essen möchten. Sie haben nicht das feine leere, hungrige Gefühl, ein Gefühl, als ob sie alles vor sich verzehren könnten, und welches nur ein guter, starker, gesunder Magen zeitigt. Dies kommt daher, weil sie Dyspepsie haben. Und dann gibt es noch andere, deren Mund zur Essenszeit oder zu irgend einer anderen Zeit nicht wässert. Sie setzen sich zu Tische und machen die Bewegungen nur, weil es Zeit zum Essen ist. Auch diese Leute sind Dyspeptiker.

Jede mögliche Art Magenleiden kann geheilt werden, wenn etwas genommen wird, was auf alle Speisen in Eurem Magen wirkt und sie verdaut, allein, ohne Hilfe des Magens, sodaß er Ruhe bekommt.

Stuarts Dyspepsia-Tablets bewirken dies. Sie sind zusammengesetzt aus den besten Verdauungsmitteln, die der Wissenschaft bekannt, und sie sind absolut sicher. Ein Bestandtheil in einem dieser Tablets verdaut 3000 Grains Speise. Diese Tablets verrichten genau die Arbeit, die ein guter, starker, gesunder Magen verrichtet.

Stuarts Dyspepsia-Tablets heilen alle Fälle von Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Brennen oder Entzündung, Appetitverlust, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Abneigung gegen Speisen, Gährungen und Gase im Magen.

Stuarts Dyspepsia-Tablets machen Euch „heiter" vor und nach jeder Mahlzeit und machen Euren Magen wieder stark und gesund. Sie machen Euch glücklich.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Stuarts Dyspepsia-Tablets werden in jeder Apotheke zu 50 Cts. per Schachtel verkauft.

Wer steckt dahinter?

Versuch, die Maschinerie der Kraftanlage der Abwasserbehörde zu zerstören.

Die Brüder James und Chas. Zender, Arbeiter in Diensten der Unternehmerfirma Seaver, Morgan & Co., wurden gestern in der Kraftanlage der Abwasserbehörde in Lockport verhaftet, wo sie für jene Firma gewisse Arbeiten besorgen. Seit Kurzem wurde nämlich beobachtet, daß die Maschinerie nicht glatt arbeitete. Die Inspektoren legten sich schließlich auf die Lauer und wollen entdeckt haben, daß die beiden Zender kleine Eisenstücke, Metallspähne und anderes „unverdauliches" Zeug in das Getriebe zu werfen pflegten, was in ganz kurzer Zeit dieses zerstört oder doch wenigstens unbrauchbar gemacht haben würde. Davon hätten jene Unternehmer keinen Vortheil gehabt, doch ist allgemein bekannt, daß das Unternehmen von gewisser Seite seit Jahr und Tag auf alle mögliche Weise bekämpft worden ist, und der Staatsanwalt Heise in Joliet, der Ingenieur und die Anwälte der Abwasserbehörde hoffen, von den Brüdern, gegen welche die Großgeschworenen des County Will bereits eine Anklage erhoben haben, ein Geständniß darüber zu erlangen, wer sie zu dem angeblichen Schandwerk angestiftet hat.

Germania-Männerchor.

Auserlesenes Nachmittags-Konzert am kommenden Sonntag Nachmittag.

Der Vergnügungs-Ausschuß des „Germania Männerchors" macht die Mitglieder auf das am kommenden Sonntag Nachmittag stattfindende, um 3:30 Uhr beginnende Konzert aufmerksam. Ein gewähltes Programm wird von den Damen May Doelling und Olga Menn und den Herren Theodor du Moulin und Paul Menn ausgeführt werden. Die Klavierbegleitung hat Frl. Elsa Matthei übernommen.

Für den Monat März sind außerdem noch folgende Unterhaltungen in Aussicht genommen: Mittwoch, den 11., Nachmittags, Kartengesellschaft für Damen. Donnerstag, den 12., 8:15 Abends, Kammermusik des Heermann-Quartetts; Samstag, den 14., 8:15 Abends, Kartengesellschaft und Tanz; Donnerstag, den 19., Stat-Turnier; Mittwoch, den 25., Nachmittags, Kartengesellschaft für Damen.

Aschermittwoch.

Die 40tägige Fastenzeit hat heute ihren Anfang genommen.

Mit dem heutigen Aschermittwoch hat die vierzigtägige Fastenzeit der Katholiken und Mitglieder der bischöflichen Kirche begonnen. Die Zeit des Karnevals und der geselligen Vergnügungen ist, soweit die kirchlich gesinnten Kreise in Betracht kommen, vorüber. In den katholischen Kirchen wurde heute Morgen Messe gelesen, in den bischöflichen und vielen anderen fand ebenfalls Gottesdienst statt, in vielen wurde Asche vertheilt. Der Lutherbund kündigt an, daß von jetzt an jeden Mittwoch und in der Charwoche jeden Tag Mittags im Zimmer 412 des Freimaurertempels Gottesdienst unter der Leitung von C. A. Naumann abgehalten wird.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Gingham-Schürzen

Spezieller Donnerstags-Verkauf, 3. Floor.

25c einfache braune und blaue Chambray Schürzen, in Gretchen Facon, spezieller Preis, 19c

Große Auswahl von Amoskeag Gingham Schürzen, in einfachem Band, shaped Bib Facon, mit Ruffle um den Skirt, große Tasche, und karrirte Gretchens, prachtvolles Assortiment, 23c

Amoskeag Gingham Schürzen, in assortirten Checks, in Gretchen und shaped Bib Facon, hübsche Küchenschürze, speziell zu 33c

Amoskeag Gingham Schürzen, in vielen verschiedenen praktischen Facons, feine Küchenschürzen mit Yoke, sehr voll, einige davon mit Aermeln sowie Princeß Facons—Verkaufspreis, 43c

Mehr Schnittwaaren-Spezialitäten

Zweiter Floor

Farbige rauhe Shantung-Seide, breite Sorte, in fünfzig verschiedenen modernen Schattirungen für Straßen- und Abend-Tracht. Die populärste Kostüm-Seide dieser Saison. Zum Verkauf morgen per Yard zu 50c

Fancy gemusterte seidene Poplins, gemusterte seidene Coliennes, gemusterte waschbare Pongee Seidenstoffe, alle 27 Zoll breit, in modischen Farben, Qualitäten werth bis zu 65c die Yard, per Yard, 35c

10c Novelty Kleider-Ginghams, echte Farben, prachtvoll, 10 Yards für jeden Kunden, die Yard zu.......... 7c

25c Novelty Mercerized Foulards, in prachtvollen Seide-Mustern, 15 Yards für jeden Kunden, Yard, 15c

56zöllige Hairline gestreifte und einfach graue reinwollene Panama, verschiedene Schattirungen von grau. Einer der besten Werthe, die je nach Chicago gebracht wurden. Wir sagen, Eure Auswahl, per Yard, 50c

Novelty ganzwollene Tweed und Panama Cloth Suitings, in hochmodernen Farben, in allen hübschen Mustern für Suits, Coats, Skirts und Waists. Die besten 50c Stoffe. Morgen, die Yard zu 25c

40c schwarze Heatherbloom Taffeta—(Heatherbloom markirt am Selvedge, 10 Yds. „Limit", Yard, 19c

28c 9-4 gebleichte, dauerhafte Pepperell Betttuchstoffe, 10 Yards für jeden Kunden, per Yard 21c

Schwarzes reinwollenes Panama-Tuch, volle 1½ Yards breit, schwarze reinwollene französische Broadcloths mit feiner twilled Rückseite, breite Sorte. Nie vorher wurden solche Werthe offerirt. Auswahl, per Yard, 50c

Schwarze seidene und wollene Crepe de Chine, schwarze ganzwollene Nun's Veiling und 45zöllige British Brilliantines, Werthe bis zu 75c die Yard. Auswahl morgen die Yard zu 35c

10c gebleichte Muslins, die wohlbekannten „Hope" u. „Lovee", volle Yard breit, 15 Yd. „Limit". Yd. 7½c

20c Novelty Japanische Cotton Kimono Crepes, hochfeinste Muster, dunkle und helle Farben, 12½c

Groceries und Fische

Gute Fasten-Speisen — 7. Floor

Eier, strikt frisch — Dutzend im Carton, Dtzd., 22c
Käse, Herkimer Co. voller Rahm — Pfund, 18c
Importirt. Schweizer-Käse — fancy Stock, per Pfd., 29c
Fancy Zucker-Korn, Dtzd. Büchsen 80c; Büchse, 7c
Pfirsiche — extra Standard, in schwerem Syrup, per Dtzd. Büchsen $3; per Büchse, 26c
Tomatoes, fest verpackt. Dtzd. Büchsen, 1.25 — per Büchse, 11c
Kirschen, Cal. extra, in schwerem Syrup, Dtzd. Büchsen, 2.90; Büchse, 25c
Suppen — Vacuum Brand, assort. Dtzd. Büchsen 65c, per Büchse, 6c
Zwetschen — fancy Santa Clara, per Pfd., 7c
Pfirsiche, fancy gedörrte, per Pfund, 12c
Kernlose Rosinen — Pfund-Packet, zu 10c
Fancy Layer Feigen — import., per Pfund, 15c
Feines Tafelsalz — 10 Pfund-Sack für 6c
Pfeffer, rein schwarz, gemahlen, per Pfund, 19c
Vanilla Extract — Chris Hansens 2-Unz. Fl., 19c
Beef Extract — Swift's 2 Unzen Jar, 29c

Frische und gesalzene Fische

Importirt. Holland Heringe — per Keg, 55c
Norway Mackerel, 8 Pfund-Pail zu 1.50
Gesalz. Lachs — 8 Pfund-Pail zu 1.75
Shore Hering 8-Pfd.-Pail, 45c
Bloater Mackerel, 2 Pfund jeder, 8-Pfd.-Pail, 1.35
XXX Heringe — 8 Pfund Pail, für 85c
Salz Codfish, Middies, Pfd., 10c
Finnan Haddies — frisch geräuchert, Pfd., 8½c
Halibut Steaks — frisch gefangen, Pfd., 10c
Salzwasser-Heringe, Pfd., 7c
Smelts, feine Nr. 1, Pfd., 12c

Oefen, herabgesetzte Preise

$8.95 Gasherde, The Jewel, großer Backofen, garantirt, nur 50 zu diesem Preis, 5.95

$2.95 Nr. 8 Laundry Oefen für Hart- oder Weichkohlen, Pouch Feed, Shake Grate, 1.75
$16.95 Nr. 8 Range, 16zöll. Ofen, volle Größe Range, ganz Nickel plattirt, 12.95
$3.75 Oel-Heizofen, starke Heizer, volle Größe, Gallon Tank, 2.95
2-Brenner dochtloser blaue Flamme Oel Koch-Ofen, kein Rauch, kein Ruß, perfekte blaue Flamme, 2.45
$2.95 Gas Radiator, Jewel 4 Tube Radiator, 1.75
$2.95 2 Brenner Gasolin-Ofen, The Reliable, volles Cabinet Frame, 1.75
$4.95 „Fireleß" Kochofen, große Auswahl zum aussuchen, zu 3.25

BASEMENT BARGAINS

Seiden-Rester

Tausende beliebter Stücke, von unserm großen Auktion-Seide-Verkauf auf dem 2. Floor genommen. Auswahl, morgen, Yd. 48c, 38c und 28c.

Kleiderstoffe-Rester

Hunderte von Stücken, Kleider-Waist- und Skirt-Längen, alle f. schnelle Räumung markirt, Yard 48c, 38c und 24c.

Waschstoffe-Rester

Alle die bestverkäuflichen waschbaren Stoffe, kurze Stücke, wurden für den morgigen Verkauf nach dem Basement gebracht. Alle Sorten von waschbaren Stoffen, werth bis zu 40c die Yard, jetzt die Yard zu 19c, 9c, 7c und 5c

Handschuhe Basement-Bargains.

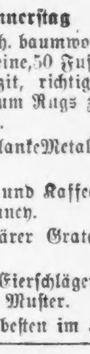
Glace-Kid-Handschuhe für Damen — schwarz, braun, tan und assort. Schattirungen — speziell, Paar, 49c
16 Knöpfe lange Milanese seidene Damen-Handschuhe, großer Bargain, werth $1.50, nur in Perl und Grau, speziell, das Paar zu 59c
Elbow Glace Kid Handschuhe für Damen, schwarz, weiß und assort. Farben, speziell, Donnerstag, Paar, 1.59

Hausausstattungs-Waaren

Drei spezielle Partien für Donnerstag

Auswahl 5c

Automatische Eier-Schläger.
Brotpfanne, — schweres Block-Blech.
Granite Milch Pfanne, 1 Quart Größe.
9c Granite Maß, halbes Pint.
Emery Messer-Schärfer.
Brotmesser, von gutem Stahl gemacht.
Geschirr-Drainer, schützt das Geschirr.
9c gefloch. baumwoll. Wäscheleine, 50 Fuß.
25c Elenzit, richtiger Artikel um Rugs zu reinigen.
10c blitzblanke Metall-Politur.
10c Thee und Kaffee-Behälter, fancy.
10c sanitärer Grater aus Blech.
Dover Eierschläger, verbessertes Muster.
Kombination Sink Bürste u. Scraper, die besten im Handel.



Auswahl 10c

20c Granite Rahmtöpfe, 1 Pint-Größe.
Zucker oder Mehl-Scoops, Granite Eisen.
Granite Einmach-Kessel, 2½ Quart-Größe.
Beil, Nickel plattirt.
15c verstellb. Bowl-Strainer, aus Blech.
Schwere Staubpfanne, ½ bedeckt nickelplatt.—20c Werth. Mehlsieb, Hunters.

Auswahl 15c

25c Climax Kessel, 1½ Quart.
25c fcy. Tisch-Tray für Kinder.
25c Patty Pfannen, Set, 9.
20c Geschirrschüssel, Blech, 14 Quart.
23c großer hochfeiner Reinigungs-Schwamm.
Möbel-Firniß, Nonpareil, in großer Flasche.
21c schwerer Scrub-Eimer aus galvanisirtem Eisen.
21c Wilson's Toaster, röstet vier Stücke mit einem Male.
25c Feder-Abstäuber.
20c Seed's wendbarer Wasser-Filter — aus Eisen.
23c Wasch-Bassin, blau und weiß emaillirt, 13 Zoll.
6 Rollen Tissue Toilet Papier, gute Qualität.

Demokratische Vorwahlen.

Die heutigen Wahlen sind die letzten unter dem alten System.

Schwere Kämpfe in einigen Wards.

Das Hauptinteresse erregen die Kämpfe in der 4., 5. und 23. Ward. — Die Anhänger des Kriegsministers Taft haben einige kleine Erfolge zu verzeichnen.

Die demokratischen Vorwahlen, die heute abgehalten werden, sind, wenn das Staatsobergericht das neue Vorwahlengesetz für verfassungsmäßig erklärt, die letzten, die unter dem alten Systeme abgehalten werden. Da das neue Gesetz dazu bestimmt ist, die Macht der „Parteibosse" zu brechen und der Bevölkerung die Auswahl der Kandidaten zu überlassen, so machen gewisse Kandidaten verzweifelte Anstrengungen, heute wieder mit Hilfe des alten Vorwahlensystems ins Amt zu kommen. Dies ist besonders in der 4. Ward der Fall, wo Ex-Alderman James M. Dailey nichts unversucht läßt, Ald. John A. Richert im Kampfe um die Nomination zu schlagen. Dailey gilt nicht nur als ein Meister in all den politischen Drahtziehereien, die zum Erfolg in Vorwahlen unter dem alten System unerläßlich waren, sondern verfügt auch über bedeutende Mittel. Außerdem ist er von unermüdlicher Arbeitskraft. Die anständigen Elemente der Ward, die hinter Ald. Richert stehen, rechnen auf den Sieg, doch hängt der Erfolg völlig von einer zahlreichen Betheiligung an der Wahl ab.

In der fünften Ward hat Ald. James J. McCormick, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, sämmtliche Parteiführer wie Charles Martin, Staatssenator Edward J. Rainey und Edward Kelly, die Patrick J. Carr unterstützen, gegen sich. Der Kampf zwischen beiden Faktionen ist erbittert. Carr's Aussichten sind angeblich etwas besser als McCormicks. In der 11. Ward stehen sich Ald. Peter L. Hoffman und John F. Joyce gegenüber, während in der 14. Ward Michael Maher Ald. William Maypole die Nomination streitig zu machen sucht. Maypole hat die Unterstützung der von Roger C. Sullivan kontrolirten Organisation. Maher hatte ursprünglich auf die Unterstützung der „Vereinigten Gesellschaften" gerechnet, muß aber darauf verzichten, da der Ausschuß für politische Thätigkeit beschlossen hat, sich nicht in die Vorwahlen zu mischen. In der 22. Ward gestehen Eingeweihte James J. Kane den Sieg über Ald. Michael D. Dougherty zu. Kane wird von Ex-Alderman Sullivan und James Lyon, dem Vertreter der Ward im Countyzentralausschuß, unterstützt. In der 23. Ward sind drei Kandidaten im Felde, Ald. Mathias Jacobs, ein Angestellter von Marshall Field & Co., Theodor Philipp, der frühere Leiter der Sperrabtheilung im Wasseramte, und Nikolaus Johann, Mitglied der Produktenbörse. Der Kampf dreht sich um Jacobs und Philipp. Man sagt, daß der Erstere bedeutende Mittel aufgewandt habe, sich den Sieg zu sichern. In der 24. Ward, in der sich Ald. August Krumholz und John Haederlein gegenüberstehen, wird der Erstere als der Sieger angesehen. Hinter ihm steht der demokratische Klub der Ward. In der 27. Ward, in der bisher ein heißer Kampf getobt hat, ist der frühere Baukommissär Peter Bartzen der Kompromißkandidat. In der 30. Ward tobt ein erbitterter Kampf zwischen drei Kandidaten, Ex-Alderman Charles J. Boyd, George D. Hilton, Mitglied der Legislatur und Büttel am Stadtgerichte, und Patrick Mahoney, einem Straßenbahnschaffner. In der 34. Ward muß sich Ald. P. J. Nolan eine nochmalige Nomination gegen John Maney, einen Verkäufer, erkämpfen.

Taft macht Fortschritte.

Im Great Northern-Hotel fand gestern Mittag eine Zusammenkunft des Vollstreckungsausschusses des Taftklubs statt, an der 130 Mitglieder, darunter einige angesehene Geschäftsleute, theilnahmen. Es wurde ein Beschluß gefaßt, an die Mitglieder der Ausschüsse für Kongreßbezirke zu appelliren, ihren Einfluß behufs Erwählung von Delegaten geltend zu machen, die Taft freundlich gesinnt sind. Ansprachen wurden von Edgar A. Bancroft und James McMurray, dem Präsidenten des Klubs, gehalten. Der republikanische Zentralausschuß von Ogle County erklärte sich gestern für die Nomination des Kriegsministers, während der Parteiausschuß von Williamson County die Haltung Präsident Roosevelts gut hieß und seine Delegaten zum Nationalkonvent anwies, im ersten Wahlgange für Cannon zu stimmen. Der Parteiausschuß von Whiteside County lehnte eine Resolution zugunsten Tafts ab, da er kein Recht habe, dem Ausschuß des Kongreßbezirks, dem das County angehört, vorzugreifen. Er erwählte dagegen acht Anhänger Tafts als Delegaten zum Staatskonvent.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Für Halsleiden, Husten und Heiserkeit sind Brown's Bronchial Troches ein wirksames Mittel. Empfohlen von Aerzten und seit fünfzig Jahren über die ganze Welt als ein Stapel Hustenmittel bekannt. Ohne Opiate.

Friede im Malerlager.

Die 7000 zur Gewerkschaft gehörenden Maler der Stadt haben durch Urabstimmung den von den Unternehmern angebotenen Lohntarif angenommen, wodurch der Friede zwischen beiden Parteien auf zwei Jahre gesichert ist. Nach dem Tarif werden in diesem Jahre dieselben Löhne gezahlt wie im letzten, und nächstes Jahr fünf Cents die Stunde mehr. Die Maler erhalten jetzt 50 Cents die Stunde.

Moeller, Stange & Co.

Lincoln Ave. nahe Southport Ave.

Spezial-Offerte

für

Donnerstag, den 5. März.

Um Moeller Stange & Co.'s „Red ★ Star" bestes Patent-Mehl einzuführen, quotiren wir die folgenden Preise für nur

Donnerstag, den 5. März.

⅛ Brl.-Sack, 24½ Pfund, regulärer Preis 80c, nur 65c
¼ Brl.-Sack, 49 Pfund, regulärer Preis 1.60, nur 1.30
½ Brl.-Sack, 98 Pfund, regulärer Preis 3.20, nur 2.60

"Red ★ Star" Mehl ist für uns gemacht von einer der besten modernen Roller-Mühlen, von sorgfältig ausgewähltem Minnesota harten Weizen und ist besonders passend für Familien-Gebrauch.

Wir empfehlen es als das Beste in der Welt, und wenn es nicht befriedigen sollte, so wird das Geld jederzeit zurückgegeben.

Sendet Eure Bestellungen durch die Post.

Farwell als Störenfried.

Seine unduldsamen Anhängerinnen verursachen Skandal in einem Frauenklub.

Wüste Szenen veranlaßte gestern Arthur Burrage Farwell, der bekannte Geschäftsreformer und Präsident der „Chicago Law and Order League", im „Social Economics Club", einer bekannten Frauenvereinigung. Er hatte eine seiner stehenden Tiraden über die Verruchtheit der Schankwirthe, den Schnapsteufel, die Segnungen der Prohibition und seine eigenen Leistungen auf dem Gebiete der Beglückung der Menschheit vom Stapel gelassen, die Frl. Rose Evans, die sich durch ihre Untersuchungen der Schäden in den Gefängnissen des Südens einen geachteten Namen gemacht hat, in sachgemäßer Weise zu beantworten suchte. Kaum stellte sich heraus, daß Frl. Evans mit den Methoden des Herrn Farwell und seiner Gesinnungsgenossen von der Fanatikerliga nicht einverstanden war, sondern sie in scharfer, aber sachgemäßer Weise kritisirte, so verursachten Anhängerinnen des Temperenzapostels einen Höllenlärm und suchten die Rednerin, die Gast des Klubs war, nicht zum Sprechen kommen zu lassen. Trotzdem Frau Thompson, die Vorsitzende, vergeblich Ruhe zu schaffen suchte, war es Frl. Evans doch nicht möglich, ihre Ansprache zu beenden. Kaum hatte sie geendet, so machte Herr Farwell einen Versuch, unter den Anwesenden Beiträge für seine Liga zu schnorren und Mitglieder zu werben, erlitt aber einen kläglichen Reinfall. Das Benehmen gewisser Mitglieder des Klubs gegen Frl. Evans hat andere Mitglieder veranlaßt, mit ihrem Austritt zu drohen, wenn die Vereinigung als solche nicht Frl. Evans ihr Bedauern über das Vorgefallene ausspricht.

Schwer verbrüht.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 544 West 12. Str., fiel gestern Nachmittag der dreijährige Albert Puges in eine Wanne heißen Wassers. Er wurde so schlimm verbrüht, daß im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Mutter des Knaben war, als der Unfall sich ereignete, mit Waschen beschäftigt.

Hartes Sterbelager.

Auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn nahe Tinley Park wurde gestern Nachmittag der 40jähr. Andrew Flink aus LaSalle, Ill., als Leiche aufgefunden. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Sie leiden nicht länger an Störungen in den Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang, Leber- und Hämorrhoidal-Beschwerden, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Beklemmung, Blähungen, Aufstoßen etc., wenn Sie rechtzeitig die echten Apotheker Richard Brandts Schweizer-Pillen nehmen. Schachtel mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt" zu 25c und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. C. Rhode, 504 N. Clark Straße.

Lokalbericht.

Wurde ungemüthlich.

Frau Palmer-Huckins sagt dem sie verhörenden Anwalt ihre Meinung.

Frau Ida Palmer-Huckins, die frühere Buchhalterin der Bidwell Eelctric Co., welche den Bidwells die Polizei und die Staatsanwaltschaft auf den Hals gehetzt hat und gestern als Belastungszeugin gegen ihre früheren Beschäftiger aufgetreten ist, wurde von dem Vertheidiger Brady einem höchst peinlichen Kreuzverhör unterzogen. Er bemühte sich, der Jury klar zu machen, daß die Beweggründe, aus denen Ida gegen die Bidwells vorgegangen ist, nichts weniger als lauter waren; daß Ida alles andere eher, als eine Unschuld vom Lande war, und daß sie von dem jüngeren Bidwell entlassen worden sei, weil sie sich verschiedentlich Markendiebstähle hat zu schulden kommen lassen. Die Zeugin gab auf die verfänglichsten von diesen Fragen entweder ausweichende Antworten, oder sie schützte vor, sich auf den genauen Sachverhalt nicht mehr entsinnen zu zu können. Soweit die von ihr im direkten Verhör gemachten Aussagen in Betracht kamen, hielt sie auch unter dem Feuer des Kreuzverhörs aufrecht, was sie gesagt, und es gelang Brady nicht, auch nur das Geringste davon zu erschütern. Wohl aber riß schließlich die Geduld der Zeugin. Kurz vor Schluß der Mittags-Sitzung sprang sie heute in heller Wuth auf und sagte, sie habe einige Worte an Herrn Brady zu richten. Und ann kamen diese Worte. Sie ließen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig:

„Sie gemeiner schmutziger Hund," sagte sie, „Sie sind eine Schande für das ganze männliche Geschlecht, daß Sie sich nicht entblöden, einer Frau mitzuspielen, wie jetzt mir. Ich mag nicht makellos gewesen sein, mag Unrecht gethan haben; aber hier bin ich, um gutmachen zu helfen, was ich verfehlt, und deshalb rufe ich den Schutz des Gerichtshofes an!"

Ein Zuschauer, der schon bejahrte frühere Advokat aus Lemont, ließ sich durch dieses Auftreten der Zeugin zu lebhaftem Beifall hinreißen. Der Richter diktirte ihm dafür eine Ordnungsstrafe zu. Dann nahm die Verhandlung ihren Fortgang. Brady, den die Ansprache der Zeugin doch ziemlich verblüfft hatte, verfuhr nun wesentlich gelinder gegen diese und brachte das Verhör einige Minuten später zum Abschluß.

Das Padrone-System.

Grieche von der Verletzung des Kontraktarbeit-Gesetz's freigesprochen.

Von Geschworenen im Gerichtshofe des Bundesrichters Landis wurde heute der Grieche Savas Panayotopoulos von der Anklage der Verletzung der Gesetze über die Einführung von Arbeitern unter Vertrag aus dem Auslande freigesprochen. Sofort wurden den gerade tagenden Bundes-Großgeschworenen vom Hilfs-Bundesanwalt Kapsa und von dem Bundes-Einwanderungsinspektor Serafic Beweise dafür unterbreitet, daß der Mann Belastungszeugen bedroht habe, auch angeblich weitere Schuldbeweise für die Verletzung jenes „Kontraktgesetzes". Panayotopoulos soll griechische Jünglinge ins Land gebracht und als Stiefelputzer und Obstverkäufer in schamloser Weise ausgebeutet haben.

Schwer bezichtigte Gerichtsbeamte.

Früherer Kreisgerichtsreferent Wiemers u. Gerichtsschreiber Wm. A. Johnson.

Die Großgeschworenen des benachbarten County Lake sind vom dortigen Staatsanwalt ersucht worden, die Anklage der Brandstiftung zu erheben gegen Wm. F. Wiemers, den früheren Referenten des Kreisgerichts. Es wurden der Körperschaft Beweise unterbreitet, wonach Wiemers Wm. A. Johnson, welcher früher erster Aktenverwahrer des Countygerichts war, und der sich bereits seit dem Abend des 22. Februars, kurz nach Ausbruch des Feuers, in Waukegan in Haft befindet, bewogen haben soll, ein seit längerer Zeit leer stehendes Ladengebäude in Lake Bluff, Eigenthum von Frau Wiemers, in Brand zu stecken. Wiemers hatte in Lake Bluff eine Handelsgesellschaft gegründet, in die auch eine Wittwe eintrat, Besitzerin einer Bäckerei. Bald darauf war die Frau ausgeschieden und hatte dann behauptet, man habe sie „hinausgegrault." Das hatte einen stillschweigenden Boykott des Unternehmens zur Folge, dieses ging ein, und das Gebäude stand leer. Die Behörden waren in Zweifel, ob sie die Anklage im County Cook oder im County Lake erheben sollten, denn in Chicago soll das Verbrechen geplant worden sein, welches in Lake Bluff angeblich zur Ausführung gelangte.

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Oel. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

Streit, Trunk, Tod.

Wm. H. Reardon findet seinen Vater an Gas erstickt auf.

Seit Monatsfrist lebte der 47jährige Arbeiter Joseph J. Reardon von seiner Frau getrennt und hatte seither, nach Angabe seines erwachsenen Sohnes, Wm. H. Reardon, stark getrunken. Heute früh verspürte der Sohn starken Gasgeruch und fand in der Küche des Heims, Nr. 5960 Stewart Ave., den Vater entseelt auf. Er hatte sich mittels Leuchtgas umgebracht, indem er einen Gummischlauch von der Gasröhre nach seinem Munde geleitet hatte. Der Mann war schon mehrere Stunden todt, als er aufgefunden wurde.

Neues Bankgebäude.

Die „First National Bank of Englewood" hat dieser Tage ihr eigenes neues Gebäude, Nr. 443—445 W. 63. Str.,, eröffnet, und es wird täglich von Tausenden von Bewohnern jenes Stadttheiles in Augenschein genommen. Die Leitung der Bank hat nicht weniger als 20,000 Einladungen zu diesem Zweck ergehen lassen, und das Innere des prächtigen und höchst zweckmäßig ausgestatteten Gebäudes ist mit Blumen und Topfpflanzen reich geschmückt.

Alte Gräber.

Die Juwelen einer egyptischen Königin sind nach einem Briefe der Londoner „Daily Mail" aus Assuan jüngst im Thale der Königsgräber bei Theben an's Licht gekommen. Gesehen hat sie aber, wie es heißt, außer Sir Eldan Gorst, dem neuen britischen Vertreter in Egypten, und seiner Gattin, nur die kleine Schaar der Sachverständigen und Finder. Das Grab selbst wurde leer gefunden, und erst einige Tage, nachdem es geöffnet worden, entdeckte man nachträglich darin in Schlamm eingebettet den Schatz, worunter sich Armbänder von schwerem Golde, Ohrgehänge von einigen Zoll Länge, Ringe von kostbarer Arbeit und die goldenen Stirnreifen der Königin sowie verschiedene andere Gegenstände befanden . Die Besitzerin war die Gemahlin Setis II., eine Königin der neunzehnten Dynastie, die etwa 1300 vor Christi Geburt gelebt hat, und wie Leute, bei denen sich alles um die Bibel dreht, annehmen möchten, vielleicht sogar das Weib des Pharao gewesen sein könnte, von der im Buche Exodus die Rede ist. Die Archäologen vermuthen, daß Räuber, die in späterer Zeit das Grab geplündert, bei der Arbeit gestört worden seien und den Schatz beiseite geworfen hätten. Nach demselben Briefe wären bei Schellal Ingenieure bei den Arbeiten an der Erhöhung des großen Nildammes unterhalb Philae auf ein prädynastisches Gräberfeld gestoßen. Auch hier wurde, wie bei dem oben erwähnten Königsgrabe, das Publikum vorderhand nicht zugelassen, bis die sachverständigen Alterthumsforscher ihre Feststellungen gemacht haben. Soviel ist indessen bekannt, daß die Leichen einer kleinen Menschenrasse angehören, die ihre Todten in sehr ursprünglicher und unvollkommener Weise einbalsamirten. Unfern dieses Gräberfeldes fand man in einem Graben die Leichen von vierzig römischen Legionären nebeneinander liegen, die allesammt enthauptet waren.

Nochmals die Ziegenbock-Batterie.

Mit der Erzählung des Geheimen Sanitätsrathes Dr. Küster sind noch nicht alle Daten aus dem ruhmreichen Leben und Sterben des berühmten Ziegenbocks, der den Namen Schneider führte, erschöpft. Er hätte uns nämlich einmal nahezu hochnothpeinliche diplomatische Verwicklungen und einen Krieg mit Frankreich auf den Hals gezogen. Als, wenn wir nicht irren, im Jahre 1867 Prinz Napoleon, der Vetter des Kaisers, Berlin besuchte, hatte er den Wunsch ausgesprochen, eine Kaserne der Garde-Artillerie zu besuchen, und diese war nun für den feierlichen Zweck aufs schönste instand gesetzt worden. Der Besuch verlief denn auch in höchst befriedigender Weise, bis Prinz Napoleon einen Stall betrat, in dem auch der kurz vorher zum Unteroffizier beförderte Schneider seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte. Die ungewohnten rothen Hosen des Prinzen reizten ihn sofort zu hellstem Zorn, und er eröffnete auf ihn eine reguläre Attacke, von der der Prinz nur durch rasches Zuspringen der Artilleristen gerettet werden konnte. Der Prinz soll zuerst außerordentlich aufgebracht gewesen sein, weil er darunter einen übel angebrachten Scherz vermuthete, ließ sich aber durch Erzählung der Geschichte des ruhmreichen Ziegenbocks wieder besänftigen. Sehr originell war die letzte Ehrung, die besagtem Ziegenbock bei seinem Tode zutheil wurde. Es erschien nämlich in der Vossischen Zeitung unter Familiennachrichten eine Anzeige ungefähr folgenden Inhaltes: „Das Unteroffizierkorps der X. Batterie der Garde-Artillerie beehrt sich gebührend Kenntniß zu geben von dem Hinscheiden des Zahlmeisteraspiranten Schneider, genannt der gehörnte Schrecken des Feindes." Tausende, denen der Schlüssel zu dieser komischen Todesanzeige fehlte, werden sich den Kopf darüber zerbrochen haben, wie diese Anzeige zu verstehen sei. Nebenbei bemerkt, haben in unsern Kriegen nicht nur die Garde-Artillerie, sondern auch andere Regimenter Ziegenböcke und andere Thiere mit sich geschleppt. Das Merkwürdigste dieser Kriegsthiere war wohl ein Schwan, den ein schlesisches Artillerieregiment adoptirt hatte, und der alle Märsche im Kriege 1866 mitmachte und mehrere Schlachten hoch vom Protzkasten aus beobachtete.

Leset die „Sonntagpost".

Von merkwürdigen Kirchen.

Es gibt mehrere befestigte Kirchen in Europa; die stärkste von allen liegt in Komarew in Rußland. Die „Altgläubigen" bildeten eine Sekte, die lange verfolgt wurde, und mehrmals wurde ein Bürgerkrieg gegen sie geführt. Deshalb verwandelten sie ihre Kirche in Komarew in ein Kastell, das noch heutzutage einer Belagerung widerstehen könnte. An verschiedenen Stellen sind große Kanonen aufgestellt, und in der Kirche selbst wird Munition aufbewahrt. Die befestigte Kirche der Altgläubigen, wie dieses Gotteshaus heißt, wurde mehrmals belagert, aber immer widerstanden die Männer hinter den Wällen erfolgreich den Angriffen der Truppen des Zaren.

Die Kirche von Luz in dem französischen Departement Hautes Pyrenées gehörte ursprünglich den Tempelrittern, die sie zu einer Festung ausbauten, damit sie den Angriffen der Sarazenen und Spanier widerstehen könne. Auf die Dächer brachten sie schwere Geschütze, mit denen sie auf die anrückenden Truppen feuerten. Noch jetzt ist die Kirche von Luz von einer 16 Fuß hohen Mauer umgeben, die mit starken Zinnen und Schießscharten versehen ist. Eine kirchliche Merkwürdigkeit ist auch die St. Antons-Kapelle in dem Salzbergwerk von Wielicza bei Krakau. Der Altar, das Kruzifix und die lebensgroßen Statuen der Heiligen sind aus reinem Salz; zur Beleuchtung dienen mehrere große Kandelaber aus kristallinischem Bergsalz.

Die Verklärungskapelle von Jamestown im Staate Rhode Island ist auf Rädern erbaut und kann daher überall hingebracht werden, wo sie die Episkopalmission zur Erleichterung ihrer Arbeit gerade braucht. Wenn die Kapelle steht, ist das Räderwerk den Blicken verborgen. Sie mißt 18 zu 27 Fuß und faßt hundert Personen. Die Kanzel ist nur 7 zu 5 Fuß groß, erscheint aber sehr viel größer. Die Orgel ist vorzüglich, und die hübsche kleine Sakristei faßt bequem bis zu zwölf Personen.

Für die Reise nach Lourdes hat ein Wagen des Pilgerzuges die Form einer Kapelle. In ihm darf die Messe zelebrirt werden, da Papst Leo XIII. den Eisenbahnbehörden die Ermächtigung dazu ertheilt hatte. Der Wagen hinter dieser Kapelle auf Rädern enthält 20 Betten auf Sprungfedermatratzen sowie Medikamente und Instrumente.

Eine Kirche in der Höhlung eines aBumes befindet sich bei San José in Kalifornien. Innerhalb des todten Baumriesen können 25 Personen dem Gottesdienst beiwohnen. Die Baumkapelle, die einen Umfang von etwa 30 Metern hat, ist mit einem Erker versehen, in dem Orgel und Altar stehen.

In einer großen Felshöhlung an der südamerikanischen Küste hat man ein kleines steinernes Gebäude errichtet, das 30 Personen Raum bietet. Um aber zu diesem Heiligthum zu gelangen, muß man eine eiserne, an der Klippe befestigte Leiter hinabsteigen, wobei man Gefahr läuft, von einer Woge fortgeschwemmt zu werden. Oefter bringt das stürmische Meer durch die eiserne Thür in die Kirche hinein, und da die Wellen häufig über die hohen Klippen schlagen, muß stets jemand Wache halten. Läßt er den Warnungsruf erschallen, so stellen sich die Gemeindemitglieder auf die Bänke, damit das eindringende Seewasser sie nicht durchnäßt.

Eine der merkwürdigsten Kirchen ist die St. Gawain-Kirche an der Küste von Südwales, die ganz von riesigen Felsblöcken umgeben ist. ohe Stufen, die in einen Felsabhang gehauen sind, führen zu der Kirche, in der ein Ritter der Tafelrunde begraben sein soll. Eine Kirche, die früher an der Küste von Nordwales stand, liegt jetzt auf einer kleinen Insel, die vom Festland durch das Meer abgetrennt wurde. Als vor einiger Zeit ein starker Sturm herrschte, brach die See die Gräber der Hinterseite der Kirche auf, so daß die Insel mit zerbrochenen Särgen und menschlichen Gebeinen übersät war.

Die Gunwalloe-Kirche an der Küste von Cornwall wird täglich vom Seewasser bespült, das bei rauhem Wetter auch in das Innere der Kirche dringt und sie überfluthet.

Wenn das Theater leer bleibt.

Das Theaterleben kennt nicht wenige Fälle, wo selbst bei dem Auftreten allgemein beliebter Künstler oder bei der Aufführung bekannter Werke der Zuschauerraum eine Leere aufweist, die nicht nur den Direktor in begreifliche Mißstimmung versetzen muß, sondern auch die Schauspieler in ihrer Darstellung ungünstig beeinflußt, denn ein leeres Haus bildet für den Künstler ein psychologisches Moment, das lähmt, hemmt und deprimirt. Dann kommt es bisweilen vor, daß die Theaterleute sich mit ihren Gästen gütlich auseinandersetzen; die „Gazetta del Popolo" erzählt davon einige amüsante Anekdoten. So war es dem in Venedig allbeliebten Luigi Vestri während eines mehrmonatigen Gastspiels nicht gelungen, Einnahmen und Ausgaben seines Unternehmens auch nur in ein halbwegs befriedigendes Verhältniß zu bringen, das Haus blieb leer und der bedauernswerthe Unternehmer raufte sich die Haare. Luigi Vestri griff schließlich zu einem Mittel, das bisher noch nie versagt hatte, er kündigte den „Burbero benefico" von Goldoni an und Riesenplakate sollten die Venezianer ins Theater locken. Aber ach, diesmal versagte auch Goldoni, und als die Vorstellung beginnen sollte, waren im ganzen Zuschauerraum nur zehn Kunstfreunde zu entdecken, die der Suggestivkraft der schönen Plakate nicht hatten widerstehen können. Vestri besaß genug Humor, sich mit der peinlichen Situation abzufinden; ruhig trat er an die Rampe und wandte sich zu seinem bescheidenen Auditorium.

„Meine Herren," sagte er, „ich danke Ihnen, daß Sie mich mit Ihrem Besuche beehrt haben; aber da wir nur so wenige sind, so lade ich Sie hiermit lieber ein, mit mir in der Trattoria del Selvatico zu soupiren." Am nächsten Morgen kannte ganz Venedig die Geschichte von dem Souper, das den „Burbero benefico" ersetzt hatte, und am Abend war das Haus ausverkauft.

Noch seltsamer ist der Fall, der sich einmal im Pariser Odéon ereignete. Man gab den „Barbier von Sevilla", aber als der Vorhang aufging, blickte nur ein einziges leuchtendes Augenpaar aus dem Dunkel des leeren Zuschauerraums auf die Bühne. Der Schauspieler Thiron, der den Figaro spielen sollte, wollte der Qual entgehen, das ganze Stück vor einem einzigen Zuschauer zu spielen; er näherte sich dem Souffleurkasten, legte prüfend die Hand an die Stirne, um vielleicht noch einen zweiten Besucher zu erspähen; als er aber niemand sah, verbeugte er sich höflich vor dem einzigen Gast:

„Legen Sie, mein Herr, großen Werth darauf, daß wir Ihnen den „Barbier von Sevilla" vorführen?"

„Mein Gott nein," antwortete der Angeredete. „Ich bin nicht darauf versessen, und wenn Sie lieber nicht spielen wollen . . ."

„Schön, schön, tausend Dank für Ihr Entgegenkommen. Bemühen Sie sich bitte zur Kasse und lassen Sie sich den Preis Ihres Billets wieder zurückzahlen!"

„Das werde ich nicht thun."

„Aber warum denn nicht? Das ist doch Ihr gutes Recht."

„Nein, sage ich Ihnen, ich werde es nicht thun."

„Aber ich begreife nicht Ihre Bedenken."

„Ja, wissen Sie denn nicht," entgegnete der Kunstfreund, „daß ich nur auf Grund eines — Freibillets gekommen bin? . . ."

Ein moderner „Kugelsegen".

Ueber einen „Kugelsegen", der, wie abergläubische Leute versichern, sich auch in den letzten Feldzügen von 1866 und 1870—1871 bei sächsischen Soldaten „bewährt" hat, wird dem Vogtländischen Anzeiger aus Wurzen berichtet. Es handelt sich dabei um einen langen „Haus- und Schutzbrief", dessen Anfang wie folgt lautet:

„Wie Christus im Oelgarten stand, so soll alles Geschütz stehen; wer dieses Geschriebene bei sich hat, wird nichts treffen und nichts schaden, alle Kugeln und Schwerter müssen dann stille stehen, sichtbare und unsichtbare Gewehre auf den Befehl des Erzengels Michael. Wer's nicht glauben will, der hänge den Schutzbrief einem Hunde um und schieße, so wird er die Wahrheit bestätigt finden."

Dann folgen eine Beschwörungsformel und eine längere Erzählung, wonach dieser Schutzbrief im Jahre 1724 in Holstein aufgefunden worden sein soll. Bei einer Taufe sei sein Inhalt plötzlich über der Taufgemeinde in Goldbuchstaben erschienen! Als man danach greifen wollte, seien die Buchstaben zurückgewichen, aber man habe noch Zeit gehabt, den Wortlaut aufzuschreiben. Der Einsender aus Wurzen versichert gleichzeitig, daß alle seine Freunde, die während der Feldzüge von 1866 und 1870—1871 „in rechtem Gottvertrauen" diesen Schutzbrief bei sich geführt, gesund und ohne Schaden in die Heimath zurückgekehrt seien! Also: Probatum est!

— Druckfehler.—(Aus einem Dorfroman.)—Unbemerkt verließ der Bauer das Wirthshaus, und leise, so daß die schnarchende Bäuerin nicht das geringste Geräusch hörte, streckte er sich daheim zur Ruhe aus. So hautlos war er noch von keiner Kirchweih heimgekehrt

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Weißes India Linon: Zwei Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen—15c, 22c

Die 14,000 Yards dieser prachtvollen weißen Stoffe sind von Qualitäten, welche ihre gänzliche Räumung in ein paar Tagen zu den sehr niedrigen Preisen, zu welchen sie markirt sind, bewerkstelligen sollten. Dies sind unzweifelhaft die besten Werthe, die wir in dieser Saison offeriren in unseren Weißwaaren zu niedrigen Preisen, denn sie sind zu ungefähr dem regulären Wholesalepreis markirt — 30 Zoll breit, Yard, 15c u. 22c.

Seide-Reste-Verkauf: Hunderte von seltenen Bargains in wünschenswerthen Längen

Die außergewöhnliche Ansammlung von kurzen Längen während des letzten Monats machen die Herabsetzungen in diesem Verkauf nöthig. Die Foulards und Novelty Seide sind besonders anziehend und in bedeutend größerer Auswahl als gewöhnlich in diesen Verkäufen erhältlich. Die Kunden werden Bargains von außergewöhnlichem Werth finden in farbigen Taffetas, Peau de Cygnes, Pongees, Foulards, bedruckter japanischer Seide und fancy Seide, in Längen aufwärts bis 20 Yards. Eine scharfe Herabsetzung zu jedem Preis — 25c bis 60c die Yard.

Bestickte Kleider-Roben: Verkauf eines speziellen Einkaufes, $2.25.

Die Thatsache, daß nach den großen Verkäufen von gestern wir noch immerhin im Stande sind, diese prachtvoll gestickten weißen Muslin-Roben zu liefern, ist der großen Anzahl derselben zuzuschreiben, die wir in diesem Einkauf erhielten. Dieselben sind alle neu und in hübschen und wünschenswerthen Mustern. Es sind hübsche Kleider daraus zu machen zu verhältnißmäßig geringen Kosten. Wir rathen zu früher Auswahl, $2.25. Basement.

Spezieller Verkauf von garnirten Hüten: Große Ansammlung von neuen Moden, $5

Dieser Verkauf verdient außergewöhnliche Beachtung, da er gerade zu Beginn der Frühjahrs-Saison und während unserer Ausstellung von Frühjahrs-Putzwaaren kommt. — Facon und niedriger Preis sind vereinigt, um jeden Hut zu einem unvergleichlichen Werth zu $5.00 zu machen. Es gibt wenig neue Frühjahrs-Facons, die nicht vertreten sind.

Die großen Sailors und die graziös abhängenden Brim-Hüte werden in vielen Mustern und in vielen schönen Farben-Effekten gezeigt. Auch werden neue Entwürfe in den kleinen praktischen Straßenhüten gezeigt. Von den Farben wird das Kopenhagenblau stark vorgezogen, in schlichten Schattirungen oder kontrastirend mit anderen Farben. Die Garnituren sind meistens große Rosen, Chrysanthemen und „semi-tailored" Effekte in Flügeln. Zwei repräsentative Facons werden in den Abbildungen gezeigt — alle sind ein außerordentlicher Werth zu $5.00. Basement.

Bestickte Spitzen- und Novelty-Strumpfwaaren für Damen zu halben Preis.

Einer der größten Verkäufe von Strümpfen, der je im Basement-Verkaufsraum geplant wurde, beginnt morgen Vormittag. Wir sicherten uns ein Tausend Dutzend Paare zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis und überlassen den ganzen Vortheil der Ersparniß unseren Kunden. Es sind alles wünschenswerte Frühjahrs-Strümpfe von schwarzem und farbigem Lisle mit bestickten Insteps und Spitzen Novität-Effekten. Der Preis ist genau die Hälfte des regulären Werthes, per Paar, 25c. Basement.

Außergewöhnliche Räumung von feinem Schuhwerk für Damen und Kinder.

Etwa 700 Paar feiner Schuhe und Slippers wurden von der Haupt-Abtheilung nach dem Basement transferirt und zu solchen Preisen markirt, daß sie sofort verkauft werden. Damen-Schuhe und Slippers sind herabgesetzt auf $1.85. Schuhe für kleine Mädchen wurden herabgesetzt auf $1.00 und $1.55. Die Nummern in beiden Sammlungen sind meistens klein oder groß, da sie ganz aus unvollständigen Partien zusammengesetzt sind. Dies sind Bargain-Gelegenheiten für solche, welche ihre Größe finden. Basement.

Speziell—Mehrere hundert Paar Damenschuhe aus Kidskin und Patentleder. Spezialankäufe und aufgegebene Partien, reduzirt auf $1.80.

Ein-Stück Hauskleider, Speziell, $1.35.

Die 300 Kleider, zu diesem Preis offerirt, sollten sich schnell verkaufen. Zehn verschiedene, sehr praktische Facons in allen Größen sind darin enthalten. Die Stoffe sind sich hübsch tragende Qualitäten von Percales, Ginghams, Chambrays, in hell und dunkel gestreiften und Blumen-Mustern. Der Skirt ist ein sehr volles Flaring-Effekt mit breitem Saum unten, dreiviertel und volle Länge Aermel; markirt zu weniger, als die Kosten der Stoffe betragen, sehet Abbildung, $1.35. Basement.

März-Spezialitäten in Damen-Skirts.

Die Güte der neuen Frühjahrs-Facons, vereinigt mit den hübschen Qualitäten der Stoffe, machen die Abtheilung unvergleichlich anziehend. Die Abbildungen zeigen zwei der besten Werthe. Basement.

Skirts für Damen, von feiner Sorte Panama Cloth, — hübsch geschneidert,perfekt passend,Cluster plaited Facon,seht Illustration—ein sehr hübscher Werth zu $6.75.

Schwarze Voile Skirts, eine ungewöhnl. gute Qual. Stoff, voll plaited Facon, mit zwei Falten u. schmalen Strappings von Seide am Bottom besetzt, seht Illustration, $7.50.

Odd Portiers, Stück, 75c, $1 und $1.50

Diese geschmackvollen Stücke sind Fabrikanten-Muster, meistens in gutem Zustande, aber in einigen Fällen etwas beschmutzt. Sie wurden speziell herabgesetzt, um sie schnell zu räumen, dies sind sehr gute Werthe zu 75c, $1.00 und $1.50. Basement.

Lange Glacehandschuhe reduzirt zu $1.35

Eine weitere ungewöhnliche Gelegenheit, feine Qualität Kid-Handschuhezu großen Ersparnissen zu erhalten. Herabsetzungen von einem Drittel und die Hälfte wurden gemacht in einer Sammlung wenig beschmutzter und umgeänderter Handschuhe in schwarz, weiß und farbig, und einem nahezu vollständigen Assortiment von Größen — Paar, $1.35. Basement.

Baumwollene Blankets—Paar, 80c, 90c, $1.10

Dieselben sind sehr passend für Baderoben und Wrappers sowohl als für Bettdecken. Die Qualitäten sind denen ähnlich, die schwer zu diesen Preisen gefunden werden können. Wir haben 500 Paar in dauerhaften Stoffen und einem großen Assortiment anziehender Farben — Preise, 54x72 Zoll, 80c und 90c das Paar; volle Größe, 70x80 Zoll, Paar, $1.10. Basement.

Rug-Verkauf: Bietet sehr grosse Ersparniße.

Die Werthe, die zu dieser ungewöhnlichen Zeit offerirt werden, sollten die Käufer schnell herbringen. Jeder Rug, der in dieser Partie enthalten ist, ist entweder scharf herabgesetzt oder ist zu einem sehr speziellen Preis für dieses Ereigniß markirt. Basement.

Wilton Rugs—Muster, die sonst bedeutend höher im Preise sind, bedeutend herabgesetzt, um sofort mit der ganzen Partie zu räumen—Größen 9 bis 12 Fuß, $25; 8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $22; 6 bei 9 Fuß, $15.

Brussels Rugs — Sehr dauerhafte Qualität, dazu passende Borders — 6 Fuß 9 Zoll bei 9 Fuß — zu einem sehr niedrigen Preis — $5.50.

Velvet Rugs — Zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise — Größe 2 Fuß 3 Zoll bei 4 Fuß 6 Zoll — jetzt zu $1.

Gras Rugs — Schwere — ein ungewöhnlich interessanter Werth — Größe 2 Fuß 3 Zoll bei 4 Fuß 6 Zoll— das Stück zu 50c.

Kurzwaaren u. Badezimmer-Artikel: Specials

Zu 10c offeriren wir Aermel-Bügelbretter, gut gemacht und mit Tuch überzogen. Die Anzahl ist begrenzt und sie werden sich schnell zu diesem Preis verkaufen. Basement.

Seiten-Strumpfbänder, in schwarz, weiß oder farbig, — Paar 10c.

Satin PadStrumpfbänder,in schwarz, weiß oder farbig—Paar 18c.

Doppelt überzogene Schweißblätter, in Größen 2, 3 und 4—Paar, 7c; das Dutzend Paar 75c.

AsbestosBügeleisen-Halter—Stück 3c.

Stecknadel Cube—100 Stück in sortirten Farben—Stück zu 5c.

Hump Haken und Oesen, in einer Varietät von Größen, schwarz oder weiß—Karte mit zwei Dutzend, 1c.

Nickelplattirte Messing-Handtuchstangen—18zöllig—25c.

Eichene Badezuber-Sitze—Stück 35c.

Bade-Sprays, mit 5 Fuß von bestem Gummischlauch und fest haltender Bulb —65c.

Goodyear spezielle Heißwasser-Flaschen, in zwei oder drei Quart Größen, das Stück für 45c.

Zuverläßige Toilet-Artikel: Spezielles.

Die Reinheit und Qualität dieser wohlfeilen Toilette-Artikel, markirt zu einem sehr speziellen Preis, macht diese Werthe zu solchen, wie sie sehr selten zu diesen Preisen offerirt werden. Basement.

Reiner WitchHazel, 8Unz. Flasche, 8c.

Schermans Eier-Shampoo, 8 Unz.-Flasche, 8c.

Dr. Graves Zahnpulver, 8 Unz.-Flasche, 25c.

Eau de Quinine Hair Tonic, 8 Unz.-Flasche für 35c.

Gute Qualität Florida Wasser, 8 Unz.-Flasche, 20c.

Extra feiner Bay Rum, 10 Unzen-Flasche, 20c.

Violet Toilet Wasser, 8Unzen-Flasche für 35c; 4 Unz.-Flasche, 18c.

Violet borated Talcum Powder, 8c.

E. IVERSON & Co.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Donnerstag-Bargains

Glas Handtuchzeug — blau und roth karrirt — die 5c-Sorte — per Yard........ **3c**

Yardbreite Nainsook und Longcloths Rester, von der 19c-Sorte— —per Yard........ **10c**

Partie von karrirten Weißwaaren, — passend für Schürzen und Kinder-Kleider — die 10c-Sorte — per Yard........ **5¾c**

Schlicht weiße befranste leinene Servietten — werth 5c — für........ **2c**

Dunkelfarbige Kleider-Percales—schöne Muster—die 12½c-Sorte, per Yard........ **8½c**

Ungebleichte türkische Handtücher — große Sorte—gute Qualität—werth 12½c—für........ **8c**

Hellfarbiges Waisting Flannelette — werth 10c die Yard — für........ **5¾c**

Feine karrirte weiße Schürzenstoffe—Yard breit, werth 15c die Yard, für........ **7½c**

Große Partie von gebleichten Muslin-Restern — die 9c-Qualität, per Yard........ **6c**

Schwere baumw. gemischte Männer-Socken, von der „Rockford“ Fabrik gemacht, 10c Sorte—Paar.. **5c**

Baumwoll. Damenstrümpfe, gerippter Top—echtschwarze ganz nahtlose—15c-Sorte, per Paar..... **8c**

Große Partie Knaben-Anzüge; alle Größen bis 17 Jahre; gute Auswahl v. Mustern; $2- und 2.50-Werthe; Auswahl zu...... **1.25**

65c Qual. blaue und schwarze Männer-Overalls und Jumpers, Gr. 32 bis 44—speziell..... **39c**

Gummi-Kragen für Männer u. Knaben; Gr. 12 bis 18; Auswahl von verschied. Styles; zu...... **5c**

400 Paar Muster-Hosen für Männer — schwarzes Cheviot, dunkle Streifen und Hairlines — alle Größen, wth. $2; Auswahl... **1.19**

15c Elastic Web Hosenträger für Knaben — Paar........ **5c**

Satin Calf Schulschuhe für Knaben—schwere Extension-Sohlen, mit Standard Schrauben gemacht — jedes Paar wird durchaus befriedigen — gute 1.25-Werthe — Donnerstag — per Paar........ **88c**

Donnerstag offeriren wir zum Verkauf — ungefähr 100 Dutz. woll. Kinder-Unterzeug — Hemden —Unterhosen —Hosen — für Knaben und Mädchen bis 17 Jahre alt— reinwoll. Kameelshaar und Naturgrau. Eine Räumung eines hiesigen Wholesale-Geschäfts, deshalb können wir Euch dieses 65c bis 90c wollene Unterzeug offeriren — für........ **29c**

65c bis 90c Unterzeug für **29c**

Zu diesem Preis solltet Ihr Euch Euren Bedarf für die nächste Saison kaufen.

Art blaue dreifach emaillirte Waare— alles erster Klasse—zu halben Preisen —für Donnerstag offeriren wir 14 Quart Geschirrschüsseln — 8 Qt. Einmachkessel — 6 Quart gerade Kessel mit emaillirten Deckeln —5 Quart gerade Saucen-Pfannen mit emaillirtem Deckel; werth 58c; Auswahl von diesen zu gerade ½ Preis. **29c**

25c Waschbrett—ein doppeltes Brett—speziell........ **19c**

4 Quart Pudding-Pfannen— die 19c-Sorte, für........ **10c**

Beste Sorte Seifen-Chips — 3 Pfund für........ **9c**

P. & G. od. Fels Naphta Seife —das Stück........ **4c**

Grandma's Washing Powder —großes Packet........ **10c**

Sun Rise Stücken-Stärke — per Pfund........ **3c**

5 Yd. Stück Mohair woll. Skirt Braids—werth 10c, für...... **5c**

200 Yds. Spule Maschinen-Faden — die Spule........ **1c**

Hump Haken und Oesen — 2 Dutzend für........ **1c**

5c Flasche Maschinen-Oel — für........ **2c**

Schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit breitem Flounce u. Ruffle, $1.00-Werth, für.... **49c**

Partie von Damen-Coats, von grauen Mischungen, mit Sammet besetzt, in allen Größen, $4-Werthe, — Auswahl........ **98c**

Damen-Skirts, von feinem Brilliantine Panama und Broadcloth, neueste Facons, Werthe 2.50, 3.00 u. 3.50, Auswahl von Partie **1.39**

Nottingham Spitzen-Gardinen, 7 Yds. im Paar, 8 verschiedene Muster, völlig $2.00 das Paar werth, — Donnerstag, Auswahl, Paar.. **95c**

Partie von einzelnen Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, von Paaren genommen, 2.00 u. 2.50 werth, Auswahl per Stück........ **29c**

Tuch - Fenster-Rouleaux, mit Spring Rollers, für........ **15c**

Yard breites dotted Swiß, — in Blumen-Entwürfen, die 15c-Sorte, per Yard........ **7½c**

Korset Schützer Stickereien und Flouncing, 18 Zoll breit, Band Beading-Effekte, alles hübsche Entwürfe, beste 25c-Werthe, Yard für... **15c**

Neue Partie von Gingham-Schürzen für Damen, einige mit fancy Border am Bottom, speziell... **10c**

Lokalbericht.

Armour Fishs Nachfolger.

Er wird in das Direktorium der Illinois Zentralbahn eintreten.

Nach fünfmonatigem Ringen kam gestern der Kampf um die Kontrole der Illinois Zentralbahn zu Ende. Die von Edward H. Harriman kontrolirte Partei erwählte ihre Kandidaten zu Direktoren der Gesellschaft, während Stuyvesant Fish aus dem Direktorenrath ausscheidet. Die neu erwählten Direktoren sind John Jakob Astor, E. H. Harriman, Joseph F. Titus und Alexander J. Hackstaff. Herr Titus tritt an Stelle Stuyvesant Fishs, Hr. Hackstaff an Stelle des verstorbenen J. C. Welling. Die Harriman'sche Partei verfügte über 582,314 Stimmen. Die übrigen Stimmen, 367,726, wurden von Stuyvesant Fish kontrolirt, der nicht selbst anwesend, sondern durch seinen Sohn und Richter Farrar vertreten war. Kurz vor Schluß der Generalversammlung wurde angekündigt, daß J. Ogden Amour sich bereit erklärt habe, ins Direktorium einzutreten, und daß er in einer der nächsten Sitzungen der Direktoren an Stelle von Herrn Titus, der zurücktreten würde, erwählt werden würde. Herr Armour konnte gestern nicht erwählt werden, weil er nicht als Aktionär in den Büchern der Gesellschaft geführt wird. Er hat in den letzten Monaten beträchtliche Posten von Aktien der Bahn erworben, die aber bisher nicht auf seinen Namen eingetragen werden konnten. Ein Antrag, die Kensington & Southeastern Bahn und die Memphis & Stateline Bahn anzukaufen, ging verloren, da die nöthige Zweidrittel-Mehrheit ohne die von Stuyvesant Fish kontrolirten Stimmen nicht aufgebracht werden konnte.

Aus Vereinskreisen.

Der Schwabenverein feiert sein 30. Stiftungsfest am Dienstag, dem 31. März, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle durch ein Bankett und gesellige Unterhaltung. Der Gesangverein „Harmonie“ beschloß gestern Abend, diese Festlichkeit durch Gesangsvorträge zu verschönern.

Volksgarten.

Wer einmal lachen und sich an deutscher Vortragskunst ergötzen will, der mache dem Volksgarten einen Besuch. In erster Linie ist die schneidige Tanz-Soubrette Arville zu erwähnen. Des Komikers Lyon Devise ist „Heirathe Mensch, du lachst dir krank!“ Die zierliche Operetten-Diva Janikow singt ihre Liedchen mit glockenreiner Stimme. Frl. Brandenburg, die fesche Wienerin, hört und sieht man immer gerne; ebenso Herrn Gronell, den beliebten Humoristen. Die Duettisten Henni und Henry haben mit ihren Bauerntypen jedesmal großen Erfolg. „Der Witz vor Gericht“ betitelt sich die dieswöchige Burleske. Neu ist die Vertheidigungsrede in der Wirthshatz, gehalten von Herrn Gronell.

— Zeitbild.—Bräutigam (die Ausstattung seiner Braut musternd): „Was versetzen wir denn davon, Maus, um die Kosten der Hochzeitsreise zu bestreiten.“

Feuer in einer Herberge.

Fünfzig Gäste zur Flucht genöthigt. — Es brennt auch unter einem Hotel.

Vermuthlich durch eine schadhaft gewordene Heizleitung wurde heute früh im zweiten Stockwerke des dreistöckigen Holzgebäudes Nr. 13,503 Erie Ave., South Chicago, Eigenthum von Frank Crane, Feuer verursacht. Das Gebäude, welches bereits sehr alt ist, wird von John Sayell als Herberge benutzt. Einer seiner fünfzig Gäste, Edward Walenty, wurde durch den erstickenden Rauch wach und brachte durch Feuerruf die anderen Bewohner auf die Beine. Mehrere waren von dem Rauch schon dermaßen überwältigt, daß sie ins Freie geleitet werden mußten. Der Feuerwehr gelang es in einstündiger Arbeit, nicht nur die Gefahr der Verbreitung der Flammen auf Nachbarhäuser abzuwenden, sondern auch das Gebäude selbst vor völliger Vernichtung zu retten. Immerhin wurde ein Sachschaden von rund $7000 verursacht.

Durch elektrischen Kurzschluß wurde heute zu früher Morgenstunde unter Abfällen im Keller des sechsstöckigen Gebäudes Nr. 169 Madison Straße Feuer verursacht, das so schnell gelöscht wurde, daß nur wenige Gäste des im zweiten und dritten Stockwerks befindlichen Midland Hotel das Bett verließen. Die übrigen Stockwerke stehen leer, und der Keller und das erste Stockwerk werden von der Automatic Pulverizing Co. benutzt. Der Feuerschaden war $100.

Ein von Harry Howard benutzter Stall hinter dem Hause Nr. 2724 La Salle Straße wurde heute früh eingeäschert. Howards zwei Pferde vermochte die Feuerwehr zu retten. Schaden $500.

Deutsch-Amer. Nationalbund.

Im Zimmer 912 des Schiller-Gebäudes hält heute Abend der neuerwählte Vorstand des hiesigen Zweiges des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes seine erste monatliche Sitzung ab. Da wichtige Geschäfte der Erledigung harren, ist die Anwesenheit eines jeden Mitgliedes dringend nöthig.

Bitte um Kinder- u. Männerschuhe

Frau Robert Koerner, welche ohne jegliches Entgelt die Vertheilung von geschenkten Kleidern an arme Kranke im Countyhospital besorgt, ersucht das Publikum um Kinder- und Männerschuhe. Die im Februar von ihr vertheilten Kleidungsstücke hätten dem County, hätte dieses sie kaufen müssen, $155.99 gekostet.

Relic House.

Niemals nachlassende Anziehungskraft übt das Relic House auf Freunde eines gemüthlichen Kneipstündchens aus. Der liebenswürdige Wirth, Herr John Weis, hat stets einen vorzüglichen Tropfen im Keller und einen guten Bissen dazu in Bereitschaft, und zudem hilft das Mangold'sche Orchester mit seinen hübschen musikalischen Vorträgen den Gästen die Zeit auf das Angenehmste zu vertreiben.

Liedertafel Vorwärts.

Ihr Maskenfest am gestrigen Fastnachtsabend glänzend verlaufen.

Am gestrigen Fastnachtsabend, an dem die Karnevalszeit „eigentlich“ zum Abschluß kam, versammelten sich die Mitglieder und Freunde des beliebten Gesangvereins „Liedertafel Vorwärts“ in Yondorfs Halle, um noch einmal dem lustigen Prinzen Karneval zu huldigen. Dem Rufe Seiner Hoheit wurde massenhaft Folge geleistet, die Halle bot ein unbeschreiblich buntes Durcheinander von Masken aller erdenklichen Arten. Die Herren vom Festausschuß: P. Seyl, Aug. Halm, Chas. Bethke, Herm. Meiners, C. Boensch, Herm. Koehne, Geo. Hammerstrom, Gust. Pahlke, Geo. Wagner, John Miller, J. Freier, John Cremer, F. Schmitz, Wm. Christmann, Chas. Christmann, Karl Busac, Alex. Rommel, Rob. Pahlke und F. Zeiger, hatten sich in schmucke Studententracht geworfen, und um sie her in lustigem Gedränge bewegten sich reizende Bäuerinnen, Tyrolerinnen, Offiziere, Türken, Klowns u. s. w. in kleidsamen Kostümen. Die Karnevalsfreude schlug hohe Wogen und beherrschte das schöne Fest, das nicht durch den geringsten Mißton getrübt wurde, von Anfang bis zu Ende.

Rheinischer-Verein.

Auch am Abend zuvor hielt Prinz Karneval Hof in Yondorfs Halle, die Mitglieder des Rheinischen Vereins und sein großer Freundeskreis waren seine Gäste. Sie waren in Schaaren zusammengeströmt, um die Karnevalsfreude noch einmal in vollen Zügen zu genießen, und daß dieser Zweck vollauf erreicht worden ist, weiß Jeder, der dabei war. Eigenartige Masken, darunter eine höchst gelungene, aus elf Mann bestehende Dorfkapelle, und glänzende Kostüme waren in Menge zu sehen, und das ganze Fest wurde überhaupt von einem vollständigen Erfolge gekrönt. Den Dank aller Theilnehmer haben sich die Herren vom Festausschuß: John Cremer, Fritz Schröder, M. Bisdorf, J. Gerard, H. Esser, T. Zons, J. Schönen, E. Schneider, C. Emmerich, P. Klein, H. Mack, H. Lang, R. Ende, J. Keller, L. Johsens und M. Blesius, erworben.

Unter allen Breiten.

Kaum ein anderes amerikanisches Industrieprodukt dürfte so weit über den Erdball verbreitet sein wie — Schlitz' Exportbier, der Stoff, dem Milwaukee seine Berühmtheit zu verdanken hat. Nicht nur in Amerika und in Europa, sondern auch in Australien, Asien und Afrika ist dieser Labetrunk zu haben. Afrikaforscher erzählen, daß sie im dunkelsten Erdtheile Stämme gefunden haben, deren hervorragendste Krieger sich mit besonderem Stolz — Schlitz'scher Geschäftsschilder zur Abwehr feindlicher Pfeilschüsse und Speerwürfe bedienten.

Kaum war die Stadt Manila von dem Geschwader Deweys erobert worden, da gingen von Milwaukee, im Gefolge der Flagge, auch schon 219 Waggonladungen Schlitz'sches Bier nach den Philippinen ab. Auf Schlitz' Anzeigen stößt man in China und in Japan so gut wie in Rom, der Ewigen Stadt.

Der Absatz von Schlitz'schem Bier beläuft sich gegenwärtig auf rund 1,500,000 Faß im Jahr. Die Ursache für diesen gewaltigen Konsum ist in der Reinheit des Fabrikats zu suchen. Millionen haben erfahren, daß der Genuß von Schlitz' Bier keine Störungen in den Verdauungsorganen bewirkt und deshalb trinken sie nur dieses Bier.

Die Nachfrage ist so groß, daß Vertriebsstellen fast überall haben eingerichtet werden müssen. Um es zu bekommen, braucht man nur danach zu telephoniren.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co“. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Franken......	19.35
Holland: 100 Gulden......	40.26
Dänemark: 100 Kronen....	26.67
Rußland: 100 Rubel......	51.50

Kurz und Neu.

* Auf Betreiben des Gesundheitsamtes sind im Stadtgericht vom städtischen Klageanwalt White Strafanträge gestellt worden gegen 60 Inhaber von „Schwitzbuden“, bezw. Heimwerkstätten, die trotz wiederholter Mahnung es immer noch unterlassen haben, die vorgeschriebene Lizens zu erwirken.

AM-OR-OU
ist gut für Euch.

Am-Or-Ou ist ein wirksames, aber harmloses (alkoholfreies) Stärkungsmittel, welches Kraft und Schönheit bei Männern und Frauen wiederherstellt.
Am-Or-Ou—Kräftigt den Körper.
Am-Or-Ou—Beseitigt Niedergeschlagenheit.
Am-Or-Ou—Verleiht Manneskraft.
Am-Or-Ou—Fördert Frauen-Schönheit.
Am-Or-Ou—Reinigt das Blut.
Am-Or-Ou—Regt die Zirkulation an.
Am-Or-Ou—Heilt Gehirn-Erschöpfung.
Am-Or-Ou—Stärkt die Nieren.
Am-Or-Ou—Verdaut Eure Speisen.
Am-Or-Ou—Schafft gesunde Gewebe.
Keine Familie sollte ohne Bishop's Am-Or-Ou im Hause sein, um Krankheiten vorzubeugen und um die normale Gesundheit wiederherzustellen. Positiv harmlos. Keine üblen Folgen. Enthält keinen Alkohol oder gefährliche Droguen. Garantirt unter dem Reinen Droguen- und Nahrungsmittelgesetz, Serie Nr. 430. Bishop's Am-Or-Ou ist unschätzbar für Kopfarbeiter—ein nie versagendes Spezifikum für überarbeitete Männer und Frauen. Es hat einen Rekord für absoluten Erfolg in Fällen von Neurasthenie, Uebelkeit, Dyspepsie, Malaria, allgemeiner Schwäche, Gehirn-Erschöpfung und Nervenzerrüttung. Wo immer es nöthig ist, die schwindenden vitalen Kräfte schnell und sicher aufzuhalten, gebraucht Bishop's Am-Or-Ou.
Alle tonangebenden Apotheker verkaufen Am-Or-Ou
Große Flaschen, flüssig, $1; Tabletform, $1.
Große freie Probe auf Ersuchen geschickt von der Penn Drug Co., Philadelphia, Pa.
4mz,mi,*

Alte Firma bankerott.

Die Apotheke von Dale & Sempill in Händen eines Masseverwalters.

Nach fast 50jährigem Bestehen hat die Apothekerfirma Dale & Sempill Bankerott angemeldet, und Edwin D. Buell von der Royal Trust Company ist von Richter Bethea als Masseverwalter eingesetzt worden. Am 13. März sollen die Bestände öffentlich versteigert werden. Die Verbindlichkeiten werden auf ungefähr $20,000 geschätzt, die Bestände auf etwa $6000. Die Geldschwierigkeiten des alten Hauses sollen sich nach dem Wegzug von der Ecke von Clark und Madison Str. vor drei Jahren eingestellt haben. Die größten Gläubiger sind Fuller & Fuller und die Rest & Russell Co.

Die Firma wurde im Jahre 1860 von William M. Dale gegründet, das Geschäft befand sich im Hause 155 Clark Str., unmittelbar südlich vom jetzigen Morrison Hotel und am Ausgangspunkt der nach Nord und Süd gehenden Straßenbahnlinien. Das Geschäft blühte und wurde später nach dem Hause 135 Clark Str., Ecke Madison, verlegt. Damals wurde Walter M. Sempill Theilhaber.

Er war der Führer.

Lange ehe über die Frage der unverfälschten Lebensmittel und Medizinen in der öffentlichen Presse agitirt wurde, ehe die Aufmerksamkeit des Publikums auf die verderblichen Wirkungen von „Medizinen“, welche Mineralien, Gifte und der Gesundheit schädliche Stoffe enthalten, gelenkt worden war, hatte Forni's Alpenkräuter den Weg für sichere und vernünftige medizinische Behandlung gebahnt. Es ist unnöthig, danach zu fragen, ob dieses alte zeitbewährte Kräuter-Heilmittel unter dem nationalen Gesetz für unverfälschte Lebensmittel und Droguen garantirt ist. Es verfolgte dasselbe Ziel lange ehe man an dieses Gesetz dachte.

Forni's Alpenkräuter ist aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und enthält nur solche Bestandtheile, welche dem System gut thun. Seit über einem Jahrhundert ist er kein Experiment mehr. Er ist schon so lange Zeit eine Wohlthat für die Leidenden gewesen, daß Niemand sich auf das Gegentheil besinnen könnte. Er hat die offene Anerkennung von Männern und Frauen in allen Lebensstellungen. Die Geistlichkeit, Presse und andere Berather des Gemeinwohls haben sein Lob in nicht zu verkennender Weise verkündet.

„Die Western Christian Union“ in Boonville, Mo., sagt editoriell in ihrer Ausgabe für Mai:

„Im Allgemeinen betrachten wir die meisten sogenannten ‚Patent-Medizinen‘ als die gemeinste Betrügerei. Deshalb weisen wir beständig Aufträge für Anzeigen zurück. Wir kennen aber wenigstens eine eigenartige Medizin, welche wir mit gutem Gewissen empfehlen können. Wir meinen hiermit das blutreinigende Mittel von Dr. Peter Fahrney & Sons Co. aus Chicago, Ill. Wir haben dasselbe in unserer eigenen Familie mit gutem Erfolge benützt, und es ist seit langen Jahren die bevorzugte Medizin einer großen Anzahl unserer Leser.“

Ein Brief von Rev. Riemer, welcher Jahre lang im Missionsfelde im südlichen Afrika gearbeitet hat:

St. Louis, Mo., den 17. Jan. 1906.
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
Chicago, Ill.

Werthe Herren! Es ist nicht mehr als recht, daß ich Ihren Alpenkräuter bei jeder sich bietenden Gelegenheit empfehle und seinen Werth lobe, was ich mit gutem Gewissen thun kann, da ich ihn an meiner eigenen Person geprüft habe.

Vor ungefähr zwölf Jahren war ich sehr krank an Bright's Krankheit in chronischer Form leidend, die die Aerzte durch ihre Diagnosis festgestellt hatten. Von allen Medizinen, welche ich damals gebrauchte, war der Alpenkräuter die einzige, welche mir gut that. Nächst Gott schreibe ich meine Heilung Ihrem Alpenkräuter zu. Als ich vor vier Jahren Süd-Afrika verließ, wurde ich von einem Arzt untersucht, welcher erklärte, daß auch nicht eine Spur des Leidens zurückgeblieben sei. Dasselbe Zeugniß hat auch ein Arzt hier in St. Louis abgelegt.

Aufrichtig Ihr
(Rev.) E. P. Riemer,
2204 Warren Str.

Die vernünftige, sichere und natürliche Behandlung von Krankheiten durch Gesundheit bringende Wurzeln und Kräuter appellirt an alle denkende Menschen. Deshalb hat Forni's Alpenkräuter sich die überraschende Beliebtheit erworben. Die Nachfrage nach diesem einfachen alten Kräuter-Heilmittel ist heute größer als zu irgend einer Zeit seines Bestehens. Keiner ist so krank, und niemand ist so gesund, dem Alpenkräuter nicht gut thun könnte. Sie kann nicht wie andere Medizinen in Apotheken gekauft werden, sondern wird den Leuten direkt durch Lokal-Agenten zugestellt, ernannt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill. Anz

Wu Ting Fang kommt.

Exzellenz Wu Ting Fang, der Botschafter Chinas in den Vereinigten Staaten, wird kommenden Freitag Nachmittag um 12:30 Uhr auf der Northwestern-Bahn hier eintreffen und am Abend desselben Tages nach Washington weiterreisen. Ein Gefolge von 32 Personen begleitet den Botschafter.

— Kasernenhofblüthe.—Feldwebel: „Einjähriger, seien Sie nicht so übermüthig wie ein Verleger von Reisehandbüchern zur Zeit der Völkerwanderung!“

Dieser Verkauf ist nur für einen Tag, Donnerstag, 5. März

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Schickt Eure Bestellungen per Post. Waaren werden am nächsten Tage abgeliefert.

Spezieller Mehl-Verkauf

MOELLER BROTHERS RED ★ STAR bestes Patent Mehl

1/8-Faß-Sack, 24½ Pfund, regulärer Preis 80c, in diesem Verkauf . . . **65c**

1/4-Faß-Sack, 49 Pfund, regulärer Preis $1.60, in diesem Verkauf . . **$1.30**

1/2-Faß-Sack, 98 Pfund, regulärer Preis $3.20, in diesem Verkauf . . **$2.60**

Wir garantiren, daß dieses Mehl vom besten Minnesota Hart-Weizen gemacht ist und eine ebenso gute, wenn nicht bessere, Qualität ist als das Pillsbury, Washburn oder Ceresota-Mehl. Wenn es Euch nicht vollständig zufrieden stellt, geben wir Euch Euer Geld wieder zurück.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Heyer, Mildred, 21 T., 529 W. Superior Str.
Hoffman, Theodore A., 14 T., 4847 Loomis Straße.
Kramer, George, 2 J., 4062 State Str.
Kraus, Tillie, 11 J., 5117 Wentworth Ave.
Pruß, George, 33 J., 208 North Ave.
Schaffer, Henry, 5 J., 484 Robey Str.
Sahlin, Frank A., 8 M., 1254 W. 59. Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Frieda gegen Charles Kaiser, grausame Behandlung; Tracy gegen Albert Müller, Verlassen; Robert E. gegen Lillian Weir, Ehebruch; Clarmont gegen Esther Van Duyn, grausame Behandlung; Lillian gegen George W. Wood, grausame Behandlung; Charles gegen Bertha Harper, Ehebruch.

Adeline gegen Edward Masterson, grausame Behandlung; Kate gegen Joseph Langen, Verlassen; Olive gegen William Pickens, grausame Behandlung; Maud gegen James L. Lake, Ehebruch; Lester gegen Anna Giles, Ehebruch; Katherine gegen Milton W. Walters, Ehebruch; Ella gegen Frank W. Moyer, grausame Behandlung und Ehebruch; Mollie E. gegen William L. Woods, grausame Behandlung; Abraham J. gegen Frances Israel, Verlassen; Ada gegen William Wilson, Verlassen; Elsie gegen James E. Boyer, Verlassen; Helene gegen Charles G. Gronde, grausame Behandlung; Marie gegen John Johnson, Verlassen und Trunksucht; Hermann gegen Martha Hühl, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry Ruhwiedel, Margarethe Schinkoeth, 51, 36.
Sortegiato Camillo, Cecilia Vienna, 29, 20.
William McLachlan, Alma Schroeder, 30, 24.
Frank McCune, Gertrude Hartford, 26, 20.
Anton Trdich, Josephine Kuko, 26, 30.
Francis J. Hale, Mamie O'Neill, 24, 18.
Carl Hendrickson, Emma Lindner, 30, 34.
Bruce E. Merrick, Bertha E. Ericksen, 23, 22.
Frank Padula, Florence Gaides, 26, 26.
Esta Horrell, Leafy Ivy, 25, 21.
Patrick Murphy, Margaret Solon, 22, 18.
Johann Sommer, Theresa Arnold, 74, 56.
Leo B. Cunningham, Lillian Graefer, 23, 23.
Charles Strang, Myrl Lundy, 32, 19.
Victor E. Swanson, Thelma M. Fuerst, 22, 24.
Leo H. Puls, Helen Foley, 21, 18.
William Kane, Theresa Donovan, 35, 25.
Alexander O'Leary, Lillian M. Lynch, 23, 23.
Bohumil E. Rozhon, Stella Base, 21, 19.
Ludwig Bayer, Elizabeth Kleins, 22, 19.
Grga Mazuran, Anna Bukovich, 44, 23.
Emil Sladek, Mary Stasek, 28, 26.
Bert W. Studywin, Jennie Hennick, 39, 36.
John G. Travis, Anna M. Quam, 35, 28.
William McKie, Katherine Farrell, 33, 30.
Pavel Taurinskis, Mary Barbor, 30, 24.
Frank McCurdy, Anna Throndsen, 27, 25.
Kasper Schmidt, Martina E. Van der Lende, 22, 24.
Albert N. Wilton, Katherine C. Moselen, 30, 30.
William F. Raschke, Grace Ruß, 21, 21.
Claus Schrum, Louise Stunbach, 24, 22.
John A. Bostedo, Louise Steinger, 22, 28.
Clive H. Sherman, Sarah L. Thompson, 21, 18.
Francis A. Skidgell, Kittie Benedict, 33, 33.
Donald Smith, Anna R. Danduraud, 23, 22.
Harrison L. Van Schaick, Ethel Randolph, 34, 27.
Hyman Wald, Mary Siegel, 25, 23.
Samuel Young, Anna Huntley, 21, 18.
Albert Ehmann, Bessie Gallagher, 21, 21.
Roberd A. Marks, Susan Britz, 25, 22.
Ray L. Adams, Edna Brenner, 24, 21.
Morris Barnett, Dorothy E. Klapf, 30, 25.
George H. Jones, Annabell Walsh, 25, 21.
Louis Platte, Mary Rimbach, 28, 28.
Emil Dose, Marie Nissen, 34, 26.
Frederick C. Willie, Eva M. Kelly, 21, 20.
Richard H. Dodson, Anna E. Wilkinson, 27, 24.
Charles H. Keller, Selma Hammerberg, 27, 23.
Edward N. Hearne, Gertrude McKey, 21, 18.
Michael Shemashus, Ona Sarguno, 36, 25.
Royden Davis, Alice Powers, 25, 23.
William H. McDonald, Phoebe P. Burns, 23, 22.
Max Silvers, Marjorie Stouerhoff, 28, 26.
Bert M. Dailey, Jessie Shumway, 28, 20.
Amos P. Smith, Alinda Mount, 48, 40.
Ernest J. Ford, Edith L. Moorhouse, 30, 27.
Wladyslaw Kuklinski, Frances Juczewska, 24, 18.
William R. Cook, Bertha Eik, 46, 28.
Heinrich Orb, Elisabeth Dinter, 27, 21.
Stanislaw Lupeska, Cecilia Wajzgeleinie, 34, 28.
Jozef Kocelowski, Jozefa Madej, 27, 26.
Edward Boylan, Hazel Cole, 23, 20.
Benjamin F. Jones, Susie Schmitz, 25, 20.
Joseph Lempke, Emma Regan, 29, 25.
Hermann H. Timmerhoff, Margaret M. Brady, 24, 24.
Gottfried Henning, Julianna Wiegel, 33, 36.
John Carlson, Anna Peterson, 28, 31.
Johann Paral, Annie Kozak, 46, 41.
Lawrence Durant, Mary Mollay, 23, 25.
Bartlomej J. Mysliwiec, Martha Drzewiecka, 21, 20.
Herbert Loomis, Grace Kirberg, 22, 22.
Clarence B. Hanes, Hannah Grabow, 28, 19.
Thomas Lynch, Anna Finn, 28, 27.
Marcus D. Bobis, Emelia Schnitker, 36, 31.
Joseph J. Moran, Mary A. Murphy, 38, 25.
Clarence J. McFadden, Ray Williams, 22, 20.
John Klen, Rosina Koll, 36, 26.
H. M. Walter Hansen, Ingrid N. Marih, 38, 39.
Hermann Wille, Emma Wagner, 21, 17.
Fred. Schultz, Clara Wendt, 22, 22.
William J. Morgan, Helen McNally, 38, 24.
Charles Bottorff, Louise Thomas, 25, 18.
Daniel Danielson, Maggie Wood, 48, 20.
Charles Former, Hannah Meyers, 23, 18.
Giuseppe Favaro, Sara Vetrino, 28, 22.
Josef Schneider, Barbara Lai, 26, 23.
Anton Moeller, Viola Strebe, 23, 19.
Henry Bamesberger, Elise Gvemant, 34, 27.
Herbert Rohrer, Myrtle Hoadley, 23, 26.

Unser Rekord v. Kuren in 54 Jahren muß beweisen, daß das Bitters die beste Medizin ist zum Schützen von **Schlechtem Appetit, Migräne, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Erkältung, Grippe und weiblichen Leiden.** Probirt eine Flasche.

Ich heile Bruch $20

Dr. E. N. Flint, 22jährige Praxis.

Wie letzte Woche an gekündigt ist der Preis auf $20 gestiegen. Nächste Woche beträgt er $25. So viel über die finanzielle Seite. Jetzt werde ich Euch von meinem Wirken in letzter Woche erzählen:

Letzte Woche geheilt 67	Kranke zurückgewiesen, da sie nach meiner Methode unheilbar sind, 8.	Für spätere Behandlung arrangirt, 12

Das ist ein Rekord auf den ich stolz bin. Und die Patienten?

Hier ist was sie sagen:

Ich litt zehn Jahr lang an Bruch, und Dr. Flint kurirte mich in einer schmerzlosen Behandlung von weniger als zehn Minuten. Kein Messer oder Chloroform oder irgend etwas derartiges wurde gebraucht, und ich konnte meiner Arbeit wie gewöhnlich nachgehen. Es war eine ganz wundervolle Kur, hauptsächlich da ich wenig Glauben daran hatte, daß ein solch gefährliches Leiden so leicht kurirt werden könnte. Und doch bin ich seit fast einem Jahre geheilt, und ich wünsche dafür Dr. Flint meine Anerkennung zu zollen. Herman Mettke, 188 Clybourn Ave.

Hierdurch bezeuge ich, daß Dr. Flint einen Verwandten von mir von Bruch kurirte, und dann ging ich selbst zu ihm. Er kurirte mich in ungefähr zehn Minuten von einem schlimmen Bruch, ohne Messer, Schmerzen oder Betäubungsmittel. Es war in der That wunderbar. Das war vor ungefähr fünf Monaten. Seither habe ich kein Bruchband mehr getragen und bin völlig gesund, ohne ein Zeichen von Bruch, als ob ich niemals daran gelitten hätte. R. Woodrich, 438 Bradley Place.

Ich habe über 1,700 solche Zeugnisse veröffentlicht. Das sollte Euch überzeugen.

Ich habe mehr als 5000 Fälle auf diese Weise geheilt. Warum solltet Ihr nicht kommen und Euch der Liste der Kurirten anschließen? Auswärts wohnende Leute können auf dem nächsten Zug nach Hause zurückkehren, auf Lebenszeit in einer Behandlung geheilt. Vergeßt nicht, der Preis steigt nächste Woche auf $25.

Konsultation frei. Sendet 2c Marke für freies Buch, das Euch sagt wie ich es mache.

Diese Woche kurire ich Varicocele für $10. Eine Behandlung, kein Messer, keine Schmerzen; Kur garantirt. Ich mache eine Spezialität aus zwei Dingen — Bruch und Krampfaderbruch.

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,
Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Straße.
Office täglich offen von 9 Vorm. bis 6 Abds.; Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Montag und Donnerstag Abends, Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 1 Nachm.

Marktbericht.

Chicago, den 4. März 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, rot, 99⅝c—$1.01; Nr. 3, roth, 97⅞c—$1.00; Nr. 2, hart, 99⅜c—$1.05; Nr. 3, hart, 95⅜c—$1.03.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.02—$1.13.

Mais, Nr. 3, 56½—58½c; Nr. 3, weiß, 56—57½c; Nr. 3, gelb, 59½—61½c; Nr. 4, 54½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51—53c; Nr. 4, weiß, 48—51½c.

Mehl, Winter Patents, $4.20—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.00—$1.00⅛; Juli, 95¼c; September, 92¼c.

Mais, Mai, 62⅝c; Juli, 60⅞c; September, 60⅛c.

Hafer, Mai, 53¾c; Juli, 46c; September, 37⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 29,000, von Mais auf 336,000, von Hafer auf 631,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 74,582 Bushels Weizen, 231,497 Bushels Mais und 213,546 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.80; Juli, $8.00; September, $8.22½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, Mai, $12.05; Juli, $12.35.

Rippchen, Mai, $6.75; Juli, $7.05; September, $7.30.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09⅝
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.25—$4.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.40—$4.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.45—$4.52½; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.40; gewöhnliche „Throw-outs“, $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.70; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.40; „Yearlings“, $5.00—$6.30; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.50—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		0.32
Nr. 1, das Pfund	[illegible]	[illegible]
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.23
„Dairies“, extra das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.25
„Ladles“, das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16	—0.17
do., (Kisten eingeschlossen)	0.16	—0.17½
„Firsts“, das Dutzend	0.16	—0.20
„Extras“, das Dutzend		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.12½	—0.13½
„Daisies“, das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America“, das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.08	—0.11½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs“, das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	2.00	—3.25
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—2.50
Kopfsalat, das Faß	1.00	5.00
Plattsalat, die Kiste		0.17½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	4.00	—4.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.85	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.35	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.45	—6.00
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.30	0.45
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel		3.50
Wachsbohnen, die Schachtel	3.50	5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.30	—2.35
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.68	—0.73
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—5.00

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2365 W. Byron Str., einstöckige Frame-Cottage, Bertha Norin, $1500.
418—24 N. Trumbull Ave., zwei 1½stöckige Frame-Cottages, Sam Brown jr. & Son, $4000.
523 N. Ridgeway Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, Sam. Brown jr. & Son, $2000.
1509—11 N. Maplewood Ave., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, John W. Stocker, $9500.
303 Leland Ave., dreistöckiges Framegebäude, W. Multhof, $480.
1101—15 Morse Ave., acht einstöckige Brickgebäude, Grace Whitney, $8000.
420—22 Addison Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, George Beneen, $7200.
953—55 Evanston Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Mrs. H. E. Clausen, $50,000.
1621—23 Addison Ave., dreistöckiger Brick-Anbau, Hulda Peterson, $12,000.
1012 Carmen Ave., dreistöckiges Brickgebäude, John Cahill, $5800.
1005 Hollywood Ave., 2stöckiges Framegebäude, J. F. Thompson, $1500.
628 Kedzie Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Carolina Thiele, $6000.
5836—38 Loomis Str., zweistöckige Brick-Barn, A. F. Anderson, $1000.
6629 Paulina Str., einstöckige Brick-Cottage, Fred Sahlin, $2000.
6222—24 Washington Ave., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, John McInnis, $8000.
6223—25 Langley Ave., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, John McInnis, $8000.
6227—27 Champlain Ave., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, John McInnis, $8000.
2836 W. 31. Str., einstöckiges Framegebäude, Chas. Laeffen, $2000.
7436 Washington Ave., zweistöckiges Brickgebäude, D. R. Dunbar, $4000.
6846 Carpenter Str., zweistöckiges Brickgebäude, M. Hicky, $4300.
6100—11 Bishop Str., zwei zweistöckige Brickgebäude, Christina Jensen, $10,000.
900 N. 45. Ct., 1½stöckiges Framegebäude, Olaf Steinback, $2000.
624—26 W. Fullerton Ave., einstöckiges Concrete-Gebäude, A. Croake, $2500.
823 Potomac Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Iver Johnson, $4700.
512—16—18—22—24 Winthrop Ave., fünf 2-stöckige Brickgebäude, Fred Schroeder, $25,000.
312 Foster Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Fred Schroeder, $5000.
1314 Foster Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Fred Schroeder, $5000.

Eine Bank für Ersparnisse

Spar = Kontos tragen 3% Zinsen, halbjährlich zahlbar im Januar und Juli.

Kontos können für Kirchen oder gegenseitige Gesellschaften eröffnet werden und unter Kontrolle von zwei oder mehr Beamten stehen. Minderjährige können Kontos eröffnen und selbst darüber bestimmen. Eltern können Sparkontos für Kinder eröffnen und die Kontrolle behalten. Verheirathete Frauen können Kontos auf ihren eigenen Namen eröffnen.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Handels-, Ausland-, Spar-, Bond- und Farm-Mortgage-Departments. Safe Deposit Vaults.

Kapital und Ueberschuß $7,000,000.

Beamte

Orson Smith, Präs. — E. D. Hulbert, V.-Präs. — J. G. Orchard, Kassirer.
F. G. Nelson, Hilfskassirer. — P. C. Peterson, Hilfskassirer. — C. E. Estes, Hilfskassirer.
John E. Blunt, Jr., Mgr. Bond-Dept. — Leon L. Loehr, Mgr. Trust-Dept.
F. W. Thompson, Mgr. Farm-Leih-Dept. — H. G. P. Deans, Mgr. Ausland-Dept.

135 Adams Straße.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „My Wife."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Under Two Flags."
Illinois. — „The Parisian Model."
Bush Temple. — „Teß of the D'Urbervilles."
Studebaker. — San Carlo Opera Co.
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Tom Jones."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Brunnenvergiftung.

Der Kölnischen Zeitung wird vom 5. Februar aus St. Petersburg geschrieben: Die „Nowoje Wremja" sagt in einem Leitartikel über den Nahen Osten und die allgemeine Politik Rußlands, Deutschland veranstalte durch die Unterstützung Oesterreichs auf dem Balkan, durch Unterhandlungen mit England wegen der Nordsee und durch die Unterstützung der Türkei in Mazedonien und Persien auf allen Seiten eine Treibjagd gegen Rußland, um seine Pläne in Kleinasien verwirklichen zu können. Dann wendet sich das Blatt gegen einen gestern veröffentlichten Artikel, der für ein Zusammengehen Rußlands mit Deutschland, Oesterreich, Frankreich und den Ver. Staaten eingetreten war, und verwirft schroff jede Aenderung in dem von Alexander dem Dritten eingeschlagenen Kurse. Rußland könne auf keinerlei Unterstützung durch Deutschland rechnen, dessen Pläne und Absichten aus seiner Politik im Nahen Osten zur Genüge hervorgingen. Eine Aenderung dieses Kurses würde Rußland verpflichten, Deutschland zu helfen, Holland, Belgien, Dänemark, vielleicht auch Norwegen und Schweden zu verschlucken, es bei der wirthschaftlichen und politischen Germanisirung der West- und Südslawen zu unterstützen und den wirthschaftlichen Einfluß Deutschlands in Kleinasien und Persien zu fördern. Wie der bisherige Kurs aber durchzuführen sei, das sei eine Frage für sich, die ernste Gefahren in sich berge. Eine dieser Gefahren entspringe aus dem Mißtrauen der öffentlichen Meinung zu den Leitern der russischen auswärtigen Politik, die auf dem Dunkel beruhe, das über der Thätigkeit des Ministeriums des Auswärtigen schwebe. Das Ministerium des Auswärtigen ziehe vor, sich in alter Weise in den wichtigsten Fragen in Schweigen zu hüllen. Das gebe zu Befürchtungen Veranlassung und rufe ängstliche Forderungen der Rückkehr zur früheren Politik hervor.

In einem anderen Artikel gibt die „Nowoje Wremja" ihrem Mißvergnügen über das Verhalten der polnischen Presse Ausdruck, die im Namen „der Menschlichkeit und Kultur" die deutsch-österreichischen Bahnprojekte bewillkommnet habe. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, wie das leitende russische Blatt bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit systematisch die Brunnenvergiftung gegen Deutschland betreibt, wobei es von der gesammten linksstehenden Presse natürlich mit Wonne unterstützt wird.

— Ein Empfehlungsgrund.—Herr: Sie können mir also die Wohnung ganz besonders empfehlen? — Wirth: Freilich, darin hat jemand vergangenes Jahr das große Loos gewonnen.

— Macht der Gewohnheit.—Besuch (zur Frau Kohn): „Sie hatten ja auch so schöne Nippes, wo sind denn die alle hin?"—„Die hat mein Mann heruntergeredet!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Hosenmacher und im Store zu arbeiten. 584 W. Chicago Ave.

Verlangt: Buchhalter, muß englisch, deutsch und doppelte Buchführung verstehen. Adr.: K. 702, Abendpost.

Verlangt: Mehrere junge Leute, etwas englisch erwünscht. Leichte Arbeit, ca. $2 per Tag. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 90 Washington Str., Zimmer 38.

Verlangt: Canvassers mit Erfahrung und guten Empfehlungen. Liberale Bezahlung, leichte Arbeit. 211 E. Madison Str. Fragt nach Herrn Juchs. mido

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls, selbständig und stetig. Anfragen nebst Lohnansprüche adressirt: R. 800, Abendpost.

Verlangt: Agenten für Buch- und Prämiengeschäft bei hohem Gehalt und Kommission. 434 Wells Str. Nur Nachmittags anfragen.

Verlangt: Stallmann. 500 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Deutsche Bartender, Porter, Lunchmänner, Köche, Stallmänner, Viehbesorger, Maschinisten. Morrell Agency, 48 Clark Str. Deutsch gespr. 2mzlw

Verlangt: Agenten oder Peddler um Zigarren zu verkaufen. Preise von $13 bis $60 per Tausend. Bedingungen: Baar. Gute Gelegenheit Geld zu machen. Nachzufragen bei der Cook County Cigar Factory, 646 N. Oakley Ave. modimido

Verlangt: Gute Hosen-Abpresser, auch gute Finisher. Nachzufragen bei Felix Kahn & Co., 5. Floor, (Mr. Roß), Market und Van Buren Str. 28jblwX

Verlangt: Diemaker für Damenhüte, nur erfahrener Mann. Nachzufragen: Millard & Kranz, 215—219 S. Clinton Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger junger Barbier, Deutsch-Amerikaner. 27 N. Clark Str., Uhlich Block. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Saloon-Porter; Empfehlungen. 66 West Jackson Boul.

Verlangt: Kräftiger Junge, an Brot und Cakes, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 157 East North Ave.

Verlangt: Tüchtiger Barkeeper. Muß Erfahrung haben. 5901 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter, ledig, der auch Bartenden kann. M. Brunnert, 501 George Str.

Verlangt: Aelterer, alleinstehender deutscher Mann, um auf einer Farm zu arbeiten, beim Jahr; gute Heimath, geringer Lohn. 651 116. Str. Telephon: W. P. 1004, West Pullman.

Verlangt: Ein Junge, von 16 Jahren, zum Kegelaufsetzen; muß bei Porterarbeit mithelfen. 898 Southport Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 1993 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, mit Erfahrung, in Bäckerei mitzuhelfen. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge, an Cakes. 700 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener, sauberer Bartender, der sein Geschäft versteht: muß englisch und polnisch sprechen. Antworten mit Angabe des Alters und wie lange in letzter Stellung unter: Z. W. 47, Abendpost.

Verlangt: Saloon-Porter, Deutsch-Amerikaner; einer, der etwas vom Bartenden versteht; beste Empfehlungen erforderlich. 334 West Van Buren Str. mido

Verlangt: Starker Junge für Hardware Store.—1128 Belmont Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als 3. Hand an Cakes und Rolls oder als Junge. Adr.: S. 419, Abendpost.

Gesucht: Ehrlicher, gut empfohlener, alleinstehender Mann, der etwas vom Bartenden versteht, sucht irgendwelche Beschäftigung im Saloon, scheut keine Arbeit und sieht nicht auf hohen Gehalt. Adr.: K. 816, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bäckerwagen = Driver sucht einen stetigen Platz. Nordseite vorgezogen. M. Sch., 1139 N. Lawndale Ave.

Gesucht: Porter, ledig, kann Bartenden, sucht stetige Stellung. Leo Rick, 122 Wells Str.

Gesucht: Junger, flinker Painter sucht Arbeit. Strama, 784 N. Halsted Str.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht irgendwelche Beschäftigung, scheut keine Arbeit, spricht deutsch, kroatisch, böhmisch. 4345 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Heizer sucht Stelle, oder irgend eine andere Arbeit. 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle an Brot und Cakes; hat Erfahrung. 4345 State Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein guter Schneider wünscht stetigen Platz. 222 West 46. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Ein deutscher Junge, frisch eingewandert, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 4917 Princeton Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht Platz. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Gesucht: Junger Cakesbäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand; kann am Ofen arbeiten. 252 Cortland Str. midofr

Gesucht: Blacksmith sucht Arbeit; kann auch Pferde beschlagen; möchte auf's Land gehen. Abrahams, 29 Wright Str.

Gesucht: Porter sucht stetigen Platz, kann auch Bartenden. Gotschling, 511 E. Irving Park Blvd.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Bäcker, Porter oder anderes Geschäft. Deschman, 811 S. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann (31), sucht Stellung, versteht Porter-, Haus- und Zimmer-Arbeit, schaut nicht auf hohen Lohn, sondern auf ein gutes gemüthliches Heim. Adr.: B. 158, Abendpost.

Gesucht: Arbeitswilliger, junger Deutsch-Ungar, verheirathet, sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 778, Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, scheut keine Arbeit. Adr.: K. 763, Abendpost.

Gesucht: Anständiger deutscher Mann, 42, mit guten Empfehlungen, sucht stetigen Platz als Janitor oder Hausmann. Verstehe auch Gärtner-Arbeiten.—464 N. Winchester Av., 2. Floor.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: R. 806, Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann sucht Stelle als letzte Hand an Brot. Adr.: R. 804, Abendpost.

Gesucht: Junger respektvoller Mann wünscht Beschäftigung. Adr.: R. 807, Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand oder selbständiger Brot-Bäcker sucht Arbeit. Gogola, 27 — 21. Place. mido

Gesucht: Wiener Barbier, erster Klasse Arbeiter, wünscht Stellung. Romec, 95 E. 25. Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, der willens ist zu arbeiten, sucht Stellung. Fricke, 1531 N. Clark Straße.

Gesucht: Erster Klasse Hufschmied wünscht stetige Arbeit. Adr.: Wilhelm Haraszymowicz, Hammond, Ind., Box 564.

Gesucht: Junger Butcher, guter Shoptender und Wurstmacher sucht Stellung. Adr.: K. 817, Abendpost.

Gesucht: Färber und chemischer Reiniger, Detacher, sucht Arbeit; 25jähr. Erfahrung. M. Pirker, 5333 Dearborn Str.

Gesucht: Cakes-Bäcker, gelernter Konditor, zuletzt 14 Monate hier als Cakes-Bäcker thätig, geht als 2. oder 3. Hand und in Restaurant. Adr.: Charles Ohst, 26 Aberdeen Str.

Gesucht: Zwei junge Bäcker suchen Stellung als 2. oder 3. Hand. Tony Wehrfritz, Hotel Rosena, 1805 Wabash Ave. mido

Gesucht: Bartender und Porter mit besten Empfehlungen sucht Stelle. FredWeber, 120 Ost Huron Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 906 N. Hoyne Ave. midofr

Gesucht: Junger Butcher, Shoptender und Wurstmacher, sucht seinen Posten zu ändern. Adr.: K. A., 4740 Winchester Ave. dimido

Gesucht: Junger deutscher verheiratheter Mann, hatte das Unglück, bald nach seiner Ankunft einen Fuß zu verlieren, hat während seines achtmonatlichen Hierseins noch keinen Cent verdient, bittet, ihn zu irgend einer Stelle zu verhelfen. Hat ein künstliches Bein, ist Monteur für Mühlen und Wasserkraft-Anlagen, ist auch in kleinen technischen Arbeiten erfahren, kann zeichnen, spricht etwas englisch, nimmt jedoch alle für ihn möglichen Arbeiten gegen bescheidenen Lohn an. Paul Marz, 94 Orchard Str. dimi

Gesucht: Junge Frau, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen die ganze Woche. 514 Polk Str., Basement. dimido

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls sucht Stellung. 75 Churchill Str. dimi

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher wünscht Beschäftigung im Butchershop. 275 E. North Avenue. dimi

Gesucht: Paintergehilfe sucht Arbeit. Haller, 346 E. 22. Str. modimi

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. 4257 Wentworth Ave. modimi

Stellungen suchen: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junge mit etwas Erfahrung wünscht Bäckerei zu erlernen. 373 Belden Ave.

Gesucht: Zwei junge tüchtige Männer suchen Arbeit bei Pferden oder im Stall oder sonst irgendwelche Farmarbeit. 1532 — 49. Place.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht Stelle für Samstag und Sonntag zur Aushilfe. 66 Perry Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Barbier sucht stetige Arbeit. 329 Southport Ave., Braun, Tel. White 5134.

Gesucht: Ein junger lediger deutscher Mann, 20, gelernter Müller, sucht irgendwelche Stelle, scheut keine Arbeit, spricht ungarisch und serbisch, hat die Hochschule absolvirt und eine gute Handschrift, ein halbes Jahr im Land. 1847 W. 51. Str. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für allgemeine Arbeit im Restaurant, Frau für Küchenarbeit, Mann für Porterarbeit. Wohnung und Lohn. Zacharias Restaurant, Tracy Ave., „Pere Marquette Roundhouse, Washington Heights. dimdo

Verlangt: Deutsches Ehepaar, Mann für Hausarbeit, Frau muß gute Köchin sein. Müssen englisch sprechen. Zimmer 408, 36 Washington Str. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei. 1940 Archer Ave.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen, Taschen zu machen an Röcken. 858 West 20. Str.

Verlangt: Nähmädchen, $1 per Tag. Privatfamilie. 345 Hudson Ave., oben.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5046 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2254 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $3 per Woche. Hahn, 180 Wilmot Ave.

Gesucht: Laundreß-, Küchen-, Hausarbeit-Mädchen suchen Stellung. Phone North 4549.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau, 30 bis 35 Jahre alt, für Hausarbeit und Wäsche, in kleiner Familie, $5—$6 die Woche. Muß englisch sprechen. Nachzufragen bei Mrs. Nelson, 2282 West Monroe Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier in Familie; $5 die Woche. 4641 Prairie Ave., 3. Flat, Wolff.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, für Hausarbeit. 5728 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Vier in Familie; keine Kinder; neun Zimmer; dampfgeheiztes Flat. Struzyna, 3221 S. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; frischeingewandertes vorgezogen. 303 Warren Ave. mido

Verlangt: Junges, sauberes Mädchen, im Hause und bei den Kindern mitzuhelfen; angenehme Stellung. 1049 Foster Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, in Saloon. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen. Muß gut kochen können, sowie Hausarbeit und Waschen besorgen, für Familie von drei. Referenzen. 3830 Grand Boulevard, 1. Etage.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Eines das englisch sprechen kann, vorgezogen. Gutes Heim und Lohn. 825 Fargo Ave., Rogers Park. Phone Rogers Park 3684. mido

Verlangt: Mädchen, 16 oder 17 Jahre alt, 5-jähriges Kind zu beaufsichtigen. L. Wendmiller, 4924 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3426 Calumet Ave. mido

Verlangt: Tüchtes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 5353 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, zum Putzen, und in der Wirthschaft mitzuhelfen. Bäckerei, 151 Center Str.

Verlangt: Deutsche Frau, zum Lunchkochen in Saloon; muß stetig sein. Albert Fern, 332 East North Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit, das kochen kann. Misch, 655 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß etwas vom kochen verstehen; Süddeutsche vorgezogen. Auch ein junges Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen und als zweites Mädchen etwas behilflich zu sein. 596 Dearborn Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutsches Mädchen für allgemeine deutsche Hausarbeit. Muß gute Referenzen haben. Nachzufragen 198 South Center Avenue. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen, über 20 Jahre, für leichte Arbeit. 2 Kinder. 1126 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, $3 per Woche. Nachzufragen 2. Flat 227 N. State Straße. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 185 W. Lake Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Busineß Lunch und Restaurant 2841 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. Kleine Familie. 1605 W. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2880 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 579 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; eines das kochen und waschen kann. 3 in Familie. 4932 Champlain Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 308 Marshfield Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4926 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß zu Hause schlafen. 1124 Newport Ave., 1. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleine Familie, eines das gut kochen und sonstige Hausarbeit verrichten kann. 4016 Grand Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Nachzufragen in 104 Wells Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Haushälterin auf eine Farm, wo die Frau vom Hause gestorben ist, 3 Personen. Dieselbe muß den Haushalt gut führen können. Lohn $12 bis $15 den Monat. Schreibt an Wm. Blume, Rockefeller, Ill., R. F. D. No. 1.

Verlangt: Intelligentes frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4112 N. Ashland Ave., Mrs. J. G. Parrett.

Verlangt: Deutsche Frau, die zu Hause wohnt, für allgemeine Hausarbeit, einige Stunden jeden Tag. 669 Douglas Blvd., nahe 12. Str. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 863 Süd Avers Ave., nahe 18. Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. Mrs. Sauer, 5107 S. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen (protestantisch) für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1088 Evanston Avenue. dimi

Verlangt: Aelteres Mädchen für leichte Hausarbeit und im Drygoods-Store zu helfen. Zwei in Familie. Gutes Heim. Nachzufragen: 3524 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für kleines Restaurant. Ecke 48. Ave. und 26. Straße. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit; muß im Hause schlafen. Jacob Beck, 27 E. Indiana Straße, Saloon. dimido

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen können die besten Stellen haben. 3155 Indiana Ave., oberes Flat. 2mzlw

Verlangt: Deutsche Köchinnen, Küchenfrauen, Pantrymädchen, Schruppfrauen. Deutsch gesprochen. Morrell Agency, 48 Clark Str. 2mzlw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2no*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Waschplätze außer dem Hause. 359 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 4805 Justine Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, am liebsten in Flat oder als Kinder-Mädchen. Nachzufragen bei u. Sommer, 4237 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5041 Ada Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht etwas englisch. Vorzusprechen 66 Perry Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Köchin oder Hausarbeit. 304 Ward Str., Marie.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Bitte, im Store vorzusprechen. 526 School Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Wasch- und Hausreinigungs-Plätze. Mrs. M. Baje, 3554 S. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen, Deutsch-Amerikanerin, sucht Stelle als zweites Mädchen, oder bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 104 High Str.

Gesucht: Perfekte deutsche Schneiderin sucht Kunden in oder außer dem Hause. 108 Howe Str.

Gesucht: Eine ältere Wittwe sucht Stelle in kleinem Haushalt. 3504 Hoyne Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen, geht auch reinmachen. 79 Mohawk Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 160 Mohawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Persönlich vorzusprechen. Hogar, 359 East 45. Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 17 West Aubert Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen, wenn möglich. 2022 Wallace Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1128 West 21. Place.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 846 West 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht auch englisch. 98 W. 19. Place.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze drei Tage in der Woche. 11 West Beethoven Place, hinten. mido

Gesucht: Mädchen, mittleren Alters, kann Haushalt führen und fein kochen, wünscht Stellung in Privathaus; ohne Wäsche. Briefe, oder vorzusprechen. 135 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze; spricht englisch. 137 Wells Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Lindner, 112 Locust Str.

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 121 N. Lincoln Str.

Gesucht: Junges Mädchen, mit Erfahrung, sucht Stelle in Bäckerladen; Nordseite vorgezogen; spricht deutsch und englisch. 507 Roscoe Str.

Gesucht: Frau wünscht feine Stickerei oder Näharbeit ins Haus zu nehmen. 26 Osgood Str., nahe Center.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 17 Jahren sucht Hausarbeit. Theresa Knoll, 259 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, gute Köchin. 172 E. Chicago Ave., Mrs. Carry. 4mz,lwX

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stellung, wo zwei in Familie sind, oder als Haushälterin, wünscht gutes Heim. Adr.: K. 761, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. 2139 Archer Ave. dimi

Gesucht: Eine gute Damenschneiderin für alle Arbeit sucht gute Stelle. Adr.: B. 174, Abendpost. mido

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Schirmer, 295 Sedgwick Str. dimido

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie. Mrs. Laura Borilla, 115 Adams Str. dimido

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen, kann einfach kochen, sucht stetige Stelle in Restaurant oder Privathaus. J., 1617 N. Washtenaw Ave. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 50 Jahre, mit Familie, Handwerker, sucht die Bekanntschaft einer achtbaren Hausfrau, in passendem Alter, zu machen; eine, die Willens ist, sogleich den Haushalt zu übernehmen, vorgezogen. Adr.: B. 111, Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, Mitte der 30er, mit gutem Vermögen, sucht einfaches Mädchen oder junge Wittwe, ein Kind nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath kennen zu lernen; dieselbe muß Lust haben, später nach dem Westen mitzugehen, um Gastwirthschaft zu betreiben; muß auch etwas Vermögen besitzen. Antworten mit genauen Einzelheiten unter: B. 121, Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatmann hat $1500 bis $2000 auf erste Hypothek zu verleihen; Nordseite Grundeigenthum vorgezogen. Adr.: A. P. 232, Abendpost.

Verlangt: Geld auf erste Hypothek von Privatmann. 184 West 22. Place.

Ich habe $10,000 zum Ausleihen auf erste Hypotheken in Beträgen von $1,000 und aufwärts zu 5 Prozent. Keine Kommission oder Advokatengebühren. Schließe nur Geschäfte mit Eigenthümern ab. Gebt volle Einzelheiten an betr. Sicherheit. Adr.: K. 819, Abendpost.

Privatmann möchte $2500 borgen auf 2 Flat Steinfrontgebäude, werth $5500. Adr.: Z. 956 Abendpost. 3mz,1w

Wir verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu Beträgen von $1000. R. Wetzel jr. & Co., 724 E. Belmont Avenue. 2mzlwX

Darleihen auf Grundeigenthum, keine Kommission. Privatmann. Thon, 706 Nord Hoyne Ave. 28fblw

Wir haben Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum in $1000 Beträgen. R. Wetzel jr. & Co., 744 E. Belmont Ave. 1mzlwX

Darlehen auf aller Art Grundeigenthum zu den niedrigsten bestehenden Raten. Nur Eigenthümer. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Madison Str. 20fb*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Eheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fbljX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts— gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. F. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 22fb3mX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine fancy Preise, schickt uns eine Postkarte, wenn Euer Dach leckt und wir garantiren, Euch Geld zu ersparen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 2mzlmX

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.** 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.
Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schubladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9okiamomi*

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6no*X

Euer eigener Preis zum Fortnehmen, beinahe neue Tehmke Butcher Einrichtung, Dayton Glas Plattform-Waage, Block, Counter und Bins, Shelvings, Counters, Toledo-Waage, Schaukästen, Butter Box mit 3 Löcher, Platform-Waage, Kaffeemühle etc. Verkaufe einzeln, theilweise auf Abzahlung. 626 Larrabee Str. mido

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Middleby Backofen Nr. 3, für baar. Adr.: E. 271 Abendpost. dimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer März = Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.

1.00	Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis..	$ .39
1.50	Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis..	.69
16.00	Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung	9.75
18.00	Kombinations-Bücherschrank, Räumung..	9.98
15.00	Dresser mit großem Spiegel, Räumung..	8.75
18.00	Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis	10.98
2.50	Eisenbetten, starke Pfosten, Räumung....	.98
8.50	Eisenbetten, feines Muster, Räumung..	4.98
1.25	Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum..	.49
16.00	Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis....	8.98

Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Packöfen, von $9.75 aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Loischen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 12jb*X

Zu verkaufen: 3 Zimmer-Einrichtung billig. Gute Gelegenheit für kürzlich eingewanderten Ungarn, mit Wohnung oder einzeln. 253 Southport Ave., hinten unten. mido

— Auktion! Auktion! —
Am Freitag, den 6. März, 10 Uhr Vorm., eine große Auswahl von Haushalt-Sachen, Möbel, Rugs, Carpets u. Sachen, zu zahlreich um hier anzuführen. J. Ralph, Auktionator, 536—540 Sheffield Ave.

Möbel von 7 Zimmern Wegzugs halber billig zu verkaufen, resp. zu vermiethen. 134 Locust Str., Flat B. mido

Zu verkaufen: Möbel von einem Zimmer und Küche, billig; wegen Abreise. Mrs. Weiß, 859 N. Halsted Str., hinten.

Billig!—Kochofen, Store-Ofen, Dresser, Chiffonier, Stühle. 626 Larrabee Str. mdo

Zu verkaufen: Vier-Zimmer Einrichtung, $45. 54 Sigel Str., nahe Sedgwick Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Jewel Gas Range, $3. 299 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Billig, Sideboard. 2052 Magnolia Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$65 kaufen $400 Upright Piano; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 4mz,1wX

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich mein fünf Monate gebrauchtes $350 Upright Piano für beste Offerte. 391 Lincoln Ave.

Bargain! Elegantes $400 Upright Piano, für $70 Baar. 389 Lincoln Ave. midofrsa

Verschleudere prächtiges Piano sofort, Bargain. 414 N. Western Ave., oberes Flat. dimi

Verlasse die Stadt, bringt Geld heute Abend. $25 kaufen Piano. 803 Armitage Ave. 3mzlwX

Verschleudere Piano, drei Monate gebraucht, kostete $450, Bargain $135. 1493 Milwaukee Ave. dimi

Nur $50 für ein schönes kleines Upright Piano. Großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 2mzlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde fortgegeben! 200 Pferde, Mähren, waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Department-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfd. schwer; einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Av. 14feb,1m,tX

Sehr billig: Top-Ablieferungs-Wagen, offener Wagen, Doppelteam-Wagen, brauchb. f. Bier-, Eis-, Fleisch- u. Pickle-Wagen. 626 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen: Echter weißer französischer Seiden-Pudel, 1½ Jahre alt, stubenrein, für $8, werth $25. 433 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Doppelgeschirr-Wagen. 531 East Belmont Ave.

Zu verkaufen: Dänische Dogge (Hund), 1½ Jahre alt, billig. Kayser 10110 Wallace Str., nahe 101. Straße.

Ausverkauf! 5 Arbeitspferde (Stuten), eine tragende, Wagen, Geschirr. 446 W. Ohio Str. mdofrsa

Zu verkaufen: Gute junge Hunde. 38 Clay Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 6 Jahre alt; auch gut für Buggy passend. 223 Clybourn Place, Butcher Shop.

Zu verkaufen: Billig, 2 Panel Top-Wagen, $35 bis $75. 6418 State Straße. fomi

Zu verkaufen: Junges Pferd, 1250 Pfd. 290 W. Madison Str., Market. 3mzlwX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

80 gebrauchte Nähmaschinen, Singer, Wheeler & Wilson und Whites. Jede auf 5 Jahre garantirt. Niedrigste Preise in Chicago. Geo. Jarrow, 358 E. North Ave. Etablirt 1886. momi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: In Ungarn geprüfter Maschinen-Ingenieur möchte die Licenz haben. Adr.: R. 809, Abendpost.

Da mich meine Frau ohne Ursache verlassen hat, bin ich für keine Schulden, die sie machen sollte verantwortlich. John Harry, Glencoe, Ill. midofr

Ludmiller, vergiß mich nicht. Schreibe. Habe Brief von Mutter. Emiller. dmdo

Irgend eine Person, welche weiß oder Augenzeuge war wie Emil Eisner, Mitglied der Painters Union 275, am 28. Januar, 11:30 Abends, von einer Larrabee Str. Car, an Larrabee zwischen North Ave. und Alaska, überfahren und getödtet wurde, ist gebeten sich in Verbindung zu setzen mit Nic. Beringer, 165 Hudson Ave., oder Wm. Kretschman, 2465 Eberly Ave. Sekretär. 28fblw

Gardinen werden billig aufs sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt. 360 Webster Ave., zweite Etage. 2mzlwX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17fblm

Scholl, 1191 Milwaukee Ave. fotografirt Alles. Phone 73 Humboldt. Hochzeiten-Cabinets, $1. 21fblm

Alexander Detektive = Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5fblmX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Meines hohen Alters wegen will ich meine seit 15 Jahren bestehende „Kneipp'sche Kur-Anstalt" verkaufen. Zentral gelegen. Ein vierstöckiges Haus. Sechzehn möblirte Zimmer. Sämmtliche Einrichtungen, Apparate u.s.w. Garten nebst Wohnung. Besonders geeignet für einen Arzt. Einnahmen im Jahre zirka $10,000. Anzahlung $500. Wegen naherer Auskunft bitte vorzusprechen 2011 Wabash Ave., Chicago. 12feb,miso,4w

$275 kaufen sofort feine Ecke, leichten Grocery-, Candy-, Zigarren-Laden; gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; zwei feine Wohnzimmer mit Store; $15 Miethe. 458 West Fullerton Ave., Ecke Talman Ave.

Zu verkaufen: Beste Lage der Stadt, erster Klasse Saloon, unabhängig. Nachzufragen bei Rudolph, 112 East Randolph Str., Basement Saloon. mija

Zu verkaufen: Alt etablirter, rentabler Saloon, Nordseite; gute, deutsche Nachbarschaft; Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nachzufragen: 473 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Gute Wirthschaft, mit eigener Lizens und Lease, Fabrikdistrikt, wegen Krankheit, billig, würde Grundeigenthum und einige hundert Dollars annehmen. Adr.: R. 802, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein langetablirtes, gutes Delikatessen-Geschäft. 502 East 47. Str.

Habe 30 gute Saloons, 10 Groceries, 4 Bäckereien, 4 Butcher Shops, 3 Restaurants zu verkaufen, billig. Fragt Morgens 10. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen Store, gute Lage, 4 Zimmer-Wohnung. $20 Miethe, billig wenn sofort genommen. Fragt Morgens 10. 194 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon oder gutes Saloon Property bis 1. Mai oder sofort. Briefe mit genauer Adresse und Preisangabe. Adr.: Z. W., 4 Abendpost. mido

Zu kaufen gesucht: Grocery Market, billig für Baar. John Dohr, 5129 Honore Str.

Zu verkaufen: 30 Zimmer, Dampfheizung, möblirt, beste Nordseite Gegend. Bargain für $1800. — Zum Theil auf Zeit. Adr.: B. 178, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft, muß preiswerth sein und gute Wohnung haben. Adr.: K. 774 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Barbershop in deutscher Nachbarschaft, muß sofort verkaufen. „Snap". 2122 Grand Avenue. dimi

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, am Eingang zum Riverview Park, 7 Jahre Lease. Preis $2800. Nachzufragen: Wacker & Birk Brewing Co. dimi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit neuem Gebäude, Backstube ebener Erde. Nachzufragen: 847 N. Humboldt Str. dimi

Altes Saloon-Geschäft der Nordseite, unabhängig von Brauerei, mit Lizens, Stock und Inventar, wegen Abreise nach Deutschland (im Mai), Lease nach Belieben, billig zu verkaufen vom Eigenthümer. Adr.: P. 660 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Millinerystore, gute Lage, feines Geschäft. Wegen Krankheit. Nordseite. Adr. Z. 963 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wegen beiderseitiger Krankheit. 258 Wilmot Ave. modimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordwestseite. Vorzusprechen: 465 W. Division Str. Agenten ausgeschlossen. modimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Tüchtiger Reisender mit Kapital als Partner in ein Import- und Fabrikationsgeschäft. Adr.: R. 808, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier Zimmer, oben. 137 Vedder Str. Nachzufragen: 377 Larrabee Str., oder: 1525 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Cottage, Bad und heißes Wasser, mit extra Lot. Nachzufragen: 281 West North Ave.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung, 2 Zimmer und Bad. 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat, Gas, Badezimmer. 857 Clybourn Ave. dimi

Zu vermiethen: 3 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, $7.00, separater Eingang, nahe Lincoln Park. Frau Berg, 579 Wells Str., 2 Treppen. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer mit Frühstück, Privat. 43 Lincoln Place, nahe Lincoln Park und Webster Ave.

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer und gute Kost, auch passend für zwei solide Herren. 430 Monticello Ave., nahe Chicago Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, mit Kost, bei einer kleinen jüdischen Familie. 371 S. Robey Str., L. Goldberg.

Zu vermiethen: Schöner, großer, heller Front-Parlor, mit Pianobenutzung, sowie ein Bettzimmer, an gebildeten Herrn; alle Bequemlichkeiten; Telephon, Bad, Furnace-Heizung; beste Verbindung durch Straßen- und Nordwestern-Hochbahn. Vorzusprechen: 360 Webster Ave., zweite Etage. 4mz,1wX

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, an einen oder zwei Herren; Kost und Bad. 201 Center Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Küche, und schönes, großes Bettzimmer. 391 Lincoln Ave. midofrsa

Verlangt: Jüdische Familie wünscht ein oder zwei Kinder in Kost zu nehmen. Adr.: A. P. 231, Abendpost.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau sucht Boarders — $3.50 die Woche. 147 N. Ada Str. midofr

Kind über 2 Jahre wird in liebevolle Pflege genommen. Minarsch, 26 Osgood Str., nahe Center.

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer, separater Eingang, billig. Minarsch, 26 Osgood Str., nahe Center.

Verlangt: Roomer. 235 Hudson Ave. midofr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Vier-Zimmer Wohnung, zwischen Orchard Str. und Clark Str., nahe North Ave., bis Mitte April. Adr.: D. K. 97, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gute deutsche Dame sucht Zimmer bei ruhiger deutscher Familie von drei oder vier Personen. 169 West Division Str., 2. Floor.

Zu miethen gesucht: Zwei Zimmer, zum Haushalten, Südseite; anständige Nachbarschaft. Offerten unter: B. 175, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer. Paul Scheidig, 580 Wells Str., 3. Flat.

Zu miethen gesucht: Anständiger arbeitsamer Mann wünscht freundliches Zimmer und Heim bei alleinstehender Frau. Nordseite vorgezogen. Adr.: K. 815, Abendpost. mido

Zu mithen gesucht: Kleine Wohnung von zwei Zimmern. Preisangabe. 2013 Butler Str., Basement.

Zwei anständige junge Männer suchen möblirtes Zimmer, nahe Chicago Ave. und Wells Str. Adr.: R. 805, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8no*X

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn St. 24fb,1m,X

M. J. Hub, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schützt Eure Ideen — Geld in kleinen Erfindungen. Konsultation frei und strikt vertraulich. Offen Montag Abend von 6:30 bis 8:30.
Milo B. Stevens & Co.
163 Randolph Str., Chicago. Telephon Main 2909
Main Office: Washington, D. C. Etablirt 1864. 4mz,mifr*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Alley Lot mit 5 Zimmer Haus, gutes Basement und Stall, $1900 wenn sofort genommen. 16 Berteau Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, zweistöck. Flatgebäude, 4-Zimmer; Alles modern; 4-Zimmer Cottage hinten. Thies, 690 Southport Ave.

Verlasse Stadt, muß verkaufen, meine 6 Zimmer moderne Cottage, nahe Ravenswood „L" und deutsch-katholischer Kirche, billig für Baar. Adr.: Eigenthümer, 207 Cuyler Ave.

Zu verkaufen: Billig, 1839 Irving Ave., nahe Roscoe, moderne 5 Zimmer Frame Cottage, leichte Bedingungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 109 Diversey Court, 9 Zimmer-Haus, (Furnace), 30 Fuß Lot. Verschleudere. Macht Angebot. Agenten ausgeschlossen. Waltman & Co., 1554 Wrightwood Ave. midofr

Zu verkaufen: Haus und Ecklot mit altem Saloon-Geschäft, Nordseite, wegen Abreise nach Deutschland, preiswerth zu verkaufen. Adr.: Z. 930 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, alles modern. Auch heißes Wasser. Gas im Basement. Alle Improvements. Eigenthümer 847 Wellington Ave. 2mz,1wX

Zu verkaufen: $2750 kaufen 6-Zimmer moderne Cottage, Furnace, Asphaltstraße, nahe Hochbahn. Leichte Bedingungen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 1mzlwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, billig, nahe Western und Elston Ave. 1568 N. Artesian Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. Steinfronthaus, 2 6 Zimmer Flats, Nordwestseite, Furnace-Heizung. Grundeigenthum in Tausch. Adr. O 324, Abdpost.

Verkaufe Cottage und Lot billig. Guter Platz für Milchgeschäft. 722 W. Chicago Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Bargains! 6 Zimmer Brick Cottage, helles Basement und Attic, Doppel-Thüren und Fenster, feine Yard und Stall, $1850.
3-stöck. Brick, fünf und zwei 6-Zimmer Flats, modern, Furnace Heizung für 1. Floor. ½ Block östlich von Humboldt Park. Macht Offerte.
—H. A. Pretzel & Co., 893 W. Division Str.—

Bargains!—Zwei 4 Zimmer Flats, $2150; zwei 6 Zimmer Flats, $2890; eine Brick-Cottage, $1650. Nachzufragen: 1670 Milwaukee Ave. 3mz,1wX

$4300 kauft zweistöckiges 6 Zimmer Flatgebäude, Gas, Bad, Lot 42 bei 177, Straße mit Asphalt gepflastert und bezahlt. Navratil, 521 W. North Ave. dimi

$5000 kaufen Milwaukee Ave. Brick-Store und Flats. Navratil, 521 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Großes Framehaus und Stall, Lot 165 Fuß Front an Milwaukee Ave. und 264 Fuß lang, Aepfel- Schattenbäume, Himbeer-, Korinthen- und Traubensträucher; muß Chicago verlassen. Nachzufragen beim Eigenthümer, 4509 Milwaukee Ave., oder 1049 W. 22. Str. Ein Bargain! 27fblwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 1ok*X

Westseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Haus, großeGarett, neu, billig, beim Eigenthümer 1730 Flournoy Str.

Erben müssen ihr Grundeigenthum verkaufen; kommt und seht dieses. Miethsertrag $100 monatlich. Nachzufragen R. Loß, 1737 West 22. Str. 8fblm,sam

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße, Chicago. 13fblmX
Die nächste Exkursion ist am 17. März.

80 Acres Farm zum Verkauf in Michigan, guter Boden, 15 Acres Ahornwald, liefert Zucker und Sirup, dazu das nöthige Geräth, 6 Zimmer Wohnhaus, Keller und gutes Wasser, Scheune, Stallungen, Getreidespeicher und Blacksmithshop, Obstgarten, großer Gemüsegarten, alles gut eingezäunt, 2 Meilen von der Stadt Boyne City mit vielen Fabriken und gutem Markt, liegt an zwei Bahnen und Lake, gute Gelegenheit für solche, die „farmen" wollen. Krankheitshalber zu verkaufen. Man wende sich schriftlich an P. Lichnewski, Boyne City, Mich., Route Nr. 4. fb29mz,1,11

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, 160 Acker-Farm, mit Stock und Farmgeräthschaften, Oxford County, Wis., 90 Acker unter Pflug, Rest Reh Frucht-, Waldland, Pasture, schwarzer Boden, mit Lehmuntergrund, $4700. Haynes, 1046½ Lincoln Av.

Zu verkaufen: 200 Acker Farm, nahe der Stadt gutes Land, gute Gebäude, Alles vollständig, nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr. B. 119, Abdpost.

Zu verkaufen: Gute 40 Acker in Michigan, ausgezeichnete Gelegenheit. Preis nur $600. Theilweise Anzahlung und Rest auf Zeit. Um nähere Auskunft schreibt. John Stein, Allegan, Mich.

Kauft direkt vom Eigenthümer! 80 Acres Wisconsin Farm, 40 Acres in Winter-Ernten; gute Gebäude, gutes Land; 60 Acres gepflügt; Preis $2150; Theil baar. Nehf, 119 La Salle Str. di—jon

Große Gelegenheit. 160 Acres Farm, zehn Meilen von Minneapolis und St. Paul, Minnesota, eine halbe Meile von Eisenbahnstation. Tausche für verbessertes Chicago Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 13dz*3

Zu kaufen gesucht: 30—80 Acker Farm, mit oder ohne Gebäude, oder Waldland. Muß billig sein, darf keine 50 Meilen nördlich bis westlich von hier sein. Browne, Windes & Co., 90 La Salle Str. 15fbX*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Neue zweistöckige Flat-Gebäude, mit Steinfront, nahe Hochbahnen; Preise $5500 bis $6500. Anderes Grundeigenthum wird in Tausch genommen. Wm. F. Lubeke, 172 Washington Str. midofrsaso

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Bezahlt keine hohen Preise für Darleben auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.

$20	für 70c	den Monat,
$25	für 75c	den Monat,
$30	für 90c	den Monat,
$50	für $1.50	den Monat,
$75	für $2.00	den Monat.

People's Loan & Trust Co. (nicht ink.) Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29fblmX

**—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central.** 2ja*X

**Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zim. 504
Title and Trust Bldg.** 15ok*X

**Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft, etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34.** 31ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Chicagos Einzige „Nationale Sprach-Schule", 164 North Ave., Ecke Halsted Str.—Geöffnet: Tags u. Abends; auch Sonntag Vorm.—Urkundlich Aelteste Bestrenommirte u. Billigste Schule für Englischen Unterricht. Akademisch gebildete, staatlich diplomirte Lehrer! Schnellste Erlernung garantirt. Arbeitslose od. Unbemittelte zahlen Nichts ehe in guter Stellung.

Wünsche englischen Einzel-Unterricht. Adr.: B. 199 Abendpost.

Wo lernt man am besten, schnellsten und billigsten Englisch? In der Chicago Sprachschule, der einzigen Schule, welche nur geprüfte Lehrer von Beruf anstellt. Schulgeld $2.50 monatl. für 20 Stunden. 1235 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.

Englisch in 3 Monaten garantirt. Nur privat. 20 Stunden für $3. Bücher frei. Auch gute Plätze. Sofort vorzusprechen. 200 Ost North Ave., (über Volksgarten), etablirt seit 1892. Schulgebäude 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. midofr

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. mz4,7,11,14,18,21,25,28

Zither-, Piano-, Mandolin-, Violin- u. Guitarre-Unterricht ertheilt. Frl. D. Müller, 695 Armitage Ave. 1mzsonmilm

Verlangt: Herren und Damen mit $9 Baar, profitables Geschäft innerhalb eines Tages zu erlernen und nachher $5 bis $10 täglich zu verdienen. 142 West Madison Str., Zimmer 304. 25fb,X,2w

THE NORTHERN TRUST COMPANY
BANK
Kapital $1,500,000 Ueberschuß $1,000,000

Direktoren.
A. C. Bartlett, Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller, Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill, Präs. Corn Exch. Nat'l Bank.
Marvin A. Hughitt, Präs. Ch. & Northw. Ry. Co.
Charles L. Hutchinson, Vizepr. Corn Ex. Nat. Bank.
Martin A. Ryerson,
Albert A. Sprague, Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith, 2. Vizepräs. Northern Tr. Co.
Byron L. Smith, Präs. The Northern Trust Co.

N. W.-Ecke LaSalle und Monroe Str.

Zinsen werden berechnet auf alle Spar-Einlagen, welche während der ersten fünf Geschäftstage im März gemacht werden.

Wir bitten um das ganze oder theilweise Geschäft einzelner Personen, Korporationen und Firmen, welche konservative Bank-Methoden würdigen.

Bank-, Bond-, Spar- und Trust-Departments

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000
CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Beginnt das neue Jahr recht,
indem Ihr ein Sparkonto eröffnet. Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. 3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.
Samstag Abends bis 8 Uhr offen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Bestände über eine halbe Million Dollars.

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

$100,000
Nachlaß-Gelder zu verleihen in Summen von $1000 aufwärts auf Chicago City Grundeigenthum. Mäßige Zinsen.
Wenn gewünscht, monatliche Abzahlungen.
J. H. KRAEMER & SON,
84 LaSalle Str., Zimmer 401 und 402.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Während der Sommer-Saison fahren die Dampfer von Quebec aus. Schnell und regelmäßig wie Uhrwerk. Neun hundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lorenz-Flusses ... Kürzeste Route und entgehen der Seekrankheit.
Sommer-Reiseziele ... Telephon: Harrison 1713.
C. C. Benjamin, General-Agent,
223 Süd Clark Str., Chicago.

Schiffskarten
$26 nach / $25 von Europa in 3. Klasse.
$45 in 2. Kajüte.
$9 nach Montreal, Quebec, St. John und Halifax.
$10 nach New York-Boston.
Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält: 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre-Paris, Triest-Fiume, Wien, Budapest, Temeswar u. allen Hauptplätzen in Europa
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Begründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York:
Samstag, 7. März, „Amerika" nach Hamburg
Samstag, 7. März, „Kroonland" n. Antwerpen
Samstag, 7. März, „Noordam" n. Rotterdam
Donnerstag, 12. März, „Seydlitz" nach Bremen
Donnerstag, 12. März, „La Provence" n. Havre
Samstag, 14. März, „Finland" nach Antwerpen
Dienstag, 17. März, „Kronp. Cecilie" n. Bremen
Mittwoch, 18. März, „Statendam" n. Rotterdam
Samstag, 21. März, „Gr. Waldersee" n. Hamburg
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.

Schiffskarten!
extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Kajüten-Passagieren ist es angenehm ... die besten Plätze zu reserviren.
Vollmachten und Erbschaften
werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird
Vorschuß
gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Geldsendungen
zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Kohlen $4.25
Royal Nut $4.25
Royal Lump $4.40
Indiana Block $5.00
Hocking Valley Lump $5.50
Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884. — Phone Lake View 1288.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Sedgwick Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 223 Davis Straße, Evanston, Ill.

Heiteres aus dem deutschen Eisenbahndienst.

Ein Lokomotivführer-Kandidat.

„Gu'n Tag, Herr Direktor! Sin Sie der Herr Direktor?"

Mit diesen Worten betrat ein etwa fünfzehn Jahre alter Knabe mein Dienstzimmer.

„Zu wem willst du denn?" fragte ich.

„Zu Ihne, Herr Direktor!"

„Na, dann schieße mal los."

„Ich möchte gern Lokomotivführer werden; wie lange dauert das wohl?"

Ich sah den Knirps an und erwiderte:

„Das ist bald geschehen. Was bist du denn jetzt?"

Er sei in der Lehre in einem Manufakturwaarengeschäft.

„Dann hänge die Manufakturwaaren an den Nagel und studiere drei Jahre das Schlosserhandwerk; aber gründlich. Darauf arbeitest du zwei Jahre als Geselle, dienst zwei Jahre beim Militär und nach dieser Zeit kommst du dann ein Jahr in eine Eisenbahnwerkstätte." (Das Gesicht des zukünftigen Lokomotivführers wurde merklich länger.) Ich fuhr unbeirrt fort: „Dann kommst du als Hilfsheizer auf eine Lokomotive." (Hier klärt sich das Gesicht wieder auf.)

„Wie lange dauert es dann wohl noch?"

„Dann geht die Sache weiter," erwiderte ich. „Nach etwa einem weiteren Jahre kannst du die Heizerprüfung machen, das heißt, wenn du inzwischen tüchtig gelernt hast. Nach weiteren zwei Jahren kannst du schon die Prüfung zum Führer ablegen, und wenn du es dann erlebst, kannst du auch einmal Königlich Preußischer Lokomotivführer werden!"

Das Gesicht des Kleinen wär wieder viel länger geworden.

„Das dauert mir doch zu lange," meinte er nach einigem Besinnen, „da bleibe ich doch lieber im Kaufmannsberufe."

Sprachs, machte einen etwas verunglückten Diener und fort war der Lokomotivführerkandidat.

Die D-Zug-„Dame.

Eine fast elegant gekleidete Frau betritt das Büro, macht einen sogenannten „Hofknicks", bleibt einen Augenblick in einem Winkel von 45 Grad stehen und legt dann los:

„Um Vergebung, ich bin die Wittwe X., mein Mann war nämlich Postbeamter und starb vor einem Jahre, mich und nämlich meinen Sohn, der hier draußen wartet, zurücklassend." — (Pause.)

„Wollen Sie denn Ihren Sohn hier unterbringen?" fragte ich.

„Aber nein; der geht nämlich noch zur Schule. Ich möchte gern bei den D-Zügen als mitfahrende Dame" —

„Damen haben wir nicht zum Mitfahren, wohl aber D-Zug-Frauen, die tüchtig arbeiten müssen."

„O, das wäre mir dann gleich; wann könnte ich eintreten?"

„Ja, so schnell geht das nicht; die Wittwen von Eisenbahnern gehen vor. Reichen Sie ein Gesuch bei der Maschinen-Inspektion ein; vielleicht sind Sie in zwei bis drei Jahren berücksichtigt und können dann fahren."

„Nein — aber so etwas! Mein Mann war nämlich Postbeamter und — — —"

„Ja, das sagten Sie schon — also nur tüchtige Frauen werden bei den D-Zügen verwandt, keine Damen."

„Ich empfehle mich, mein Herr!" sagte die „Dame" beim Hinausgehen. Draußen aber raunte sie ihrem wartenden Sprößling zu:

„Diese groben Eisenbahner!"

Der „fliegende Holländer".

„Is das hier recht, wo die „Ranschirer" angenommen werden?"

„Ja; was sind Sie denn seither gewesen?" fragte ich den etwas reduzirt aussehenden jungen Menschen.

„Ich war schon Ranschirer im Ruhrgebiet," erwiderte der, „da bin ich aber fortgemacht, weil es mir nich gefallen hat."

Auf meine Frage nach Ausweisung erhielt ich eine Partie Zeugnisse, wonach der Schneidergeselle X. Gott weiß wo überall gearbeitet hatte.

„Also Schneider und Rangirer sind Sie?"

„Ja; als ich aus Holland kam, wurde ich Ranschirer im Ruhrgebiet, und weil ich so flink war und so über die Geleise sauste, thaten sie mir den „fliegenden Holländer" nennen, weil ich doch aus Holland kam!"

„Na, weshalb sind Sie denn nun wieder fort aus der Rangirerstelle?"

„Ja, sehen Sie, ich machte bei's Ranschiren ein paar Wagen kaput, un da sagte der Ranschirmeister: „Die bezahlst du, fliegender Holländer. Das sagte auch der Vorsteher, und die beiden verstanden nichts vom Ranschiren. Da bin ich fortgemacht uff die Walze nach Frankfurt."

„Da fliegen Sie doch besser wieder auf ihren Schneidertisch," erwiderte ich; „wenn Sie im Ruhrgebiet die Wagen kaput rangirten, wird das auch hier der Fall sein."

Der Schneider stand einen Augenblick unschlüssig da, dann entfernte er sich. Ob er wieder Röcke und Hosen flickt, oder Eisenbahnwagen rangirt und als „fliegender Holländer" über die Geleise springt — ich weiß es nicht.

Wie ich mir Ruhe verschaffte.

„Ruff, ruff, ruff!" Unaufhörlich geht es so. Ich lasse mir von meinen beiden Töchterlein vieles gefallen. Wenn mir ihr Treiben doch einmal zu bunt wird und ich dazwischen fahren möchte, so brauche ich nur über die Zeitung hinweg in ihre eifrigen, fröhlichen Gesichter zu sehen und mein Unmuth sucht schnell das Weite.

„Ruff, ruff, ruff!"

Und dazu wird auf der Erde herumgekrabbelt und getrampelt, daß ich mich innerlich lebhaft dazu beglückwünsche, daß wir, trotz einiger Bedenken, parterre gezogen sind.

„Nun sage mal, Du kleiner Matz, was spielt Ihr denn da?"

„Schweinchen! Ruff, ruff, ruff!"

Als das kleinere der beiden Schweinchen aus Versehen in meine greifbare Nähe rückt, erwische ich es und ziehe es am Röckchen zumir heran.

„Ruff, ruff, ruff! Schweinchen beißt!"

Ich schlinge den Arm fest um das kleine Schweinchen und drücke es an mich, so daß es mich nicht beißen kann.

„Höre mal, Du kleiner Matz, ein Schweinchen ist aber nicht gerade sehr nachahmenswerth. Du weißt doch noch, als wir diesen Sommer die Schweinchen gesehen haben. Da war es fein sauber, was?"

„I—i—i—i—h, nein! — Ganz schmutzig!"

„Na also! Weißt Du nicht noch, wie die Schweinchen mit dem Rüssel im dicksten Schmutz herumwühlten?"

Der kleine Matz nickt ungeduldig.

„Möchtest Du denn auch so mit dem Mäulchen — — —"

„I—i—i—i—h, Vater, i—i—i—h. N—e—i—n!"

Aber damit ist sie mir auch schon entwischt, und ehe ich sie noch wieder zu greifen vermag, liegt sie schon am anderen Ende des Zimmers am Boden und rutscht auf allen Vieren.

„Wauwau, wauwau, wauwau! — Denn bin ich 'n Hund, Vater, nicht?"

Ich denke an meine arme Frau. Der herbste Schmerz bleibt ihr ja zwar erspart. Sie schafft hoch oben im fünften Stock auf dem Trockenboden, und so sieht sie nicht, wie gründlich der Fußboden hier unten von den vier Knien ihrer Töchter gebohnert wird. Aber sie wird den Schmerz später erleben, wenn sie die Strümpfe ansieht:

„Mann, sieh' doch nur! Diese großen Löcher! Und heute Morgen haben sie die Strümpfe erst frisch angezogen!"

„Ja, ja, aber wenn die Kinder jetzt im Winter nicht nach draußen können — — —"

„Dann können sie im Zimmer auf den Knien laufen, statt auf den Füßen, was? Schöne Grundsätze! Du brauchst freilich die Strümpfe nicht zu flicken!"

„Nein, liebes Weib . . ."

„Wauwau! Wauwauwauwau!"

Erschreckt fahre ich zusammen. Ich glaubte schon, meine Frau wäre ins Zimmer getreten und würde von den beiden zweibeinigen Hündchen freudig begrüßt.

Aber die Hunde zanken sich nur untereinander. Sie bellen sich an und ahmen so täuschend die Bewegungen und Gesichter wüthender Hunde nach, daß ich laut auflachen muß.

Aber dieses Signal hat gerade noch gefehlt! Jetzt wird erst gebellt.

Ich greife zu einer Kriegslist. In aller Eile raffe ich meine zoologischen Kenntnisse zusammen. Welches Thier ist denn stumm?

„Kinder, jetzt spielt mal Fisch!"

Schwapp, liegen sie beide glatt auf dem Boden und rudern und schwimmen mit Händen und Beinen, so daß sich mir die Haare sträuben bei dem Gedanken, es könnte gerade in diesem Augenblick das Verhängniß meine arme Frau in die Stube führen.

Vor allen Dingen müssen die Kinder vom Boden auf. Eine neue Kriegslist:

„Und nun spielt mal Vögel!"

Aber ich hatte mich getäuscht, wenn ich etwa im stillen geglaubt hatte, ich könnte durch den raschen Wechsel meine beiden hoffnungsvollen Mädel aus der Rolle bringen.

Einen Moment liegen sie still. Dann aber ist die Große auf den Beinen, und mit ausgebreiteten Armen, beide auf und ab bewegend, tänzelt sie durchs Zimmer.

„Piep—piep—piep!"

Und der kleine Matz hinterdrein:

„Piep—piep—piep!"

Und von lärmender Fröhlichkeit, von lachender Ausgelassenheit dröhnt das Zimmer! Wie gut, daß wir parterre wohnen!

Jetzt greife ich zum äußersten Mittel.

Scheinbar achtlos nehme ich das Märchenbuch in die Hand und blättere darin herum.

Im selben Augenblick klettern beide Mädel an meinen Beinen herum und ihre kleinen Arme schlingen sich um meinen Hals, so daß ich kaum Athem holen kann, und wie aus einem Munde kommt es: „Vorlesen, lieber Vater, bitte, bitte!"

Und ich beginne zu lesen: Es war einmal — —

Und es ist ruhig im Zimmer, ganz ruhig! Wenn meine Stimme schweigt, kann man die Spinne an ihrem Netz spinnen hören.

Es ist aber keine Spinne — die duldet die Mutter nicht im Zimmer — es ist das Märchen, das seine bunten, schönen Bilder spinnt.

Und vier weitgeöffnete blaue Kinderaugen hängen andachtsvoll an meinem Munde.

Es kostet mich fürwahr nicht die kleinste Ueberwindung in meinem Leben, wenn ich mich jetzt nicht im Vorlesen unterbreche und die lieben kleinen Mäulchen küsse.

Und aus diesen zarten Mündchen kam noch vor wenigen Minuten ein so ohrenbetäubender Lärm?

Ruff, ruff — wauwau — piep—piep!

Peking, eine moderne Stadt.

Aus Peking wird geschrieben: Wer die Hauptstadt des Reiches der Mitte vor ein paar Jahren, sagen wir im Jahre 1903, gesehen hat und jetzt ihr Aussehen mit dem von damals vergleicht, wird zugestehen müssen, daß sie in dieser Zeit eine Wandlung durchgemacht hat, die ihr ungeheuer zum Vortheil gereicht. Stieg man im Winter damals, mit dem Abendzuge von Tientsin kommend, am Bahnhof in der Nähe des Ha-ta-men-Thores ab und suchte bei der recht mangelhaften Petroleumbeleuchtung und im Schmutz der ungepflasterten Straße beinahe versinkend, mühsam einen Weg in das an der Hat-a-men-Straße belegene, damals einzige europäische Hotel, das Hotel du Nord, so fand man dort in einer im Chinesenhause eingerichteten Wirthschaft harte Betten mit noch etwas darin, zugige Zimmer und viel Schmutz. Vertraute man sich dann am nächsten Morgen zur Fahrt nach dem Himmelstempel oder dem Lhama-Tempel eines Rikschah an, so kam man, da die Straßen mehr aus Tümpeln und Löchern als aus einem fahrbaren Wege bestanden — wenn man überhaupt noch lebend das Ziel erreichte — halb gerädert und zerschlagen dort an, unterwegs mit feindseligen und argwöhnischen Blicken von der chinesischen Bevölkerung betrachtet und oft beschimpft, ohne daß einen jemand in Schutz nahm.

Und heute? Auf prächtigen, breiten, makadamisirten Straßen fährt man in elegantem Fuhrwerk dem Grand Hotel des Waggon Lits, dem Peking-Hotel oder Hotel du Nord zu, jeder nach seiner Neigung oder nach der Schwere seines Geldbeutels dieses oder jenes Hotel wählend. Ein behaglich eingerichtetes Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit versehen, erwartet den Fremdling, und für den Besuch der Sehenswürdigkeiten oder der chinesischen Würdenträger stehen Kaleschen zur Verfügung. Gut disziplinirte und höfliche Polizisten in kleidsamen Uniformen weisen jeden gern zurecht, und bei Eintritt der Dunkelheilt erhellt überall elektrisches Licht die Hauptstraßen. Nach allen Richtungen besteht Telephonverbindung, und man kann sich in den Büros der einzelnen chinesischen höheren Beamten telephonisch ansagen. Diese sowie auch bisweilen vornehme chinesische oder auch Mandschufamilien speisen bei festlichen Gelegenheiten gern in einem der Hotels und geben auch häufig größere Gesellschaften dort. Sie fahren dann mit großem Pomp in modernen Glaskutschen vor und lassen sich die nach europäischer Art bereiteten Diners sehr gut schmecken. Zum Schluß hört man die Sektpfropfen und Knallbonbons knallen, und es muthet eigenthümlich an, wenn man sieht, mit welch wichtiger Miene, die sie den Westländern abgesehen haben, sich die bezopften Herren einander bei diesen Gesellschaften zutrinken. Auch der Straßenverkehr hat sich sehr gegen früher geändert: die Sänften der Mandarine sind fast ganz aus ihnen verschwunden, Wagen und Dogkarts — Automobile fehlen noch — sind an ihre Stelle getreten; ferner sieht man sehr viel mehr Fremde gegen früher, da die Fremdenbevölkerung Peking's heute beinahe eintausendfünfhundert Personen zählt.

— Daher! — „Wie kommt es nur, daß im „Bären" jetzt so starker Verkehr ist?" — „Ja, der Bärenwirth hat sich einen hübschen weiblichen Hausknecht angeschafft, und von dem wollen alle hinausgeworfen werden!"

— Der Erfolg. — Dramatiker (zum Freund): „So ein Erfolg hat auch recht unangenehme Erscheinungen im Gefolge; gestern Abend hatte mein Stück einen Riesenerfolg, heute früh fand ich im Vorzimmer 8 Reporter und 22 Gläubiger!"

Katarrhvernichter!
Echter Gesundheits Kowno'er
Schnupftabak
aus der Fabrik von J. Goldfarb, Preußisch Stargard.
Zu beziehen durch
RUDOLF SEIFERT
103 Washington Str., Reaper Block.
Probepacket 10 Cents.

Wir haben die besten Sänger
Kanarienvögel vom Harz (Deutschland) importirt.
1.95, 2.50, 3.00, 3.50
10 Tage auf Probe
Weibchen $1 und $1.25.
Alles Zuchtmaterial.
Nebenverdienst: Jetzt züchten.
THE AQUARIUM
1038 MILWAUKEE AVE., nahe Lincoln Straße.

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 Süd State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. ... Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Physiologie, Anatomie, der Verdauungs-Organe. ... den Ursprung ... von der Wiege bis zum Grabe ... Laune der Natur ... Monstrositäten ...
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

DR. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt ... schnell ...
Harthörigkeit ... Katarrh ... neuesten Methode ... Brillen angepaßt. ... Rath frei.
Stunden: 9—11 Vorm., 2—5 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 9—12 Vorm.

Old Underoof Rye
Dauernde öffentliche Zustimmung ist der entscheidende Maßstab des Werthes — Old Underoof Rye besteht diese Probe.

$5.00 Augengläser für $1.00
Zum Nutzen derjenigen, die nicht im Stande waren, Vortheil aus unserer früheren Offerte zu ziehen und wegen der Geldknappheit haben wir beschlossen, den Verkauf unserer berühmten $5 Duplex Linsen für $1 bis auf Weiteres fortzusetzen, um Euch zu überzeugen, daß Duplex Linsen die besten sind.
... Besucht unsere Parlors ... Qualität und Preise vergleicht ... in jedem Detail.
DUPLEX LENSES
Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider ... Unannehmlichkeiten ... wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen, nur während dieses Monats.
Kopfweh positiv durch sie beseitigt.
Dr. Bergson & Co. Optical Parlors
263 North Ave., Ecke Larrabee Str., über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12.

Ich kurire in 5 Tagen
Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen).
Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. ...
Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.
Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.
Privat-Krankheiten der Männer
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengung, Abzehrungen, Darmleiden.
Lungen
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch die neueste Methode geheilt.
Konsultation und Untersuchung frei.
Krankheiten der Frauen
Blut-Vergiftung
Ich kurire nachhaltig.
Ich spreche deutsch.
Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.
Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE.
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen ... wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie fertige Brillen ...
Schroeder
EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western
Office: 103 Adams Str. Telephon: Central 5399. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.
Dubuque, Byron, Sycamore ... Omaha, Kansas City, Des Moines, St. Paul ...

Dr. KRIEG,
Deutscher Zahnarzt.
948 North Halsted Str.
Schmerzloses Zahnziehen. — Konsultation frei.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Menstruationsstörungen ... Operationen ...
Nur drei Dollars
der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzige richtige, bequemste und dauerhafteste ... Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden durch unsere ... geheilt. ... Gummistrümpfe ... Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, schreibt oder kommt ... Eine Kur ... $1.00 ... Dr. Ehlers ... Deutsche Apotheke, 441 Elk Grove Straße, Chicago, Jll.

Die künftigen Aufgaben der Polarforschung.

Von F. Mewius.

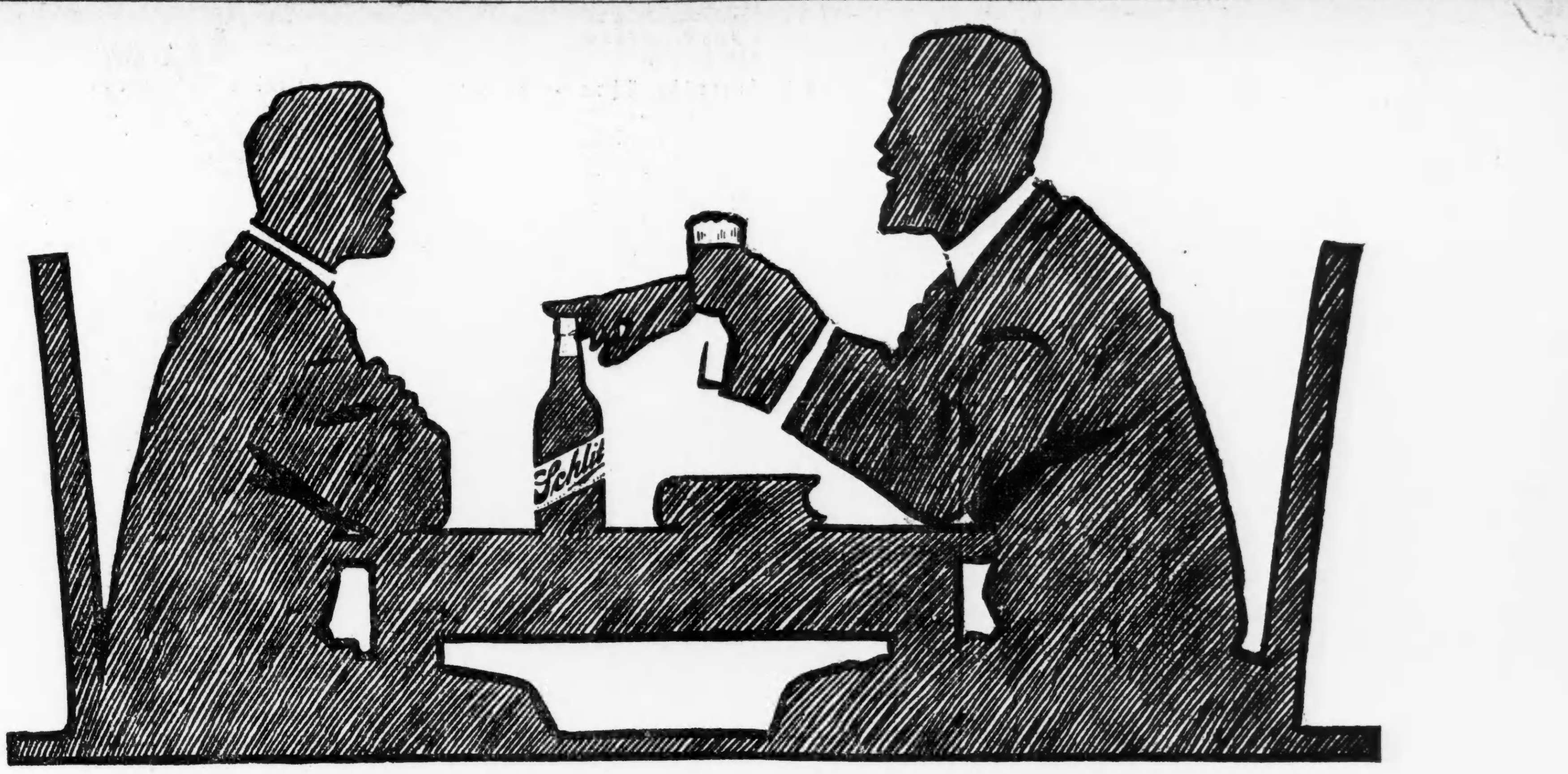
Wenn auch der Nordpol selbst dem Ansturm der zahlreichen Expeditionen, die in dem gegenwärtigen, Anfang der neunziger Jahre begonnen lebhaften Abschnitt der Polarforschung ausgesandt wurden, erfolgreich standhielt, hat die Karte der nördlichen Eisregion doch wesentliche Verbesserungen erfahren. Dies gilt in erster Linie für gewisse Theile der das Polarbecken umschließenden Länder, über deren Küstengestaltung und sonstige Verhältnisse erst die neueren Expeditionen Licht gebracht haben. In Grönland wurde die nördliche Umgrenzung durch Peary festgestellt, und da inzwischen auch der auf der südlichen Hälfte von Ostgrönland belegene früher unbekannte Küstenstrich von Scoresbysund bis zur Handels- und Missionsstation Angmagsalik hinab durch die dänische Expedition unter Amdrup erforscht worden ist, bleibt als einzige Lücke nur noch der nördliche Theil der Ostküste übrig, dessen Bereisung zum Programm der Expedition Mylius-Erichsens gehört, die seit dem Sommer 1906 in Ostgrönland weilt. Zu erwähnen sind auch die Forschungen des schwedischen Professors Nathorst, der bei seiner Expedition nach Ostgrönland im Kaiser Franz Josef-Fjord bedeutende neue Verzweigungen dieses Fjordes fand. Westlich von Ellesmereland zeigt die jetzige Polarkarte neue Landmassen, das Heiberg- und das Ringnesland, die von der Swerdrup'schen Expedition entdeckt wurden. Im südlichen Theil des arktischen Archipels von Nordamerika, in dem Kapitän Amundsen seine magnetischen Forschungen durchführte, sind gelegentlich dieser Expedition ebenfalls neue Inseln gefunden worden, und gleichzeitig gelang es, bisher unbekannte Küstenstriche genauer festzustellen. Bei Spitzbergen war Ende der neunziger Jahre die Ostseite dieses Landes das Arbeitsfeld der Nathorst'schen Expedition, zu deren Ergebnissen eine vollständige Karte der König Karl-Insel gehört. Das Franz Josef-Land ist durch die dreijährige Expedition des Engländers Frederick Jackson als ein inselreicher Archipel ermittelt worden, und von Jackson, wie auch von Nansen und dem Herzog der Abruzzen wurde die nördliche und westliche Ausdehnung von Franz Josef-Land festgestellt. Im Gebiet der Neusibirischen Inseln bildet das Bennett-Land die am nördlichsten vorgeschobene bekannte Landmasse, die übrigens noch den Forschungen des hier verunglückten russischen Polarreisenden Baron Toll nur von greingem Umfang ist. Somit sind jetzt überall die nördlichen Grenzen der Polarländer ermittelt worden, und als wichtigstes Entdeckungsgebiet auf der nördlichen Halbkugel erübrigt nun das Nordpolarbassin einschließlich des Nordpols, der ja bis zu seiner Erreichung das Ziel besonderer Expeditionen bleiben wird. Auf der europäischen Seite des Polarbassins hat die Treibfahrt der „Fram" bereits bis über den 86. Breitengrad hinaus das Dunkel gelichtet, das über diesen Theil der Eisregion herrschte, aber noch immer ist das „unerforschte Gebiet", das auf den Karten prangt, von gewaltigem Umfang. Auf der asiatischen Seite reicht es bis nahe an die Neusibirischen Inseln, begrenzt von dem Weg, den in den 40er Jahren die unglückliche "Jeanette"-Expedition, im Eise treibend, zurücklegte. In noch südlichere Breitengrade reicht das unerforschte Gebiet bei Alaska. Oft sind die Fangschiffer durch ihre ausgedehnten Reisen Bahnbrecher oder doch wenigstens Pioniere der Polarforschung, aber die zahlreichen amerikanischen Walfischfänger, die alljährlich durch die Beringsstraße fahren, haben keine Ursache, sich in die unbekannten nördlicheren Gebiete zu wagen, da sie an der Nordküste Kanadas reichliche Ausbeute finden und schon hier oft mit großen Eisschwierigkeiten kämpfen müssen.

Gibt es nun im Polarbecken noch unentdeckte Landmassen? Das ist die große Frage, die neuerdings die arktischen Forscher lebhaft beschäftigt. In der Nähe des Nordpols scheint kein Land zu liegen, da die Nansen'sche Expedition auf ihrer ganzen Treibfahrt ein tiefes Meer fand, in dem Tiefen von 3000 bis 4000 Meter gemessen wurden. Dagegen schließt man aus den Strömungsverhältnissen, die vor Ostsibirien herrschen, auf das Vorhandensein von Land nördlich von der Beringsstraße oder im Norden von Alaska. Auch in der Beaufortsee, dem westlich von Banksland liegenden Meerestheil, vermuthet man Land. Hierüber Aufschlüsse zu bringen, ist die Aufgabe der Mikkelsen'schen Expedition, die im Sommer 1906 durch die Beringsstraße ging und im Februar 1907 vom Gebiet der Herschelinsel aus eine Schlittenreise in nördlicher Richtung unternahm, um zu ermitteln, ob sich das Festland unter dem Meer in einem allmählich neigenden Abhang fortsetzte oder sich plötzlich bis zu großen Tiefen senkte. In ersterem Falle bot sich Aussicht, daß Erhebungen vorhanden waren, die über die Oberfläche des Meeres emporragen, und die Bestimmung dieses „kontinentalen Rückens" bildete die Hauptaufgabe der Schlittenreise. Aber Mikkelsen fand keine Spur von Land, im Gegentheil ergaben seine Messungen, für die er einen leichten Lotapparat mitgeführt hatte, in 80 Km. Entfernung von der Küste eine recht beträchtliche Tiefe. Die Leine ging bis 630 Meter, ohne Boden zu erreichen, demnach dürfte sich in einem Gebiet auch noch weiter nördlich kein Land finden. Jedenfalls muß man der nächsten Schlittenexpedition, die Mikkelsen frühzeitig im Jahre 1908, wahrscheinlich schon im Februar unternimmt, um seine wissenschaftlichen Forschungen fortzusetzen, mit Interesse entgegensehen. Die Expedition hat, während sich Mikkelsen auf der Schlittenreise befand, ihr Schiff, die „Ducheß of Bedford" verloren, was aber den Leiter nicht abhält, sein großes Ziel weiter zu verfolgen. Bringt er nach der nächsten Rekognoszierungsfahrt auch noch die ursprünglich geplante Fahrt durch das Polarbecken bis zum Wrangelland hin zur Ausführung, wird seine Rückkunft kaum vor dem Jahre 1909 erfolgen.

Im selben Gebiet wie Mikkelsen wirkte 1906 auch der Engländer A. Harrison, der sein Hauptquartier am Mackenziestrom hatte und von dort ebenfalls eine Reise über das Polareis unternahm, um die Beaufortsee zu untersuchen, in der er bestimmt Land erwartete. Doch hat er nach seinem ersten Vorstoß weitere Versuche aufgegeben. Er kehrte nach England zurück, und Mikkelsen ist somit seinen Konkurrenten los. Für Peary, der im Sommer 1908 mit der „Roosevelt" eine neue Nordpolfahrt durch den Smithsund antritt, würde sich ebenfalls Gelegenheit finden, durch Messungen bei Nordgrönland oder Ellesmereland einen Beitrag zu der im Vordergrund des Interesses stehenden Frage der unterirdischen Fortsetzung der Landmasse zu liefern, aber dieser Polarreisende richtet seine Anstrengungen ausschließlich auf die Erreichung des Nordpols und gibt sich unterwegs nicht mit Forschungen ab, was man ihm auch schließlich nicht verdenken kann, da Schlittenreisen zum Pol, die frühzeitig mitten in der grimmigsten Kälte, beginnen müssen, um die für derartige Reisen verfügbare kurze Zeit auszunutzen, mehr als reichlich alle Kräfte in Anspruch nehmen. Dagegen wird Mylius-Erichsen, der über zahlreiche Begleiter verfügt, bei seiner Expedition längs der nördlichen Ostküste Grönlands, womit gleichzeitig ein Vorstoß auf das Polarmeer verbunden ist, wahrscheinlich auch Tiefenmessungen ausführen.

Zu den weiteren Aufgaben der künftigen Polarforschung gehört ferner eine systematische Erforschung der Tiefen der Wasserstraßen des arktischen Archipels von Amerika, sowie auch eine Bereisung des Innern von Grönland. Vollständig durchquert ist das Inlandeis dieses Landes von Nansen im südlichen, schmalen Theil und von Peary im Norden, wo die nördliche Grenze des Inlandeises festgestellt werden konnte. Mylius-Erichsen gedenkt aber nach Abschluß seiner Forschungen in Ostgrönland im Jahre 1908 den mittleren, breiten Theil des Inlandeises vom Kaiser Josef-Fjord aus zu durchqueren, eine Reise, die gewaltige Schwierigkeiten bieten muß, da sie doppelt so lang wie die Nansen'sche Wanderung ist. Pearys Reise war zwar von ähnlicher Länge, aber dort oben am Saum des Inlandeises boten wenigstens Moschusochsen die Möglichkeit, den Lebensunterhalt zu erleichtern.

Das wichtigste Problem in der nördlichen Eisregion bleibt jedoch die Erforschung des Polarbassins selbst, und hier drängt sich die Frage auf, welches Mittel die meiste Aussicht auf Erfolg bietet. Gegenwärtig kommen als Rüstzeug der Polarforschung in Betracht: Schlitten, Ballons und Schiffe, die eine Treibfahrt im Eise aushalten. Ferner sind Unterseeboote, Eisbrecher und Automobile vorgeschlagen worden. Letztere werden aber höchstens auf dem Landeise der Antarktis von Nutzen sein. Mit Unterseeboten, über deren Anwendung für Nordpolreisen schon so viel phantasirt worden ist, wird schwerlich jemand eine Fahrt zum Pol wagen, da das Boot riskirt, gegen aufgethürmte Eismassen zu stoßen, von denen ⅞ unter dem Wasser liegen, abgesehen von der Unmöglichkeit, im Falle eines Schadens an die Oberfläche zu kommen. Eisbrecher sind, wie die mit dem „Jermak" vorgenommenen Versuche zeigen, den Eismassen des Polarmeeres gegenüber machtlos, und das lenkbare Luftschiff, das in der Eisregion ein geradezu ideales Erkundungsgefährt sein könnte, muß noch erst seine Brauchbarkeit in der Arktis erweisen. Hundeschlitten, die in der Polarforschung zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in Aufnahme kamen, haben sich als werthvolles Hilfsmittel bewährt, aber die Schlittenexpeditionen bieten keine Gelegenheit zu eingehenderen wissenschaftlichen Forschungen, schon weil die Belastung mit dem nothwendigsten Proviant die Mitnahme einer genügenden wissenschaftlichen Ausrüstung verbietet. Und beim „Sturm auf den Nordpol" setzten nicht zu überwindende Naturverhältnisse bis jetzt allen Schlittenreisen vorzeitig ein Ziel. Je länger je mehr muß sich daher die Ansicht Bahn brechen, daß die Treibfahrt im Eise am sichersten zum Ziele führt. Diese geniale Methode Nansens bildet auch in Werklichkeit eine der größten Errungenschaften der modernen Polarforschung, wenn auch wohl keineswegs sicher ist, ob ein Schiff immer so glücklich wie die „Fram" dem Druck der Eismassen standhält. Aber die Möglichkeit, von dem als schwimmenden Observatorium dienenden Schiffe aus umfassende Forschungen auszuführen und bei der Treibfahrt durch Schlittenreisen auch den Nordpol zu erreichen, macht es erklärlich, daß eine Wiederholung der Nansen'schen Treibfahrt, doch von der Beringsstraße aus, schon längst die interessirten Kreise beschäftigt. In der That wird diese Wiederholung von Kapitän Roald Amundsen geplant, mit dessen kommender Expedition wieder eine neue Kraftprobe in der Nordpolforschung bevorsteht.



The Doctor Knows.

Note what your Doctor drinks.

You will find it generally a beer, and a bottled beer. And the label is usually Schlitz.

He is a man who knows.

He knows that beer is healthful, and every day he prescribes it. The hops are a tonic, the barley is food. The trifle of alcohol is an aid to digestion.

That is why he drinks beer.

But he knows that beer must be pure, else there are germs in it. And he knows that beer must be aged, else biliousness comes from it.

That is why he drinks Schlitz.

He knows that we double the necessary cost of our brewing to insure absolute purity. We carry cleanliness to extremes. We filter, not only the beer, but even the air that cools it. And we sterilize every bottle.

Do as your Doctor does.

The demand of today is for purity among the millions who know. They order Schlitz and insist on it. There are now so many of them that our sale exceeds 1,500,000 barrels annually.

Schlitz

Ask for the Brewery Bottling.
Common beer is sometimes substituted for Schlitz.
To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded Schlitz.

Phone Monroe 378
Joseph Schlitz Brewing Co.
Bottling Department, 5 and 7 W. Ohio St., Chicago.

The Beer That Made Milwaukee Famous

Uebertragung von Bewegung in die Ferne.

Die Erfindung Prof. Branlys, mit Hilfe drahtlos fortbewegter elektrischer Wellen Torpedos aus der Ferne zu bewegen und Minen zu entzünden, ist an sich nichts gänzlich Neues. Das wesentliche der Verbesserung besteht in der Ausschaltung störender Einflüsse, die von anderer Seite ausgesandte Wellen auf die eigenen Wellen ausüben. Mit der Verwirklichung der Branly'schen Idee im Torpedowesen beschäftigten sich bereits die Franzosen Lalande und Devaux. Diese konstruirten 1906 ein Torpedoboot, durch dessen eigenartige Anordnung eine Bemannung nicht erforderlich wurde und das durch den sogenannten Fernbeweger von beliebiger Stelle von Land aus bewegt und gesteuert werden konnte. Das Boot selbst besteht aus zwei hohlen, zigarrenförmigen Zylindern; der untere größere enthält einen Elektromotor mit einer Akkumulatorenbatterie, die als Stromquelle dient und den Motor mehrere Stunden lang speisen kann. Ferner befindet sich ein Torpedo darin, sowie die Schraubenwelle und alle zum Abschießen des Torpedos erforderlichen Apparate: Dieser Behälter mit der am hinteren Ende befindlichen Schraube taucht bis zu einer gewissen Tiefe in's Wasser. Der obere Zylinder, der sogenannte „Schwimmer" schwimmt auf der Oberfläche des Wassers und enthält auf zwei emporragenden Stangen die zur Aufnahme der elektrischen Wellen dienenden Drähte. Die Erzeugung und Uebertragung der elektrischen Wellen ist im allgemeinen die gleiche wie bei der Telegraphie ohne Draht. Zwischen zwei Polen läßt man einen elektrischen Funken überspringen, der im „Aether" elektrische Wellen hervorruft. Um die elektrischen Funken und damit die Wellen in kurzen Zeiträumen aufeinander folgen zu lassen, unterbricht man den unter außerordentlich hoher Spannung stehenden Strom durch einen Induktor in kurzen Intervallen und bei der jedesmaligen Unterbrechung findet ein Funkenübergang statt. Zur besseren Ausstrahlung der Wellen in die Ferne verbindet man den einen Pol mit einem hoch in die Luft ragenden Draht, auf den sich die Schwingungen zunächst übertragen und von diesem erst in den Raum ausgestrahlt werden. Schaltet man in den Stromkreis einen Morsetaster ein, so hat man es in der Hand, den Strom beliebig lang zu öffnen und zu schließen und dadurch auch die Funken- und Wellenerzeugung entsprechend zu beeinflussen.

Die in den Weltenraum ausgesandten elektrischen Wellen können von einem sich ihnen in den Weg stellenden gleichen Luftdraht aufgefangen werden. Trotzdem sich nun aber die an der Sendestation erzeugte Energie auf diesen Draht übertragen hat, könnte man doch noch nicht das Vorhandensein der Wellen nachweisen. Erst der „Kohärer" oder „Fritter", eine frühere Erfindung von Professor Branly ermöglichte das. Der Kohärer besteht aus einer an beiden Enden zugeschmolzenen Glasröhre von ganz geringer Weite; in der Mitte befinden sich in einem Abstand von 2 Millimeter zwei kleine Metallkolben, zwischen denen eine geringe Menge Metallpulver gelagert ist. Die beiden Kolben sind durch zwei Drähte mit den beiden Polen einer Stromquelle verbunden. Im losen Zustand setzt das Pulver dem Durchgang des elektrischen Stromes einen ungeheueren Widerstand entgegen, so daß kein Stromschluß stattfinden kann. Treffen jedoch die elektrischen Wellen auf die Röhre, so wird durch das Pulver eine leitende Verbindung zwischen den beiden Kolben hergestellt. Im gleichen Moment des Auftreffens der Wellen wird abr der Kohärer wieder nichtleitend, da die Pulvertheilchen gewissermaßen usammengebacken sind; der Apparat ist aber nur im losen Zustand des Pulvers empfänglich, es muß daher die Verbindung zwischen den Theilchen wieder aufgehoben werden. Dies erreicht man durch einen leichten Schlag gegen die Röhre. Man ordnet neuerdings zu diesem Zweck vor der Röhre einen durch den gleichen Strom bethätigten Klöppel an, ähnlich dem unserer elektrischen Klingeln; dieser vollführt in kurzer Aufeinanderfolge Schläge wider die Röhre.

Wird nun in den Stromkreis, d. h. zwischen Stromquelle und Kohärer, irgend ein durch Elektrizität zu bethätigender Apparat, wie z. B. der Fernbeweger eingeschaltet, so setzt bei dem jedesmaligen Auftreffen von Wellen der dadurch zum Fließen gebrachte Strom den Apparat in Thätigkeit.

Der Branly'sche Fernbeweger selbst besteht zunächst aus einem Glaskasten, der in Verbindung mit entsprechenden Apparaten eine Anzahl Kohärer und außerdem eine etwa 20 Zentimeter lange Stahlwelle enthält. Letztere bildet die Vertheilungswelle und kann sich mit Hilfe eines kleinen Motors drehen. Durch entsprechende sinnreiche Apparate kann nun die Schraube in Bewegung gesetzt, können Luft- oder Wasserklappen geöffnet und geschlossen werden; durch einen elektrischen Funken der Torpedo zur rechten Zeit abgeschossen und viele andere Vorrichtungen bethätigt werden.

Die Bedeutung der Uebertragung von Bewegungen in die Ferne ohne leitende Verbindung der betreffenden Apparate, die beispielsweise auf dem Wasser schlecht hergestellt werden kann, ist noch nicht abzusehen. Es braucht sich selbstverständlich nicht nur um die Anwendung der Idee bei Mordwaffen zu handeln. Branly selbst hat sich bei seinen ersten Versuchen auch nicht damit befaßt. Vermittelst seiner sinnreichen Apparate ist es ihm schon früher gelungen, einen elektrisch angetriebenen Ventilator in Bewegung zu setzen, einen Elektromagneten aus der Ferne zu erregen u. s. w. Der Anwendungsmöglichkeit der Erfindung eröffnen sich die weitgehendsten Perspektiven und unseren Ingenieuren wird die Aufgabe zufallen, auch diese wichtige Neuerung in den Dienst der Menschheit zu stellen.

Leset die „Sonntagpost".

Die Feuerpumpe.

An dieses kleine Geräth, das zur Feuererzeugung dient, knüpft sich die Frage nach Entlehnung oder selbständiger Entstehung in recht auffallender Weise. Monographisch hat das jetzt der Kurator des Pitt-Rivers-Museums in Oxford, Henry Balfour, behandelt. Die Feuerpumpe ist ein kleiner Zylinder aus Holz, Elfenbein, Horn, Metall, Glas, in den ein genau passender Stempel hineingetrieben wird. Durch die Zusammenpressung der Luft wird Hitze erzeugt und im Zylinder angebrachter Zunder fängt Feuer. Balfour führt nun den Nachweis, daß um das Jahr 1800 herum ein solches Instrument, ähnlich den Knallbüchsen unserer Jugend, in Frankreich aufkam, und daß die Physiker sich damit beschäftigten. 1807 wurde eine solche Feuerpumpe für häuslichen Gebrauch in England patentirt; als aber die Streichhölzer aufkamen, gerieth sie in Vergessenheit. Nun ist das ethnologisch Belangreiche an diesem kleinen Geräth sein Vorkommen bei niedrig stehenden Völkern im fernen asiatischen Osten; Zwischenglieder fehlen. Eine Karte bei Balfour zeigt, daß die Feuerpumpe noch jetzt bei den Eingeborenen im nördlichen Birma und Siam, auf der malaiischen Halbinsel, Sumatra, Java, Borneo, den kleinen Sundainseln und den Philippinen im Gebrauche ist.

Da entsteht nun die Frage, ist das Geräth dort von Europa aus eingeführt? Ein dahin zielender Bericht fehlt, und auch darüber sagt Balfour nichts, wie alt die Feuerpumpe im asiatischen Osten ist. Seine Nachweise beschränken sich auf die Gegenwart. Da das Instrument über einen sehr weiten Raum sich erstreckt, muß es auch längere Zeit gebraucht haben, um sich bis zu den Schanvölkern und Mois in Annam einerseits, nach Flores und zu den Igorroten auf den Philippinen andererseits zu verbreiten. Mit Verwunderung sah 1866 Adolf Bastian die Feuerpumpe in Birma — aus Europa kannte er sie nicht, dort war sie schon wieder vergessen. Daß Engländer oder Holländer je ein solches Instrument nach dem Osten brachten, dafür fehlen Anhaltepunkte, und in China und Japan, von wo aus mancherlei Erfindung in die malaiische Inselwelt gelangte, ist die Feuerpumpe ganz unbekannt. Möglich, daß sie in Siam ihren Ursprung nahm,; Verbreiter waren die Malaien, die mit ihrer eigenen Ausbreitung über den Archipel das Geräth bei verschiedenen Völkern einführten, wo es Wurzel faßte und fast überall in der gleichen oder sehr ähnlichen Form hergestellt wurde. Nimmt man die Entstehung der Feuerpumpe bei irgend einer ostasiatischen Völkerschaft an, so entsteht die Frage, wie man darauf kam. Balfour erinnert dabei an die senkrechten malaiischen Blasezylinder aus Bambusrohr, in welcher die Schmiede mit dicht schließenden Stempeln die Luft ins Feuer blasen; aber diese sind unten offen. Auch die Blaserohre, die dort im Osten ihre Verbreitung haben, bieten eine Analogie, und schließlich gedenkt Balfour der alten Vorderladekanonen, in denen Hitze entsteht, wenn die Luft mit dem Putzer in ihnen zusammengedrückt wird.

Nachdem alles Für und Wider von dem Verfasser gegeneinander abgewogen ist, kommt er doch zu keinem sicheren Ergebniß. Jetzt kommt,, um eine Entscheidung herbeizuführen, alles darauf an, aus dem asiatischen Gebiete Berichte über die Feuerpumpe aufzufinden, die älter als das Jahr 1800 sind.

— Fix.—„Ist denn Ihre Broschüre „Wie man schnell reich wird" auch schon erfolgreich gewesen?"—„Gewiß, erst gestern hat sich ein Herr dieselbe bei mir gekauft und heut' hat er schon einen Haupttreffer gemacht!"